AkuFF-Bote

Arbeitskreis ungarndeutscher Familienforscher
Magyarországi Németek Családfakutató Egyesülete
German Family Tree Researcher's Society in Hungary

XXI. Jahrgang, Nr. 49. ᚠᚲᚢᚠᚠ ᛒᛟᛏᛖ 22. März 2025

INHALT

Orte und Termine unserer nächsten Vereinstreffen	2
Franziska Milbich-Münzer: Einwanderer im Ofner Bergland - Auswanderungen 1696-1725 aus Oberschwaben	3
Ergänzungen zum OFB Hajosch Dr. Kornel Pencz: Herkunft von Maria Veronika Schumacher, Frau von Bernhard Zick, sowie Richtigstellung zur Ahnenreihe der Sippe Sigg (Zick) Herkunft der Pentzinger in Hajosch und Waschkut sowie andere Auswanderer aus der Sippe Benzinger	7 12
Klara Steinhauser: Von meinem Urahn bis zu meinem Urenkel	23
Georg Weber: Der Anfang der römisch-katholischen Matrikeln in Berkesd	25
Stiffoller in Ungarn: Peter Janzsó-Berend: Auf den Spuren der in der Branau angesiedelten Breitungs	37
Robert Belső: Das Rätsel um Julianna STIER – Ergänzungen und Korrekturen zu Familienbüchern	46
Anhang zum Artikel von Franziska Milbich-Münzer	56

Orte und Termine unserer nächsten Treffen 2025

Sommertreffen
31. Mai 2025
in Ceglédbercel/Berzel
Kom. Pesth

25jähriges Jubiläumstreffen
am 25. Oktober 2025
in Baja/Frankenstadt
Kom. Batsch-Kleinkumanei

Informationen über die Vereinstreffen finden Sie auf unserer Webseite, Einladungen bekommen unsere Mitglieder ca. 15 Tage vor dem Ereignis. Auf Wunsch bekommen auch andere Interessenten die Einladung mit allen detaillierten Informationen.

IMPRESSUM

AKuFF-Bote – AKuFF Hírmondó
Gegründet 2005 / Alapítva 2005-ben.
Herausgeber / Kiadja: **Magyarországi Németek Családfakutató Egyesülete / Arbeistkreis ungarndeutscher Familienforscher e.V. (AKuFF)**
H-6500 Baja, Petőfi S. u. 56.
Verantwortlicher Redakteur / Felelős szerkesztő:
Dr. Kornel Pencz / Dr. Pencz Kornél,
Obmann des AKuFF / az AKuFF elnöke
Erscheint in 200 Exemplare / Megjelenik 200 példányban. –
Im Handelsverkehr nicht erhältlich /
Kereskedelmi forgalomban nem kapható.

Druckerei / Nyomdai munka: **Apolló Média Kft.**,
6500 Baja, Bezerédj Pál u. 9-13.

ISSN 2060-2995

Franziska Milbich-Münzer:
Einwanderer im Ofner Bergland
Auswanderungen 1696-1725 aus Oberschwaben

Nachdem ich meine Datenerfassung für das **Ortsfamilienbuch Solymár**[1] abgeschlossen habe, kann ich mich wieder ganz der Herkunftsforschung der Ansiedler im Ofner Bergland widmen. Verfilmte Kirchenbücher zu sichten ist für mich immer noch spannend, erfordert kriminalistischen Spürsinn, Kombinationsgabe und vor allem Geduld. Durch die schwierigen Umstände in Solymár musste ich mir eine eigene Datenbank aufbauen. Ich habe viele Kirchenbücher im Ofner Bergland gesichtet und bei einigen Teile davon abgeschrieben. Dadurch sind mir auch viele Namen geläufig, die besonders gut im Gedächtnis bleiben, wenn sie etwas aus dem Rahmen fallen.

Und mit diesem Artikel komme ich auch wieder auf meine erste Veröffentlichung aus dem Jahr 2002 und die Spurensuche in Oberschwaben zurück. Inzwischen hat sich etwas grundlegend geändert. Die Diözese Rottenburg hat zahlreiche Kirchenbücher digitalisiert und auch über Matricula online zugängig gemacht. Dies bedeutet eine immense Erleichterung für Familienforscher, da sie nun bequem von zu Hause aus auf wertvolle historische Dokumente zugreifen können.

Oberschwaben stellte im fraglichen Zeitraum kein homogenes Herrschaftsgebiet dar. Vielmehr gehörten die von mir behandelten Dörfer und Städte unterschiedlichen Herrschaften an, von denen einige Teile des Habsburgerreiches waren.

Anfangen möchte ich mit der Familie **Mireisz**, einem Familiennamen der in vielen Orten des Ofner Berglandes vertreten ist. Aber wer weiß schon, dass der ursprüngliche Name **Mereis, Möreis, Mehreysen** oder **Meereysen** geschrieben wurde. Den Namen findet man in ***Granheim***, heute ein Teilort von ***Ehingen***. Leider setzen die Kirchenbücher erst mit dem Jahr 1680 ein. Ich habe bereits vor Jahren darauf hingewiesen, dass die Familie Mireisz aus Granheim stammen könnte, wie auch im **Ortsfamilienbuch Pilisvörösvár/Pilisszentiván** vermerkt ist. Den Nachweis konnte ich aber erst vor kurzem erbringen.

Dem Elternpaar in Granheim **Johann Christoph Mereis** und **Maria Wall** konnte ich folgende Kinder zuordnen: **Elisabeth** geboren 1680 und schon 1681 verstorben, **Kaspar** 1683 geboren, heiratet 1706 in ***Uttenweiler*** **Barbara Blum**. Fünf Kinder wurden dem Paar zwischen 1707 und 1715 hier geboren. **Konrad** 1684 geboren heiratet mit 18 Jahren in ***Lauterach-Neuburg*** die 5 Jahre ältere **Maria Ursula Marschall**. Ihr Name geht aus den Eintragungen in ***Pilisvörösvár*** hervor. Ihnen wurden zwischen 1703 und 1711 in Lauterach 4 Kinder geboren. Die Auswanderung erfolgte 1712, das fünfte von 10 Kindern kam im Oktober 1712 schon in Pilisvörösvár zur Welt.

Das Kind **Michael** mit Geburtsdatum 1685 stirbt schon 1686. Das dürften aber nicht die einzigen Kinder der Familie Mereis/Wall gewesen sein. Nach den Sterbedaten, die vermutlich geschätzt sind, ist der Vater um 1636 geboren, die Mutter um 1643.

Und nun kommt der zuerst in ***Budapest-Wasserstadt*** registrierte **Johan Kaspar Mereis** ins Spiel. Er heiratete 1697 in der St. Anna Kirche Budapest **Eva Hillebrand**. Zwei Jahre später wurde dem Paar ein Sohn **Josef** geboren, ebenfalls in der ***Wasserstadt*** getauft. Aber seine Frau stirbt schon 1706 und als Wohnort wurde ***Nagykovácsi*** genannt.
Die nächste Ehe ging er mit der in ***Obermarchtal*** geborenen **Elisabeth Keß** ein. Dieser Ehe entsprangen 8 Kinder und dieses Elternpaar ist das Stammpaar der Solymárer und Nagykovácser Mireisz. Und auch er muss eigentlich ein Sohn der Familie Mereis/Wall sein.

Warum er so früh nach Ungarn kam, so meine Vermutung, hängt mit dem Militär zusammen. Junge unverheiratete Männer wurden durchaus auch zwangsrekrutiert. Das nahe gelegene Ehingen war ein zentraler Dreh- und Angelpunkt in Schwäbisch Österreich.

[1] In kurzer Zeit vergriffen – Der Redakteur

Allerdings litt es von 1688 – 1697 unter dem Pfälzischen Erbfolgekrieg und von 1701 – 1704 unter den Kriegshandlungen im Spanischen Erbfolgekrieg.

Etwa 13 km westlich von Ehingen liegt die kleine Gemeinde ***Lauterach***, heute zählt sie zur Verwaltungsgemeinschaft ***Munderkingen***. Auch sie gehörte zum Hause Habsburg. Hier habe ich 1676 die Geburt von **Johann Winkler** gefunden, der 1705 **Maria Winkler** in ***Dieterskirch*** heiratete und 1709 in Obermarchtal***-Datthausen*** lebte und von hier nach Ungarn auswanderte. Hier wurden zwischen 1706 und 1710 die Kinder **Pius**, **Josef** und **Maria Ursula** geboren. Leider ist ihm in der neuen Heimat nur eine sehr kurze Zeit gegeben, denn beim Todeseintrag steht Todschlag vermerkt, er stirbt 1713 mit nur 27 Jahren Wohnort war ***Solymár***.

Und ebenfalls in Lauterach heirateten der 1703 in ***Unterwachingen*** geborene **Michael Neubrand** Sohn des Küfers **Georg Neubrand** und seiner Frau **Anna Maria Bungster** und die aus Lauterach stammende **Maria Koch**. Nun gehört das Paar schon wegen der Geburtsdaten nicht zu den frühen Auswanderern aber man sieht, dass das Auswanderungsgeschehen über viele Jahre unvermindert anhielt.

Das Paar wanderte wohl kurz nach der Hochzeit 1725 aus, denn diese ist registriert und von Werner Hacker in Auswanderungen aus Oberschwaben im 17. Und 18. Jhd. dokumentiert: „*Michael Neubrand Schumacher Emerkingen hat Maria Koch geheiratet, diese nach Ungarn 1725"*. Er findet sich in der Steuerliste von ***Budajenő*** erstmals 1728, der Sohn **Georg** und die Tochter **Elisabeth** wurden hier geboren. Bei dem 1736 mit 11 Jahren in Budajenö verstorbenen Sohn **Michael** konnte ich bisher keinen Geburtseintrag finden. Danach verlieren sich die Spuren der Familie.

Aus Obermarchtal kamen einige Auswanderer ins Ofner Bergland so auch **Georg Weirich**, Weyrich oder Wainrauch genannt. Vermutlich wanderte er ebenso 1712 aus. Gebürtig war er ebenfalls in ***Lauterach*** aber seine Heirat fand 1707 in ***Obermarchtal*** mit der aus ***Hausen am Bussen*** stammenden **Katharina Krug** statt. Die Familie bekam 2 Kinder hier, wobei die 1711 geborene **Anna Maria** mit ihrem Mann **Jakob Engerth** von 1738 bis 1765 in ***Pilisszentiván*** lebte. Dem Paar wurden hier 13 Geburten eingetragen. Ihre Eltern wohnten 1712-1721 in ***Pilisborosjenő (dt. Weindorf)*** und ab 1728 bis 1745 in ***Solymár***, wo beide vor 1747 vermutlich starben.

In ***Bockighofen*** einem Weiler heute ebenfalls ein Ortsteil von Ehingen heiratete **Norbert Schedler** 1699 **Maria Bayer**. Sie wurde in ***Kirchbierligen*** geboren, der Vater von Norbert Schedler, **Jakob** stammte laut Eintrag aus „*Gulen auß der Landvogtei Steingaden*" und heiratete hier 1675 die Kirchbierlingerin **Katharina Bitterlin** mit der er 7 Töchter und den Sohn Norbert bekam. Aus der nächsten Ehe gehen nochmals 4 Kinder hervor, bevor er erneut Witwer wird. Norbert Schedler wanderte mit Familie 1712 nach ***Pilisborosjenő*** aus. Die Tochter Eva wurde hier geboren und in ***Ofen-Neustift*** getauft. Maria Bayer stirbt 1745 und 3 Monate später heiratete er erneut und zwar **Franziska Mink**. Die Schedler Linie in Weindorf setzt sich durch den 1704 noch in der alten Heimat geborenen **Josef** erfolgreich fort.

Bei der Durchsicht der Kirchenbücher von ***Kirchbierlingen*** bin ich auf folgenden Eintrag gestoßen, er dokumentiert die Heirat von **Johann Michael Tanner** *ex Vörösvariensis ex Hungaria* 1733 mit **Maria Asfalg** aus Ehingen-***Volkersheim***. Er wurde 1712 in ***Pilisvörösvár*** als Sohn von **Martin Tanner** und **Ursula** geboren, allerdings gibt es danach keine Einträge mehr. Auch von den jungen Eheleuten in Kirchbierlingen fehlen weitere Angaben. Ob sie wieder zurück nach Ungarn gegangen sind?

Aus Andelfingen dem Kloster Heiligkreuztal Untertan heute Langenenslingen-***Andelfingen*** gebürtig war **Johann Melchior Lieb**. Er ist schon früh, nämlich 1697 in ***Pilisborosjenő*** zu finden. Hier wird in ***Ofen-Wasserstadt*** **Johann Lorenz Lieb** getauft, geboren als drittes der vier bekannten Kinder von **Johann Melchior Lieb** und **Maria Barbara Würth**.

Die Altersangabe von 90 Jahren bei seinem Tod 1741 stimmt nicht genau. Geboren wurde er 1665, wobei die Kirchenbücher in Andelfingen bereits 1612 einsetzen, was wahrlich eine ausgesprochene Seltenheit bedeutet. Dadurch ist es möglich, sogar seine Großeltern zu bestimmen.

Allerdings konnte ich die Herkunft des etwas 1709 geborenen **Thomas Lieb** in Pilisborosjenő bisher nicht klären. Glaube aber es handelt ebenfalls um einen Sohn des obigen Elternpaares. Eintrag im Kirchenbuch *vacante Parochia Weindorfiensis*, diese war wohl von November 1703 bis Juli 1709 nicht besetzt, also ohne Pfarrer, das heißt die Sakramente mussten anderen Orts empfangen werden.

Die Familie Lieb habe ich gefunden, da aus dem gleichen Ort schon die von mir beforschten **Treher**/**Dreher**, der Namen wird schließlich in Ungarn zu **Treer**, ausgewandert sind . Aus der 1660 geschlossenen Ehe von **Georg Treher** und **Maria Sprenger** entstammen die Söhne 1661 **Rochus**, 1664 **Christoph**, 1660 **Johann** und 1674 **Cyriak**.

Rochus Treer wandert 1695 mit seiner Ehefrau **Maria Räfl** und den Kindern nach Ungarn aus. 1695 wird **Josef Treher** in ***Ofen-Wasserstadt*** getauft, Wohnort ist aber ***Pilisvörösvár***. Nach dem Tode seiner Frau heiratete er 1723 in ***Ofen-Neustift*** erneut. Stammvater der Solymárer Treer wurde **Andreas Treer** der noch 1688 in ***Andelfingen*** geboren wurde. In Budapest ging die Linie seines Bruders **Michael Treer**, der schon 1698 in Pilisvörösvár geboren wurde weiter.

Von Christoph Treer finden sich erst ab 1706 Daten in Pilisvörösvár, wo er nach dem Tode seiner Frau **Anna Schreiber**, die aus ***Hilzingen Schlatt am Randen*** stammende **Anna Rigl** ehelichte. Er scheint also erst später nach Ungarn gekommen zu sein. Er stirbt hier 1732 mit 68 Jahren.

Aus der kleinen oberschwäbischen Herrschaft Königsegg-***Aulendorf*** wandern schon 1693 rund 30 Parteien nach Ungarn aus. Bekannt ist **Ignaz Locher** mit seiner Frau **Anna Vergultin** in ***Pilisvörösvár***. Nicht bekannt dagegen ist **Zacharias Fiel** mit seiner Frau **Maria Röhr** in ***Pilisborosjenő***. Zwar wird hier der Name der Ehefrau in Ungarn öfter als Ursula verschrieben aber bei allen in Aulendorf geborenen Kindern ist die Mutter Maria Rör. Und als Maria verstirbt diese auch 1733 in Pilisborosjenö. Leider setzen die Kirchenbücher in Aulendorf erst 1684 ein. Die Fiel Linie wird durch den 1701 schon hier geborenen Sohn **Johann Georg** weitergeführt.

Aus ***Oberwachingen***, dass schon immer zusammen mit Dieterskirch und Dietershausen eine Pfarrei bildetet, stammte **Dionys Traub**. Heute sind diese Gemeinden Teile von Uttenweiler. Dieser Dionys Traub wird 1693 als 4. Kind von **Konrad Traub** und **Maria Sautter** geboren. Der Vater ist zu diesem Zeitpunkt schon verstorben. Von der Familie finden sich in den Kirchenbüchern keine weiteren Spuren. Aber Dionys Traub heiratete 1716 in ***Torbágy*** die **Veronika Künkhoffer** mit der er von 1718-1728 in Torbágy 6 Kinder taufen lässt. Er stirbt hier 1743 und seine Witwe heiratete in ***Budakeszi*** **Josef Asfalg**. Da um 1712 aus ***Dieterskirch*** (**Christoph Isaac**, **Josef Mihlbacher**) und der gesamten Umgebung viele Auswanderer nach Ungarn gingen, könnte es so sein, dass der sehr junge Dionys Traub sich einer solchen Truppe angeschlossen hat.

Und ebenfalls 1688 in ***Oberwachingen*** geboren wurde **Simon Faller** Sohn des **Simon Faller** und der **Anna Maria Halder**. Er heiratet 1708 in ***Dieterskirch*** die 1685 geborene **Anna Burckhardt** aus ***Betzenweiler***. Der Familie werden 1709 und 1711 2 Kinder in Betzenweiler getauft. Aber schon 1714 findet sich Simon Faller in ***Budakeszi***, wo er nach dem Tode seiner ersten Frau eine **Salome NN** heiratete. 1715 wird diesem Paar in ***Ofen-Neustift*** die Tochter **Anna Maria** getauft. Am 27. September 1727 aber findet sich die Familie in ***Hajós*** als Taufpaten bei der Tochter **Theresia** der Familie **Georg Hirtshaus** und **Theresia Stofer**.

Georg **Hirtshaus** aus ***Betzenweiler*** ist ein jüngerer Bruder der **Maria Antonia Hirtshaus**, die 1712 direkt nach der Hochzeit mit ihrem aus ***Langenenslingen*** stammenden Mann **Christian Bamser** nach ***Budajenő*** auswanderte. Christian Bamser ist dort ein angesehener Mann. Von Beruf Schmied ist er von 1715 bis 1724 judex, also Bürgermeister. Diese Auswanderung ist dokumentiert und findet sich bei Werner Hacker Auswanderungen aus Oberschwaben im 17.und 18. Jhd. Allerdings nicht der Bestimmungsort in Ungarn. Er kommt sogar noch einmal zurück nach Betzenweiler, bestimmt bewirbt er die Auswanderung. Er und seine Familie bleiben aber in Budajenö wohnen.

Simon Faller wird am 26.Mai 1725 als Ansiedler Nr. 21 in Hajós dokumentiert. Nach dem Tod seiner 2. Frau heiratet er 1739 ein weiteres Mal in Hajós. Seine in Betzenweiler geborene Tochter **Julianna Faller** ehelichte 1731 noch in ***Nagykovácsi*** den Witwer **Franz Nepple** aus Tuttlingen-***Möhringen***. Zusammen gehen sie nach Hajós. Jedoch kommt sie nach dem Tod ihres Mannes nach Nagykovácsi zurück und heiratete hier erneut.

Der Bruder seiner ersten Frau, **Anton Burckhardt,** der 1711 in ***Betzenweiler*** die aus ***Sauggart*** stammende **Anna Kopp** heiratete, wohnte 1712 in ***Budajenő***, von 1722-1728 in ***Nagykovácsi*** und 1734 in ***Szár*** (dt. Saar). In Betzenweiler gibt es Unterlagen, die von Anton Burkard 1738 in Ungarn berichten. Er ist insgesamt viermal verheiratet aber wie einige andere die nach Szár weitergezogen sind, kommt er wieder nach Nagykovácsi zurück wo er auch stirbt. Mit ihm sind seine weiteren Geschwister **Maria Ottilia** 1691 in Betzenweiler geboren und 1712 im Kirchenbuch ***Budakeszi*** bei der Heirat mit **Mathias Rimle** eingetragen ausgewandert und die 1699 geborene Stiefschwester **Maria Franziska** heiratete in **Nagykovácsi** 1724 **Martin Michl** und 1732 Johann **Sauter**.

Quellen:

- *Werner Hacker: Auswanderungen aus Oberschwaben im 17. und 18. Jh. - archivalisch dokumentiert*
- *Georg Hambach: Ortsfamiliendatenbank Pilisborosjenő*
- *Rudolf Keszler: Ortsfamilienbuch Pilisvörösvár / Pilisszentiván*
- *Roland Schütt: Ortsfamilienbuch Torbágy*
- *KB Aulendorf*
- *KB Betzenweiler*
- *KB Bp Viziváros*
- *KB Bp-Újlak*
- *KB Budajenő*
- *KB Budakeszi*
- *KB Dieterskirch*
- *KB Granheim*
- *KB Hajos*
- *KB Kirchbierlingen*
- *KB Langenenslingen*
- *KB Nagykovácsi*
- *KB Obermarchtal*
- *KB Pilisborosjenö*
- *KB Neuburg*

Die Zusammenstellung der einzelnen, hier erwähnten Familien finden Sie als Anhang in der Mitte dieses Heftes!

Unsere Webseite ist
www.akuff.org
wo die früheren Ausgaben der Zeitung in pdf-Format zu erreichen sind –
nicht nur für Mitglieder

Dr. Kornel Pencz:
Herkunft von Maria Veronika Schumacher, Frau von Bernhard Zick, sowie Richtigstellung zur Ahnenreihe der Sippe Sigg (Zick)

Bernhard Zick und seine Gattin, **Maria Veronika Schumacher** sind unter den ersten Siedlern in Hajosch angekommen. Die erste Siedlergruppe in Hajosch wurde am 1. Juni 1722 verzeichnet[1], unter Nr. 2. steht **Bernardus Chich**, wer als Vorschuss eine Melkkuh von der erzbischöflichen Grundherrschaft bekommen hatte. Man beachte die Schreibweise des Namens, es ist eindeutig, dass der Schreiber ein Ungar war, der nach seiner Muttersprache die Namen schrieb (z.B. **Czverf**/**Zwerf**, **Shefot**/**Scheffold**, **Szauther**/**Sauter** usw.). Merkwürdigerweise ist der Name von Bernhard in Hajosch als Zick vereinheitlicht worden, alle Nachkommen im Dorf und wo sie auch leben z.B. in Waschkut/Vaskút, schreiben so, bzw. nach älterer ungarischer Rechtschreibung als „Czick“, und er klingt auch so wirklich deutsch. Wir wissen aber schon längst, dass der Name in der Urheimat ***Binzwangen*** konsequent **Sigg** ist mit geringeren Abweichungen.
Die Urheimat der Sigg war für Dr. Flach in seinem Werk von 1976 noch nicht bekannt, 7 Jahre später in seinem Buch von Waschkut[2] steht schon, dass Bernhard Zick aus Binzwangen kam. Es war damals auch schon bekannt, dass das Ehepaar am 1. Februar 1722 in ***Dürmentingen*** heiratete. Die Ahnen des Bernhard Zick bzw. Sigg sind im OFB zu finden, angegeben von mir für die Verfasser, die Daten sind aber anhand meiner neueren Forschungen teilweise zu korrigieren:
Es ist richtig, dass der Vater von Bernhard Zick/Sigg **Johann Jakob Sigg** war, dessen Eltern aber waren nicht Peter Sigg und Anna Ummenhofer, sondern **Jakob Sigg** (gestorben in Binzwangen am 19. September 1681) und **Justina Braun** (gest. ebenda am 4. Juni 1689). Es gab parallel zwei Johann Jakob Sigg in Binzwangen.

Die Eheschließung des Ansiedlerpaares ist in den Matrikeln von Dürmentingen zu finden, die z.Z. noch nicht auf matricula-online.eu[3] in digitaler Form zu finden sind, in den Forschungszentren der Mormonen sind sie aber anzusehen. Im Eintrag steht: *„Bernardus Sigg de Büntzwangen et Maria Verena Schuemacherin“*, Trauzeuge war – allein! – *„Joseph Reüsch de Offingen*“. In dieser Zeit findet man in der Heiratsmatrikel von Dürmentingen auch das Datum der Verlobung, in diesem Fall den 19. Januar. (Sponsalia = Verlobung, nuptia = Heirat.) Die Eheeinträge sind ziemlich wortkarg, aber in jedem Fall steht hinter den Namen der Heiratenden ihr Herkunftsort, wenn also kein Ort angegeben ist, dann ist die Person – wie in diesem Fall **Maria Verena Schuemacher** – aus ***Dürmentingen***.

Tatsächlich, kommt der Name Schuemacher im Kirchenbuch von Dürmentingen öfter vor, aber mit einer Ausnahme – Heirat der **Christina Schuemacher** mit **Casper Meüchle** am 9. Oktober 1671) – erst ab 1700. Keine Spur aber von einer Maria Verena Schuemacher.

Ich versuchte öfter auf FamilySearch nach Maria Veronika oder Verena Schu*macher zu suchen, dabei habe ich angenommen, dass sie zwischen 1688 und 1705 auf die Welt kam. Das Anfangsjahr errechnete ich aus dem Sterbeeintrag in Hajosch am 4. Juni 1738, nach dem sie mit

[1] Verarbeitet durch Dr. Paul Flach in seinem Werk (Paul Flach und Josef Paul: Siedlungsgeschichte von Hajós einer schwäbischen Gemeninde an der nördlichen Grenze der Batschka – Schriftenreihe der Landsmannschaft der Deutschen aus Ungarn in Bayern e.V. Nr. 11 – München 1976) anhand des Dokuments im Komitatsarchiv Pesth
[2] Waschkut, Beiträge zur Geschichte einer überwiegend deutschen Gemeinde in der Batschka/Ungarn (München 1983)
[3] Eigentümer und Herausgeber: ICARUS – International Centre for Archival Research, ZVR 250156583 Spaces Central Station, Gertrude-Fröhlich-Sandner Straße 2-4, Tower C, Floor 8, A-1100 Wien

50 Jahren verstarb, wir wissen aber aus Erfahrung, dass es eine Abweichung von mehreren, sogar zehn Jahren geben kann, so habe ich großzügig die Rahmen bis zu einem Lebensalter von 17 Jahren bei der Heirat ausgedehnt, obwohl es in Oberschwaben in dieser Zeit nicht typisch war, so früh zu heiraten.

So wurde ich auf eine Marie Verena Schuemacher, Tochter von **Peter** und **Anna Maria Brandt**, geboren 1699 in ***Entlebuch***, Kanton Luzern, Schweiz, aufmerksam. Unter ihren Geschwistern kamen mehrfach solche Vornamen vor, die auch in Dürmentingen von Altersgenossen getragen wurden. Für sie sprach auch, dass aus Entlebuch – obwohl gut 50 Jahre früher – Ansiedler nach ***Betzenweiler*** kamen, und Betzenweiler liegt nah an Dürmentingen. Diese Spur entpuppte sich aber als falsch.

Ich habe früher in ***Unteressendorf***[1] nach der Herkunft des ebenfalls Hajoscher Ansiedlers, **Martin Bohner** aus ***Oberessendorf*** [2]geforscht, und ich machte mir Notizen über eine **Verena Schuemacher**, die dort am 22. Juli 1694 getauft wurde. Jetzt, da ich gezielt nach diesen Schumacher-Ahnen suchte, habe ich bemerkt, dass die Namen ihrer Eltern auch in Dürmentingen vorkommen. Ich habe festgestellt, dass das Ehepaar **Georg Schuemacher** und **Anna Lieb** zuerst in Unteressendorf, dann in Dürmentingen Kinder hatte und die Reihe der Kinder ist ohne zeitliche Widersprüche, wie folgt:

Jakob	16. Juli 1681 Unteressendorf
Christian	9. Juli 1682 Unteressendorf
Maria	28. März 1685 Unteressendorf
Maria	22. April 1687 Unteressendorf
Franz	5. Oktober 1688 Unteressendorf
Ursula	25. August 1690 Unteressendorf
Verena	22. Juli 1694 Unteressendorf
Josef	18. Marz 1697 Unteressendorf
Elontius	13. Oktober 1700 Dürmentingen[3]
Walburga	3. April 1703 Dürmentingen

Auf der Firmungsliste von Dürmentingen aus dem Jahr 1707 kommen die Kinder Josef, Leontinus und Waldburga vor, das ist zeitlich die älteste solche Liste im Ort. In Unteressendorf ist leider keine Firmungsliste zwischen 1671 und 1705 vorhanden – ab dieser Zeit ist die Familie bereits in Dürmentingen. Aber die Tatsache, dass auf der Firmungsliste von 1707 in Dürmentingen auch so ein Kind, Josef, zu finden ist, das noch in Unteressendorf getauft wurde, beweist eindeutig den Umzug der Familie.

Desto besser ist in Unteressendorf die Liste der Gefirmten vom 2. Juni 1671. Hier sind die Firmlinge nach Ortschaften und Familien gegliedert, und die Namen der Eltern steht auch da. Das half mir die Eltern bzw. zwei Geschwister von Georg Schuemacher zu identifizieren. So finden wir unter Nr. 207 **Georg Schuemacher**, der damals 16 Jahre alt war, er ist also 1655 geboren. Das Alter passt zur Eheschließung mit Anna Lieb, außerdem habe ich keinen anderen Zeitgenossen mit dem Namen Georg gefunden so ist die Identität eindeutig. Nach diesem Eintrag hieß der Vater **Jakob**, die Mutter **Ursula**, obwohl die letzte unsicher ist, da der Text korrigiert wurde, ist er ein bisschen durcheinandergeraten , aber der Name Ursula findet sich zweimal: einmal wohl für die „*minima nata*“ also „jüngst geborene“ **Ursula**, 4 Jahre alt und einmal wohl für die Mutter. Das wird dadurch bestätigt, dass **Jakob Schuemacher** am 8. März 1684 verstarb, eine **Ursula Schuemacherin** am 25. Dezember 1689. Auch die Tochter Ursula verstarb am 22. April 1682.

[1] Schon auf matricula-online.eu erreichbar.

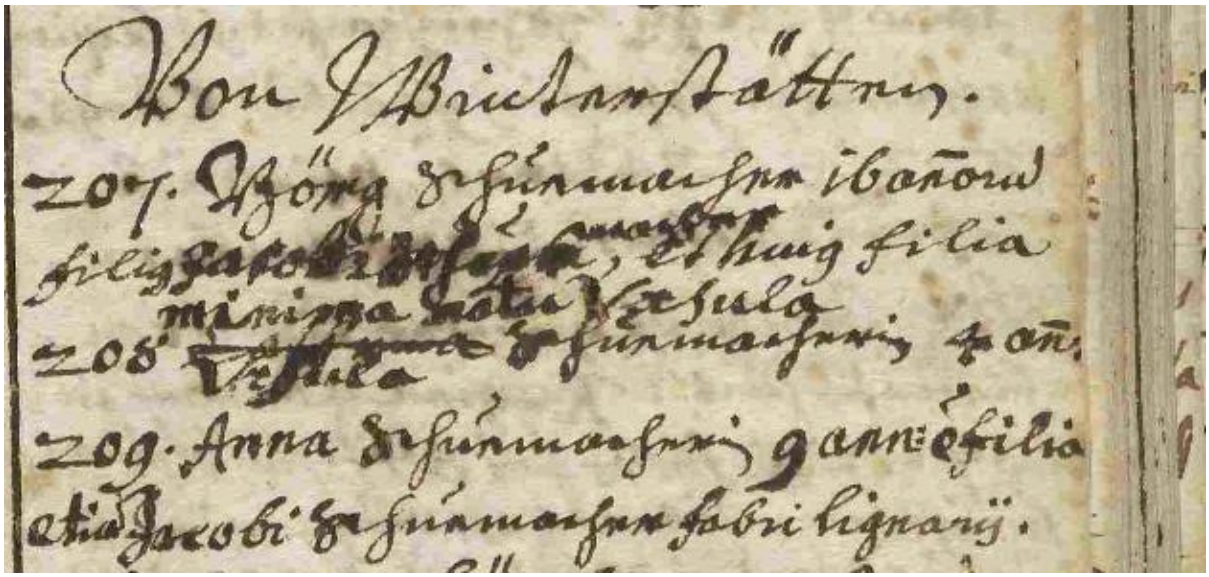
[2] Geboren am 25. Mai 1679 als Sohn von Hans Bohner und Margaretha Guthansen, und wirklich, wie es in HaOS unter Lfnr. 1003 steht, er war Tochtermann – also Schwiegersohn – von Veit Maiggler, denn Bohners erste Frau war Anna Maria Maiggler. Seine zweite Frau war Christine Schlosser.

[3] Auf dem Foto ist das ganze Datum wegen der Faltung des Blattes nicht zu sehen, aber logischerweise ist der Monat Oktober,.

Ein weiteres ihrer Kinder wurde 1671 gefirmt, **Anna**, 9 Jahre alt, bei ihr steht auch der Beruf des Vaters: Zimmermann.

Zum Vornamen **Elontius** muss man bemerken, dass er im Kirchenbuch eindeutig in solcher Form, bis in der Firmungsliste als **Leontinus** steht. Da diese Person in Dürmentingen später nicht mehr vorkommt, kann man nicht feststellen, welche Form richtig ist. Leontinus als Vorname ist klar, aber Im Internet habe ich auch den Namen Elontius gefunden, obwohl es keinen Heiligen gibt, nach dem dieser Name zu geben wäre, es sei denn, es gehe um eine latinisierte Form von Elon, der im Alten Testament von mehreren Personen getragen wurde.
In Dürmentingen ist auch der Tod des Vaters, Georg Schuemacher am 13. Juni 1723 zu finden. In den Matrikeln von Dürmentinger ist nie ein Hinweis auf eine Herkunft aus einem anderen Ort.

Die Ereignisse der Familie Schuemacher wurden ja in Unteressendorf matrikuliert, sie lebten aber nicht dort, sondern in „***Winterstetten***“. Es geht aber nicht um den Ort Winterstetten, denn er befindet sich ganz weit von dort, bei Leutkirch im Allgäu, etwa 45 km weit entfernt. In der direkten Umgebung von Unteressendorf gibt es aber zwei Orten, die ähnlich heißen, nämlich ***Winterstettendorf*** und ***Winterstettenstadt***, sowie die ***Burg Winterstetten***. Es war früher ganz gewöhnlich, dass Ortsnamen flexibler waren, so wird auch Reutlingendorf in seinen Matrikeln immer nur als Reutlingen erwähnt, obwohl eine Stadt mit diesem Namen nicht so weit davon entfernt liegt, aber weit genug, dass man eindeutig an Reutlingendorf denkt.
Winterstettenstadt liegt neben der Schenkenburg Winterstetten[1], und der Namenszusatz weist darauf hin, dass der Ort 1243 zur Stadt erhoben wurde, den städtischen Charakter verlor er aber bereits im 15. Jh. Der Name war mal so, mal als Stadt Winterstetten geschrieben, während Winterstettendorf war einfach als „Dorff“ erwähnt[2].
Bei der Firmung der Schuemacher im Jahr 1671, kann man eindeutig sehen, dass sie nicht im „Dorff Winterstätten“, sondern in „Winterstätten“, also Winterstettenstadt lebten:



Die Firmung der Kinder von Jakob Schumacher, 1671, Matrikel von Unteressendorf

[1] Zur Geschichte und Beschreibung der Burg siehe: https://www.gfh-biberach.de/Hefte/BC-Heimatkundliche-Bl%C3%A4tter-f%C3%BCr-den-Kreis-Biberach/J9H2S06.pdf

[2] »Die Benennung „Stadt“ verlor sich bald wieder; schon in der Urkunde über die oben erwähnte Caplaneistiftung vom J. 1439 heißt es: „Wir Ammann, Burgermeister und Richter des Fleckens Winterstetten etc.“ An die Stelle desselben trat die Bezeichnung Stadtflecken Winterstetten, gemeinhin Winterstetten Flecken, wogegen Winterstettendorf kurzweg Dorf genannt wurde.« Quelle: Johann Daniel Georg von Memminger (Hrsg.): Beschreibung des Oberamts Waldsee (= Die Württembergischen Oberamtsbeschreibungen 1824–1886. Band 10). Cotta’sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart / Tübingen 1834, S. 183–188. Online auf Wikisource: https://de.wikisource.org/wiki/Beschreibung_des_Oberamts_Waldsee/Kapitel_BW16

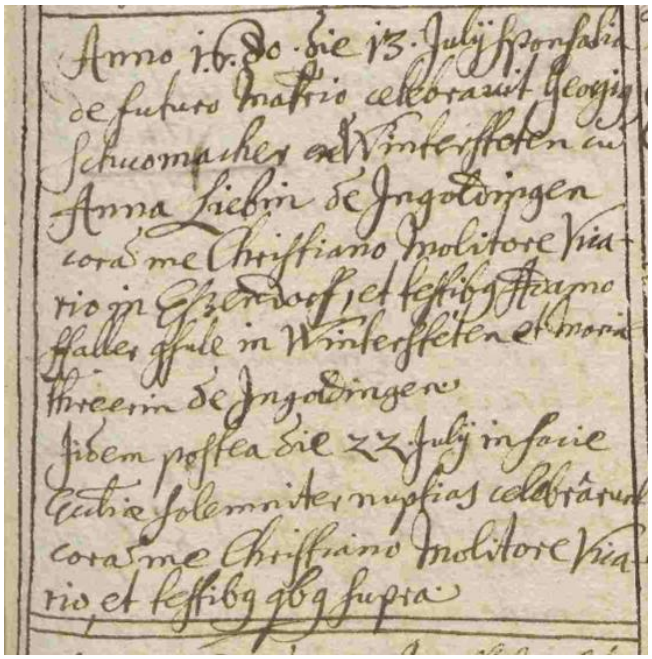
Foto:
Von Carolke – Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0,

https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=3529131

Es ist zu bemerken, dass der Ort wohl Stadt, aber keine Reichsstadt, d.h. direkt dem Kaiser unterstandene Stadt, also reichsunmittelbar.

Von Winterstettendorf ist außerdem festzustellen, dass er kirchlich eine Filiale von Wattenweiler war,[1] obwohl wir den Ort in der Firmungsliste von Unteressendorf, aus dem Jahr 1671 und auch später, noch finden.

Alles zusammengefasst können wir ruhig festlegen, dass die Familie Schuemacher ihr Zuhause in Winterstettenstadt hatte, bevor sie nach Dürmentinger zogen.



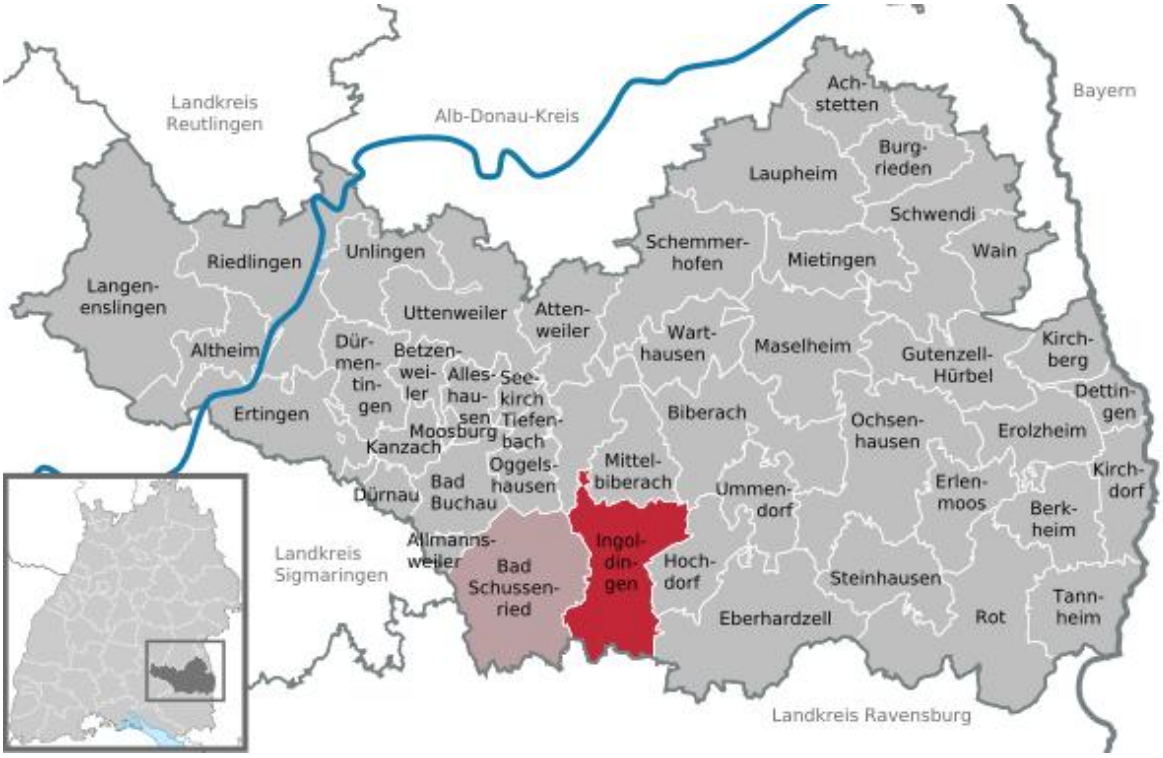
Georg Schuemacher und Anna Lieb heirateten am 22. Juli 1680 vor dem Kaplan von Unteressendorf, **Christian Molitor**. Trauzeugen waren **Adam Haller** aus Winterstetten(stadt) und **Maria Threer**, aus Ingoldingen. Der Wohnort der Trauzeugen spiegelt den Wohnort der Brautleute zurück, der Bräutigam war aus Winterstettenstadt, die Braut aus ***Ingoldingen***. Ingoldingen hat erst ab 1711 eine eigene Pfarrei, wo dieser Ort vorher kirchlich eingegliedert war, ist unklar, aber eigentlich auch egal, denn sowohl Hochdorf, als auch Unteressendorf, als nächste Pfarrdörfer, haben erst ab 1663 bzw. 1671 Matrikeln, deshalb kann man in diesen Quellen die Geburt von Georg Schuemacher und Anna Lieb nicht finden.

Winterstettenstadt wurde am 1. Januar 1975 nach Ingoldingen eingemeindet, so ist sie heute nicht einmal eine selbständige Gemeinde, aber auch Unteressendorf bildet mit Hochdorf

[1] „**Winterstettendorf** Kr. Waldsee. Kath. Pfarrei seit 1811, früher Pfarrsitz Wattenweiler Gem. Michelwinnaden. Ältere Kirchenbücher 1846 verbrannt" – „**Winterstettenstadt** Kr. Waldsee (Waldburg). Kath. Pfarrei, 1810 errichtet, frühere Einträge s. Unteressendorf" Quelle: Verzeichnis der württembergischen Kirchenbücher (1938), S. 243. Online: https://wiki.genealogy.net/Verzeichnis_der_w%C3%BCrttembergischen_Kirchenb%C3%BCcher_(1938)/243

eine Gemeinde unter dem Namen Hochdorf.[1] Dürmentingen schließt sich mit Hailtingen, Heudorf und Burgau zu einer Gemeinde zusammen. Der Name Schumacher ist konsequent als Schuemacher geschrieben, wie das dem schwäbischen Dialekt entspricht, wie auch bei dem Namen Huber/Hueber, dieser Vokal ist eigentlich das Diphtong [uɐ].

Wie man es auf der Karte des Landkreises Biberach, wo die Gemeinden Ingoldingen und Hochdorf liegen, besteh aus solchen Ortschaften, aus denen Auswanderer nach Hajosch kamen.



Quelle: Wikipedia, Artikel: Landkreis Biberach

Wie aus Verena Schumacher bis zur Zeit ihrer Eheschließung bereits Maria Verena wurde, ist nicht klar, aber das ist nicht der erste Fall, dass doppelte Vornamen so entstanden sind, dass sie mit einem zusätzliche Maria, bei Männern einem zusätzlichen Johann ergänzt wurden.

Aus der Familie Schuemacher ist Maria Verena die Einzige, die ausgewandert hat, und zwar schnell, vier Monaten nach der Heirat ist sie mit ihrem Mann bereits in Hajosch.
Von drei ihrer Geschwister kennen wir noch weitere Lebensereignisse in Dürmentingen:

- **Jakob Schuemacher** heiratete am 9 Okt 1707 **Maria Anna Vogl**, T.v. **Johann** und **Katharina** Bayer oder Bauer (**Beürin**) und hatte mit ihr 6 Kinder, er verstarb am 1. Januar 1759
- **Maria Schuemacher** heiratete am 29. April 1708 den **Josef Sauter** aus ***Offingen***, das Paar blieb nicht in Dürmentingen, aber auch nicht in Offingen. Vielleicht auch ausgewandert?
- **Walburga Schuemacher** heiratete am 22. April 1731 **Johann Michael Düer** (Dürr, Thier, Dyrr, Türr) aus ***Attenweiler***, aus dieser Ehe sind 5 Kinder bekannt. Ob diese Familie mit dem berühmten General **Stefan Türr** in irgendeiner verwandtschaftlichen Beziehung ist, dessen 200jähriges Jubiläum in Baja 2025 gefeiert wird, müsste man klären.

[1] Quelle: Historisches Gemeindeverzeichnis für die Bundesrepublik Deutschland, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Juli 1983
Online:https://www.statistischebibliothek.de/mir/servlets/MCRFileNodeServlet/DEMonografie_derivate_00002231/HistGem-1983.pdf#page=546

Herkunft der Pentzinger in Hajosch und Waschkut
sowie
andere Auswanderer aus der Sippe Benzinger

Nachdem ich die Herkunft der Maria Verena Schuemacher geklärt habe, habe ich Hackers Werk[1] systematisch nach anderen Auswanderern aus Winterstettenstadt durchgesucht, und zu meiner größten Überraschung habe ich noch einen anderen Hajoscher Ansiedler gefunden.

Unter Nr. 829, 830 und 831 lesen wir Folgendes:

„829 Binzinger Martin, Winterstetten, vor 19 J[ahren] in die Fremde, † im Gefecht bei Dettingen, led[ig], sein Bruder

830 Binzinger Florian, Winterstetten, vor 17 J[ahren] *in die Fremde, † led[ig] in Belgrad i[n] d[er] Alex[an]d[e]r-Kaserne, da er seit 1738 beim Militär engagiert war. Bei Aufruf der Erben (für je 56,29) melden sich Maria Benzinger vh HsGg Graißinger in Polen, Joh und Elis B/† Georg B in Gran/Ung, Kdr (Jos und NN), des /† B in Ung, der mit Familie nach Hajosch gezogen und dort † sein soll. […] (1756.12.11)*

831 Binzinger Josef, Winterstetten in Hajos, s. Zt. mit Bruder fort; Eltern und Schwester † l[au]t Attest Hajos dd 15.8.1767. Chrn Wekerle in Hajos hat Erbforderung. (1767)“

Außerdem:

„664 Benzinger Barbara, Winterstettenstadt oo Essendf: Johann Zweifel, Erlenmoos. Nach Hft, Károlyi […] Unterwegs entwichen (also nicht in Sathmarer Komitat angesiedelt. (1726)“

Weiterhin:

„665 Benzinger Marianna, Winterstetten, oo Cs FrzAnton Gehrer Hittelkoffen und im Frühjahr nach Ungarn; bis dahin in Winterstetten erlaubt. (1747 11 16)“

Sowie

„832 Binzinger Johann Michael, bgl. Strumpfwirker, Unter-Essendorf, mit Frau, 4 Ki, letzten Samstag nachts 1 Uhr entwichen. Seine Geratschften im Werte von 8 fl hatte Rundel vorm Tor aufgeladen und nach Ulm geführt. Bgmstr. fordert, diesen haftpflichtig zu machen. Rundel: Er habe geglaubt B habe, wie so viele andere, Erlaubnis gehabt, nach U zu ziehen. – Soll 2 PfdPfg zahlen wegen seiner Unsorgsame und Leichtgläubigkeit. (1770 11 20)“

Aus diesen Informationen können wir acht Personengruppen bilden, den Familiennamen kürze ich hier als B. ab. Ich habe versucht diese Personen zu identifizieren und ihnen in die neue Heimat zu folgen. Ich habe außer Hackers Werk die Matrikeln auf matricula-online.eu benutzt, aber mit Hilfe von Mitgliedern der Forschergruppe Oberschwaben (Stephanie Schosser, Silvia Humberg, Frank Leiprecht) sowie der Heimatforscherin von Winterstettenstadt, Frau Karin Schöntag zu zwei anderen, wichtigen Quellenverarbeitungen gekommen: dem Buch „Nulla: Nichts Undt Bleibt dar Bey“ von Eugen Mohr und Stefan Uhl[2], sowie dem örtlichen Blatt des Heimatvereins[3] „Der Winterstetter“ in dem Eugen Mohr eine Artikelreihe über die Auswanderungen aus Winterstettenstadt schrieb. Jedoch, dieser Beitrag war fast schon fertig, als ich zu diesen letzten Sekundärquellen kam, so habe ich aus ihnen meine vorherigen Forschungen nur ergänzt bzw. bestätigen können.

---

[1] Werner Hacker: Auswanderungen aus Oberschwaben im 17. und 18. Jahrhundert archivalisch dokumentiert, Theiss Verlag, 1977

[2] „Nulla: Nichts Undt Bleibt dar Bey” Der oberösterreichische Stadtflecken Winterstetten in der Zeit unter Bürgermeister Franz Anton Rief und am Ende der österreichischen Landesherrschaft - Der Hallersche Hof in Winterstettenstadt – Baubestand und Baugeschichte. ISBN: 978-3-938925-38-6 Erschienen bei Jungs Verlag, Limburg/Lahn© Copyright 2009. Herausgeber: „Der Winterstetter“, Verein für Kultur- und Heimatpflege e.V. Satz und Druck: Jung Medienpartner, Limburg/Lahn

[3] Verein für Heimat- und Kulturpflege e.V.

1) **Martin B.** der errechnet 1737 in die Fremde zog.
   Das Gefecht bei ***Dettingen am Main*** fand am 27. Juni 1743 als eine wichtige Schlacht des österreichischen Erbfolgekrieges statt. Auf der einen Seite waren die Franzosen mit 70.000 Soldaten, auf der anderen Seite die sog. „pragmatische Armee“, d.h. Österreich, Großbritannien und Kurhannover mit 50.000 Soldaten[1] (die letzten beiden Länder in Personalunion unter König Georg II., der persönlich den rechten Flügel der Armee kommandierte). An beiden Seiten waren die Verluste je 3000 Mann[2], unter ihnen war also Martin B., der wohl in der österreichischen Armee kämpfte, da sein Geburtsort in der Nähe vorderösterreichischer Gebiete lag.

Elias Baeck (Kupferstrich): Die Schlacht bei Dettingen am 27. Juni 1743 (mit Porträt Georg II. von England in Kartusche), 1743, Wien Museum Inv.-Nr. 220165, CC0

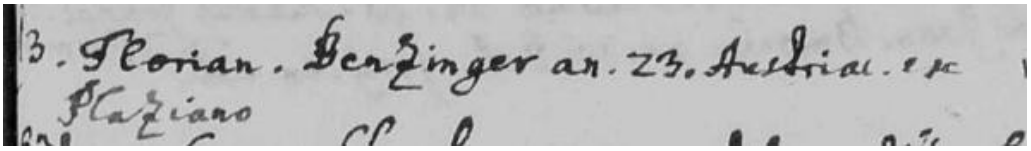
https://sammlung.wienmuseum.at/en/object/5445/

2) **Florian B.** der seit 1738 beim Militär war, sicherlich auch bei der österreichischen Armee. ***Belgrad*** war damals eben im letzten Jahr einer Periode des Türkenkrieges, die mit der Befreiung im Jahr 1717 anfing. Sie endete mit der Belagerung der Stadt durch die Osmanen vom 26. Juli 1739 bis 18. September 1739 und dann mit dem Frieden von Belgrad, bei dem die österreichischen Eroberungen faktisch rückgängig gemacht wurden. Ich konnte keine Alexander-Kaserne in Belgrad entdecken, es ist auch nicht klar, ob Florian B. in den Kämpfen fiel, oder an einer Krankheit verstarb.

Ich habe die beiden Brüder in den Kirchenbüchern von Unteressendorf gefunden:
Martin wurde am 7. Oktober 1713[3] getauft, **Josef Florian** am 15. März 1718[4], die Eltern waren **Ulrich** (Udalricus) **Benzinger** und **Katharina Rucht**. Die Familie wohnte in Winterstetten(stadt).
Die Eltern heirateten 22. November 1712 in Unteressendorf[5], Ulrich Benzinger war aus Winterstetten(stadt), Katharina Rucht aber aus ***Wolfertshofen***, Pfarre ***Heimenkirch***
Das Ehepaar hatte noch ein Kind, **Maria**, geb. an 14. Februar 1716.

[1] https://www.britishbattles.com/king-georges-war-austrian-succession/battle-of-dettingen/
[2] https://www.spessartprojekt.de/wordpress/wp-content/uploads/2019/09/karlstein_tafel_4.pdf
[3] https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/rottenburg-stuttgart/unteressendorf/M+0176%252C+B+001/?pg=101
[4] https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/rottenburg-stuttgart/unteressendorf/M+0176%252C+B+001/?pg=112
[5] https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/rottenburg-stuttgart/unteressendorf/M+0176%252C+B+001/?pg=405

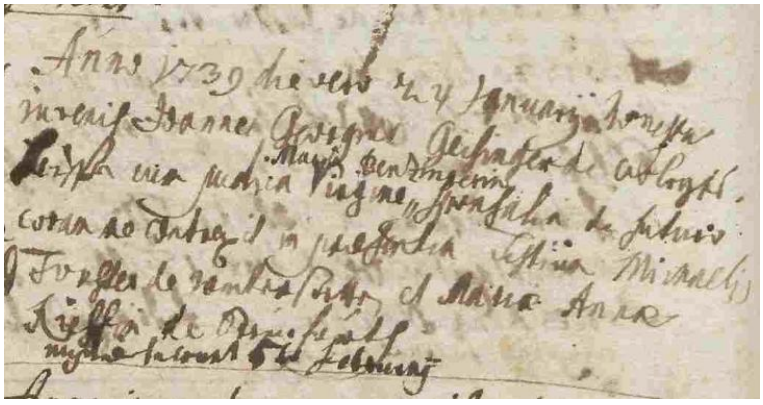
Es ist höchst verblüffend, dass am 13. Oktober 1738 in Esseg-Altstadt (kroatisch Osijek- Tvrđa, heute in Kroatien) unter den in die Sterbematrikel extra eingetragenen Soldaten (*„Hoc mense defuncti milites“*), der Tod von einem Florian Benzinger, 23 Jahre alt, Österreicher „*ex Plaziano“* zu lesen ist. Diese Herkunftsbezeichnung steht bei mehreren verstorbenen Soldaten, das weist nicht auf einen Ort, sondern auf eine militärische Einheit, und zwar auf das spätere Infanterieregiment No. 43, das damals – noch ohne Nummerierung – seit 1737 Infanterieregiment Platz hieß, denn der Inhaber war Generalfeldwachtmeister Johann Anton Graf. von Plaz[1], wer unter anderen auch im 7. Türkenkrieg (1736–1739) kämpfte[2]. Wichtig ist, dass dieses Regiment seine Mannschaft aus dem Schwäbischen Reichskreis hatte [3], dem auch die Grafschaft Wolfegg und Herrschaft Waldsee – wo Winterstettenstadt auch lag – angehörten[4].[5]



Die Altstadt von Esseg war zugleich eine Festungsanlage, also waren hier sehr viele Soldaten stationiert, es gab mehrere Kasernen, aber keine Alexander-Kaserne. Esseg liegt fast 200 km von Belgrad. Alter passt, Soldat, ein seltener Name. Ich glaube, dieser verstorbene Soldat war der Florian B. aus Winterstettenstadt,

3) **Maria B.**, Frau von **Hans Georg Graißinger** 1756 bereits in ***Polen***. Eine schwäbische Ansiedlung auf polnischem Gebiet erfolgte im größeren Maße erst nach der Teilung Polens. In den 1790er Jahren zogen viele Schwaben auf das Gebiet von Posen. Die erste Teilung geschah aber erst 1772, weit nach dem Ereignis dieser Erbsache. Zur Polenauswanderung schreibt Hacker: *„Auffallend ist der Zug vieler Weber und Strumpfwirker und ähnlicher Handwerker nach Polen in den Jahren 1739 bis 1744“* Den Grund weiß er aber nicht, außer, dass der polnische König damals August III. von Sachsen war.

Maria Benzinger wurde am 24. Januar 1739 **mit Johann Georg Geisinger** geehelicht. Der Bräutigam kam aus „*Ablegtshausen*“, d.h. Oggelshausen. Die Namen der Eltern sind in dieser Zeit bei den Eheschließungen nicht eingetragen, sie kann aber nicht die Tochter Maria von **Ulrich B**. und **Katharina Rucht** sein, weil diese 1718 starb.
Sie muss die 27. Juli 1714 geborene[6] Tochter **Maria** von Georg B. und Johanna Popp sein.



Heirat von Maria Benzinger mit Johann Georg Geisinger

https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/rottenburg-stuttgart/unteressendorf/M+0176%252C+B+001/?pg=422

[1] Für die Lösung des Rätsels „Plaziano” ein herzliches Dank an Herrn Günter Ofner, Präsident des Vereins Familia-Austria!
[2] https://de.wikipedia.org/wiki/Joseph_Anton_von_Plaz Graf Joseph Anton von Plaz (* 24. Oktober 1677; † 17. Juli 1767 in Salzburg), auch von Platz geschrieben, war kaiserlicher Generalfeldzeugmeister, Inhaber des Infanterieregiments No. 43, Komtur des Erzstift Salzburgischen Ruperti-Ritterordens[1] und Herr auf Thurn und Gradisch.
[3] Einzelheiten über das Regiment: https://de-academic.com/dic.nsf/dewiki/860532
[4] https://de.wikipedia.org/wiki/Territorien_des_Schw%C3%A4bischen_Reichskreises
https://www.familysearch.org/ark:/61903/3:1:3QS7-899C-5C27?view=index&action=view&cc=2040054&lang=de
[6] https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/rottenburg-stuttgart/unteressendorf/M+0176%252C+B+001/?pg=103

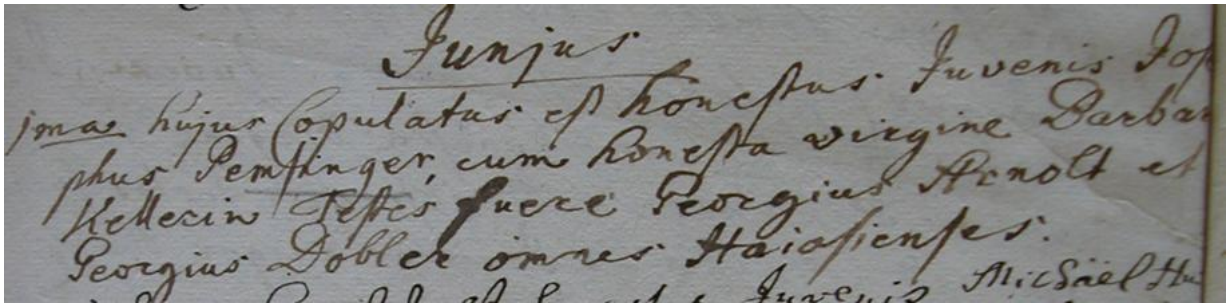
Da das Ehepaar in der Pfarre Unteressendorf nur ein Kind hatte (**Theresia**, geb. am 7. Mai 1740) ist anzunehmen, dass sie kurz nach der Eheschließung nach Polen gezogen sind – das ist eben in der Zeitspanne, die auch Hacker erwähnt.
Aus den Forschungen von Eugen Mohr wissen wir aber genau, dass mehrere Familien nach Polen zogen, so, zusammen mit dem Ehepaar Geisinger am 13 März 1741 vier andere Auswanderer.[1]Wohin in Polen, entzieht sich meiner Kenntnisse.

4) **Johann B.** und **Elisabeth B.** in ***Gran/Esztergom***, Ungarn, Kinder des verstorbenen **Georg B.**

Georg Benzinger verstarb am 5. August 1732 in Winterstettensstadt[2]. Er ist 1684 als Sohn von **Ulrich** und **Ursula Hornstein** auf die Welt gekommen. **(Johann) Georg Bentzinger** heiratete am 10. Februar 1709 **Johanna** Pöppin, also **Popp** aus ***Hochdorf***.[3]
Es gab keinen anderen Georg im Ort.
Ein Sohn **Johann** am 25. Dezember 1710, eine Tochter **Elisabeth** ist am 8. September 1726 getauft worden. Weiteres Kind: **Maria Anna** *15. Februar 1717

5) **Josef B.,** sowie ein Bruder und eine Schwester in ***Hajosch***, Kinder eines verstorbenen Vaters mit unbekanntem Vornamen.

Dieser Josef Binzinger kann kein anderer sein, als **Josef Pentzinger** (im OFB Nr. 6858) der am 1. Juni 1744 in ***Hajosch*** **Barbara Keller** heiratete, und mit ihr bis 1754 sechs Kinder hatte.



Heirat von Josef Pentzinger (hier: Pemsinger) mit Barbara Keller in der Matrikel von Hajosch

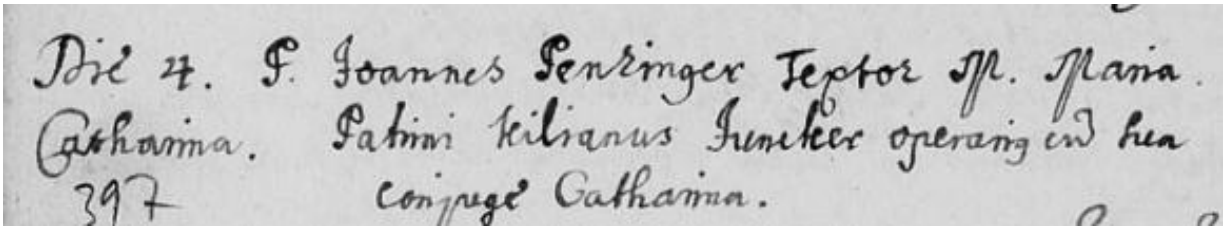
Außer ihm finden wir in Hajosch den am 6. Juni 1740 mit 40 Jahren verstorbenen **Johann Pentzinger** (im OFB Nr. 6857), der mit seiner Frau **Anna Maria** NN eine Tochter **Katharina** hatte, die am 9. Mai 1741 mit 16 Jahren verstarb.
Auf der Liste der vierten Ansiedlergruppe in Hajosch vom 26. Mai 1725 finden wir **Joannes Penzingher** unter Nr. 26
Es ist ziemlich sicher, dass der Hajoscher Josef Pentzinger der Urahn der Sippe in Waschkut war, hier sind aber noch weitere Recherchierungen nötig.

Der **Johann B.** in Hajosch war ganz bestimmt derjenige Mann, der am 11 Juni 1719 in Unteressendorf[4] die Jungfrau **Anna Maria Maucher** aus „Dorff“ d.h. ***Winterstettendorf*** heiratete. Er war aus Winterstetten(stadt).

Eine Tochter **Katharina** ist im Kirchenbuch von Unteressendorf nicht zu finden, sie musste unterwegs nach Ungarn auf die Welt gekommen sein, da ihr errechnetes Geburtsjahr 1725 ist. Sie könnte vielleicht diejenige **Katharina Penzinger** sein, die am 4. September 1725 in ***Preßburg*** (ung. Pozsony, heute unter dem Namen Bratislava die Hauptstadt der Slowakei) im Martinsdom getauft wurde, Tochter von Johann P. und Maria NN. Die Taufpaten des Kindes waren Kilian Juncker, Handwerker und seine Frau Katharina. Für ihre Gleichheit spricht, dass

[1] Eugen Mohr: Auswanderungen aus dem Stadtflecken im 18. Jahrhundert. In: Der Winterstetter, November 2006
[2] https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/rottenburg-stuttgart/unteressendorf/M+0176%252C+B+001/?pg=467
[3] https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/rottenburg-stuttgart/unteressendorf/M+0176%252C+B+001/?pg=402
[4] https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/rottenburg-stuttgart/unteressendorf/M+0176%252C+B+001/?pg=409

der Name der Eltern stimmt und der Beruf des Vaters „*textor*“ also Weber ist, wie auch des Johann B. aus Winterstettenstadt.
Weiterhin, Preßburg liegt an der Donau, eine wichtige Hafenstadt, eine Haltestelle für die Zillen der Auswanderer war. Dagegen spricht, dass Johann B. bereits im Mai in Hajosch war. Oder die schwangere Frau blieb bis zur Entbindung in Preßburg?



Taufe von Katharina Penzinger in Preßburg, Martinsdom
https://www.familysearch.org/ark:/61903/3:1:33S7-9R7S-KB7?view=index&personArk=%2Fark%3A%2F61903%2F1%3A1%3AKZTQ-Z3L&action=view&lang=de

Der Sohn **Josef** ist am 20. April 1723 getauft worden, Taufpaten waren: **Konrad Humler** und **Johanna Rieff**, wie die Eltern aus Winterstetten(stadt).

Taufe von Josef Benzinger in Unteressendorf : https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/rottenburg-stuttgart/unteressendorf/M+0176%252C+B+001/?pg=126

Das Sterbealter von Johann B. in Hajosch passt zur Geburt des **Johann Benzinger** in Winterstettenstadt am 26. Februar 1699, Sohn von **Ulrich B.** und **Ursula Hornstein**.

Merkwürdig aber, dass die gleiche Erbsache in Hackers Werk auch unter Nr. 10850 bei Christian Weckerle erwähnt wird: „*Christian Wekerle, in Hajós, hat Erbforderung bei Jos. Binzinger (?), Winterstetten, in Hajós, der s Zt mit Eltern und 6 Geschwistern hingezogen.“* Ich habe aber keine sieben Kinder – nur Josef und Katharina – für das Ehepaar Johann Bentzinger und Anna Maria Maucher gefunden.

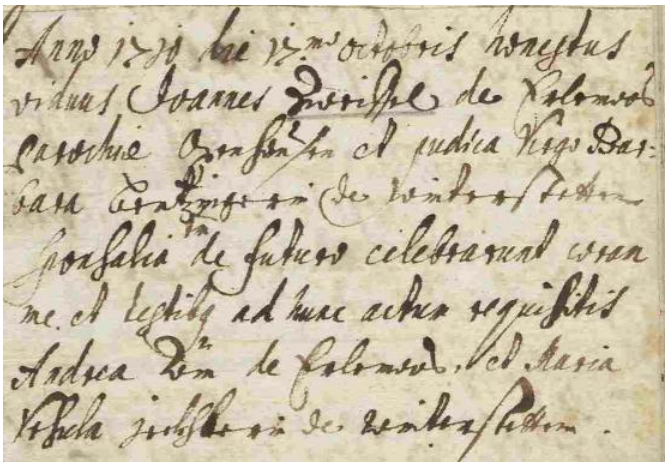
Eine weitere Merkwürdigkeit ist, dass bei Hacker auch unter Nr. 667 ein **Josef Benzinger** zu finden ist, dessen Mutter ebenfalls **Anna Maria Maucher** hieß, er ist aber aus ***Füramoos*** (unweit von Unteressendorf, aber bereits zur Herrschaft der Reichsabtei ***Ochsenhausen*** gehörig) nach Ungarn gekommen und sei mit **Ursula Pfefer** verheiratet gewesen: „667 *Benzinger Josef (Füramoos) in U, verh Ursula Pfefer, bittet um den Rückfall, wegen seiner † Mutter, AM Maucher, von + Joh Maucher, Füramoos, lt Prot v 10.6.1723 u 18.6.1739 angefallen. (1768 10 13)“* Wegen der ähnlichen Daten habe ich in den Matrikeln von Bellamont (dessen Filiale Füramoos war) nachgesehen und zur Überraschung festgestellt, dass in Hackers Zitat ein Irrtum sein muss, denn **Ursula Pfeffer** war die Frau des erwähnten **Johann Maucher** (oo 27.6.1723). Er stammte aus „Dorff“, sie aus Füramoos. Sie verstarb am 14. Januar 1747, er am 26. Februar 1756, beide in Füramoos. Dieser Johann Maucher war also aus demselben Ort, ***Winterstettendorf***, wie Anna Maria Maucher, die Mutter des Josef Pentzinger in Hajosch, sicherlich war Johann der Bruder von Anna Maria[1]. Der Josef Benzinger von unter Nr. 667 ist also höchstwahrscheinlich mit dem Hajoscher Josef Pentzinger identisch.
Im Werk „Nulla: Nichts…“[2] finden wir die Heiratsabrede des Johann Benzingers, Sohn von Ulrich mit Maria, Tochter von Josef Maucher und Maria Mayer. Wir erfahren, dass Johann B.

[1] Laut Verzeichnis der württembergischen Kirchenbücher (1938)/243, S. 243 sind die vor 1811 entstandenen Matrikeln von Winterstettendorf 1846 verbrannt.
[2] Seite 145

auch Leinenweber, wie sein Vater war, sowie, dass Ulrich B. Haus und Hofstelle an der Hauptgasse, heute Hauptstraße 25, besaß, der Hauspatron war St.Ulrich.
Mit dieser Hilfe konnte ich schnell die Geburten von Johann und Maria Maucher finden, die, zwar in Winterstettendorf lebten, aber in Unteressendorf getauft wurden, er am 29. Dezember 1695, sie (wahrscheinlich, weil der Name hier Anna Maria ist) am 6. September 1698).

6) **Barbara B**. 1726 nach Ungarn, aber nicht auf die Sathmarer Herrschaft des Grafen Károlyi.

Das Ereignis schildert Hacker auch unter Nr. 11426, bei Johann Zweifel: *„Ex itinere profugierunt“* d.h. von der Reise (oder vom Transport, wie bei Hacker das übersetzt ist) entflohen. In diesem Eintrag steht noch „*2 Köpfe*“ bzw. das Datum ist der 7.7.1726. Hier steht auch das Heiratsdatum: 17.10.1710.
Hauptsache ist, dass Barbara B. aus Winterstetten(stadt) wirklich an diesem Tag, in der Pfarre Unteressendorf, **Johann Zweiffel**, aus ***Erlenmoos***, Pfarre ***Ochsenhausen***. heiratete.



Heirat von Barbara Bentzinger mit Johann Zweiffel in Unteressendorf
https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/rottenburg-stuttgart/unteressendorf/M+0176%252C+B+001/?pg=403

Barbara B. wurde am 23. März 1687 getauft[1], der Vater war **Ulrich B.**, die Mutter **Ursula Hornstein**.

Das Ehepaar Zweifel zog nach Ochsenhausen (wohl nach Erlenmoos, aber die Daten sind aus FamilySearch, so konnte ich nur die indexierten Daten sehen, und Erlenmoss war die Filiale von Ochsenhausen), wo ihnen folgende Kinder geboren wurden: **Johann** (23.9.1711), **Josef** (11.2.1713)[2], **Anna** (25.7.1714)[3], **Magdalena** (6.7.1716), **Matthäus** und **Simeon** (21.9.1718), **Emerentiana** (22.10.1719), **Sebastian** (20.1.1723), **Emerentiana** (16.5.1724), **Ursula** (15. 9.1727), **Elisabeth** (31.8.1729) **Innozenz** (9.10.1731).
Aus dieser Liste der Kinder können wir sehen, dass das Ehepaar Zweifel, wenn sie auch fortgezogen sind, bald zurückkehrten, oder – was meiner Meinung nach wahrscheinlicher ist – sie sind beim Transport gar nicht erschienen. Merkwürdig, dass bei Hacker „2 Köpfe“ steht, also zwei Personen. Sind also alle vorherigen Kinder gestorben? Bis die Kirchenbücher nicht online gestellt werden, kann ich das nicht feststellen.

7) **Johann Michael B.** 1770 mit Frau und 4 Kindern vielleicht nach Ungarn

Es war nur ein einziger Johann Michael B. in der Matrikel von Unteressendorf zu finden: am 1. September 1722 wurde der Sohn von **Georg B.** und **Johanna Popp** getauft[4].

Da er der einzige Geborene war, so konnte auch der einzige Familienvater mit diesen Vornamen nur er sein. Die Eheschließung fand ich nicht in Untessendorf, aber auch nicht anderswo, obwohl seine Gattin einen damals ungewöhnlichen Vornamen hatte, sie hieß **Alexandra Kummer**.

[1] https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/rottenburg-stuttgart/unteressendorf/M+0176%252C+B+001/?pg=39
[2] Als Vater steht Josef.
[3] Als Vater steht Maximus Zweiffel. So einen Mann gab es wirklich dort, er war aber nicht mit Barbara Benzinger ein Paar.
[4] https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/rottenburg-stuttgart/unteressendorf/M+0176%252C+B+001/?pg=124

Sie hatten folgenden Kinder:

Maria Agatha (* 2.2.1757 – † 14.2.1757)[1], **Josef** (* 11.9.1758 – † 18.10.1758), **Maria Magdalena** (* 25.5.1760), **Franziska** (* 15.9.1761 – † 28.12.1761), **Anselm** (* 26.11.1762 – † 30.1.1763), **Anselm** (* 30.12.1763 – † 4.2.1764), **Josef** (* 16.12.1764 – † 12.10.1765), **Josef** (* 24.6.1766), **Anselm** (* 29.6.1767 – † 23.12.1768), **Martin** (* 4.8.1768 – † 27.9.1768), **Theresia** (* 18.9.1769), **Blasius** (* 27.10.1770).

Sie heirateten also 1756 oder früher. Man beachte die Taufzeit des letzten Kindes: nur ein Monat, bevor die Familie bei Nacht und Nebel Unteressendorf verlassen hat. Sehr gewagt! Der Vorname Anselm war bei ihnen deswegen so beliebt, weil der Pate **Anselm Eberhard**, ein Müller war. Die Familie lebte eigentlich in Winterstettenstadt. Vier Kinder waren noch am Leben, als sie auswanderten. Ich habe sie mit Unterstrich markiert..
Ich habe die Familie in den erreichbaren indexierten Matrikeln auf FamilySearch nicht gefunden.

8) **Marianna B.,** Frau von **Franz Anton Gehrer**, 1747 nach Ungarn, 1756 in ***Gran/Esztergom***

Hier irrte sich Stader, als er den Ort als Winterstetten bei Leutkirch im Allgäu identifizerte, denn aus dem Aktenzeichen sieht man eindeutig, dass es um dieselbe Herrschaft geht, wie bei den anderen Auswanderern aus Winterstettenstadt: „WAWa“, also Gfr. Waldsee, deren Dokumente, in der Zeit der Forschungen Hackers, im Waldburg-Wolfeggschen Archiv in Wolfegg zu finden waren. Sie heirateten am 25 November 1748 in Unteressendorf.[2] Er kam aus ***Hittelkofen***, das ist ein Ortsteil von Haisterkirch, der heute ein Stadtteil von Bad Waldsee ist.
Sie kann nur die Tochter von **Georg B.** und **Johanna Popp** sein, die am 15. Februar 1717 als Maria Anna B. geboren ist[3].

Hacker teilt auch unter Nr. 3008, dem Namen **Franz Anton Gehrer**, das folgende Heiratconsens mit, aber das ist ergänzt mit einem anderen Ereignis:
„Dem in Gran/Ungarn seßhaften gewesenen Musketier, Anton Gerer werden 20.33,6 Erbgeld für Elisabeth Frickhin von Unteressendorf in Torrock/Ungarn ausgehändigt (1750 05 12)“
Wir finden wieder das Auswanderungsziel Esztergom, das vielleicht nicht die Stadt selbst bedeutet, sondern den Komitat. Torrock ist nämlich bestimmt ***Dorog***, die eine deutsche Ortschaft in diesem Komitat ist.

Auch die Familie Frickh hat mit den Benzinger zu tun. **Johann Ulrich Benzinger**, Sohn von **Ulrich B**. und **Franziska Blaicher** heiratete am 20. September 1733 in ***Unteressendorf*** **Katharina Frickh**. Sie dürfte jene **Maria Katharina F.** sein, die am 30. August 1709 als Tochter von **Georg F.** und **Anna Bohner** in Unteressendorf geboren ist und die eine Halbschwester namens **Elisabeth** hatte. Diese Elisabeth wurde am 3. Januar 1716 getauft, die Eltern sind Georg und seine zweite Frau, **Katharina Welt,** die am 25. November 1714 geheiratet haben.
Dass meine Folgerung richtig ist, wurde durch einen anderen Eintrag bei Hacker bewiesen:
„2630 Frickh Elisabeth Unteressendorf /†Jerg […] A für 89 fl (1738 12 30)
= In »Torrock/U« seßhaft, elterlichen Erbteil vorlängst verabzugt, erbte nach † Schwester Johanna, die sich 28.12.47 selbst erhängte, 20.33,6, wofür A (2) nachdem das Erbteil durch ihren Vogt dem Anton Gern (Gehren), gewesener Musketier, jetzt in Gran/U seßhaft, ausgehändigt worden ist (1750 05 12)
*= Elis F., Unteressendf *3.1.1716, in U unbekannten Aufenthalts; ihr zugefallene 114.32,4 an Schwester Urs F vh HsMich Weishaar, bezw deren Sohn Aloys W als nächsten Verwandte (1787 01 22)“*

[1] In Index auf FamilySearch: Magatha…
[2] https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/rottenburg-stuttgart/unteressendorf/M+0176%252C+B+001/?pg=426
[3] https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/rottenburg-stuttgart/unteressendorf/M+0176%252C+B+001/?pg=109

Johanna Frickh ist am 1. Mai 1721, **Maria Ursula F.** am 23. März 1725 als Tochter von Georg F. und Katharina Welt geboren. Ursula heiratete wirklich **Michael Weisshaar** am 9. September 1756.

Es gibt ein online OFB von Dorog[1], ich konnte dort aber keine Elisabeth Frickh finden, darin kommt nicht einmal dieser Familienname vor.

Ob diese **Marianna Benzinger,** Frau Gehrer mit der Maria Anna Benzinger identisch ist, deren Strafverfahren vom 5. Oktober 1739 bei Eugen Mohr erwähnt wird[2], ist sehr wahrscheinlich denn ich habe keine andere lebendige Maria Anna B. gefunden. Sie wurde unverheiratet schwanger, und deswegen wurde sie aus dem Stadtflecken verwiesen. (Das war kein Einzelfall, auch gegen andere junge Frauen wurden so harte Maßnahmen erteilt.) Der Vater des Kindes war, laut Aussage der jungen Frau, **Hans Michael Jäckh** aus Winterstettenstadt[3]. Das Kind hieß laut Taufeintrag vom 14. Oktober 1739 **Ferdinand** . Der Name des Vaters wird durch die Taufmatrikel von Unteressendorf nicht ganz bestätigt, hier ist der Name des Vaters Friedrich Jäckh *„secundum allata matris"*[4]. Der Hans Michael Jackh soll Musketier z.Zt. im Garnison zu Breisach gewesen sein[5], also Musketier, wie der Franz Anton Gehrer – vielleicht kein Zufall! Bei der Taufe des Kindes steht kein Sterbedatum, vielleicht hat er also überlebt.

Ich konnte **Franz Anton Gehren** und **Marianna B.** in ***Esztergom*** noch nicht entdecken.

In der Heiratsabrede von Maria B. und Johann Georg (hier: Hans Jerg) Geisinger vom 21. Januar 1739[6] werden die folgenden 5 „vorhandenen" Geschwister der Braut erwähnt: Johannes, Michael, Maria Anna, Ursula und Elisabetha. Diese fünf Geschwister waren noch alle ledig und lebten im Elternhaus sie durften vom Haus nicht ausgestoßen werden. Johann und Elisabeth zogen demnach später nach Ungarn. Ursula war damals erst 15, Elisabeth 13 Jahre alt. Über Ursula konnte ich nichts weiteres feststellen.

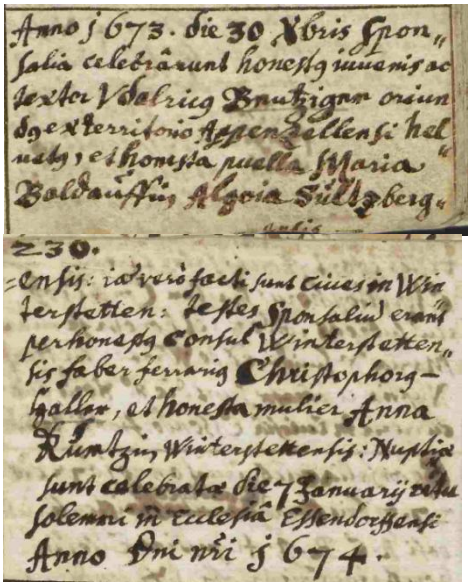
Wie wir sehen, gehen alle acht Personengruppen auf einen Ulrich B. und auf drei Frauen, Ursula Hornstein, Franziska Blaicher und Katharina Rucht zurück.
Aber ob es sich um denselben Ulrich B. handelt?

Ich habe folgende Ehen des Ulrich B. in der Matrikel von Unteressendorf gefunden. Bei den Ehepaaren verzeichne ich auch die Kinder (**rot markiert** sind die obenerwähnten Personen der acht Gruppen) mit Taufpaten, sowie die Trauzeugen bei der Heirat.

I. **Ulrich B.** oo 7. Januar 1674 **Maria Baldauff**

Tz.: Christoph Haller, Schmied in Wst. u. Anna Rumtz, Wst.

Ulrich, von Beruf Weber (*textor*), stammte aus dem Kanton ***Appenzell*** (*oriundus ex territorio Appenzellensi helvetus*), Maria aus ***Sulzberg im Allgäu*** (*Algoia Sultzberg*), aber wir finden die Frau schon auf der Firmungsliste vom 1671 im Dienst bei Mathias Jäckhle.



Heirat von Ulrich Bentzinger mit Maria Baldauff in Unteressendorf:
https://data.matriculaonline.eu/de/deutschland/rottenburg-stuttgart/unteressendorf/M+0176%252C+B+001/?pg=378

[1] https://www.online-ofb.de/dorog/?lang=de
[2] Eugen Mohr: Auswanderungen aus dem Stadtflecken im 18. Jahrhundert. In: Der Winterstetter, November 2006
[3] https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/rottenburg-stuttgart/unteressendorf/M+0176%252C+B+001/?pg=165
[4] also nach Mitteilung der Mutter
[5] Eugen Mohr ebenda
[6] S. „Nulla: Nichts…" S. 148

Sie sind tatsächlich schon Bürger in Winterstetten(stadt) (*in vero facti sunt cives in Winterstetten*).
Die Ehe wurde in der Kirche von Essendorf, d.h. Unteressendorf geschlossen, die Verlobung war vorher am 30. Dezember 1673.

Kinder:

1)	**Michael**	* 10.9.1674		Tp.: Gregor Bamsnig, Zimmermann und Maria Eisenbach, „*hospita apud Agnum*“
2)	**Anna Maria**	* 13.4.1676		Tp.: Johann Miller, Maria Eyßenbacher
3)	**Barbara**	* 21.12.1677	†6.8.1678	Tp.: Johann Miller *de Stades*[1], Maria Eyßenbacher, Wst.
4)	**Anna**	* 17.7.1679	†2.2.1681	Tp.: D. Adam Haller [?], Maria Eyßenbacher, Wst.

Maria Baldauff starb am 3. März 1682 in ***Biberach*** (obdormicit Biberaci), aber die Beerdigung wurde in Unteressendorf eingetragen, sie wurde also in dieser Pfarre zur letzten Ruhe gebettet; kein Hinweis auf ihren Ehestand.

II. **Ulrich B.** oo 8. Juni 1683 **Ursula Hornstein**
Tz.: Anton Thomo, Barbara Miller

Ulrich ist Witwer, die Jungfrau Ursula stammt aus ***Nonnenbach*** (entweder aus dem Zinken im Ortsteil Obersimonswald der Gemeinde Simonswald, Landkreis Emmendingen oder aus der früheren Gemeinde, die in Kressbronn am Bodensee aufgegangen ist).

Kinder:

5)	**Georg**	* 9.4.1684	† 5.8.1732	Tp.: Johann Lemble, Maria Eyßabach, Wst.
6)	**Lorenz**	* 30.7.1685	† 25.2.1687	Tp.: Johann Lemble, Agatha Maucher,Wst.
7)	**Barbara**	* 23.3.1687		Tp.: Johann Lemble, Agatha Maucher, Wst.
8)	**Dominik**	* 10.9.1689	† 27.6.1690	Tp.: Christoph Diepold, Agatha Maucher, Wst.
9)	**Christina**	* 10.2.1693		Tp.: Christoph Diepold, Agatha Maucher
10)	**Agatha** oo 9.10.1717 **Andreas Häffele**	* 22.9.1695	† 13.8.1762	Tp.: Agatha Maucher, Josef Schuemacher
11)	**Maria Anna**	* 3.8.1697[2]	† 14.12.1715	Tp.: Christoph Diepold, Agatha Maucher
12)	**Johann**	* 26.2.1699[3]	† 6.6.1740	Tp.: Christoph Diepold, Agatha Maucher

Ursula Hornstein aus Winterstetten(stadt) starb am 19. Dezember 1700 mit 40 Jahren, sie war also um 1660 geboren; kein Hinweis auf ihren Ehestand.

III. **Ulrich B.** oo 29. Oktober 1702 **Johanna Franziska Blaicher**
Tz.: Christoph Diepold aus Wst. und
Anna Jössin (Joss) aus der Lindenmühle[4] (*e‘ molina Linden*)

Ulrich ist Witwer aus Winterstetten(stadt), die Jungfrau Franziska ist aus Unteressendorf, ich fand aber ihre Taufe oder Firmung nicht in diesem Ort. Im Heiratseintrag steht lediglich ihr erster Vorname Johanna. Die Verlobung war am 22. Oktober.

Kinder:

13)	**Dominik**	* 11.2.1706	† 18.2.1708	Tp.: Michael Diepold, der Sohn, im Namen von Christoph Diepold, Agatha Maucher, Wst.

[1] Wohl Stadelhof, südlich von Winterstettenstadt und zugleich dessen Ortsteil, Gemeinde Ingoldingen
[2] andere Mutter, Ursula H. wurde nachträglich eingetragen
[3] andere Mutter, Ursula H. wurde nachträglich eingetragen
[4] Heute Lindenmühle Kasper Hochdorf, https://www.muehlenstrasse-oberschwaben.de/muehlenuebersicht/zwischen-iller-rot-und-riss/item/lindenmuehle-kaspar-lindenweiher

14) **Johann Ulrich**	* 23.6.1708	† 25.4.1740	Tp.: Christoph Diepold, Agatha Maucher, Wst.
15) **Blasius**	* 7.10.1711		Tp.: Michael Diepold, Ingoldingen, Agatha Maucher, Wst.

Franziska Blaicher aus Winterstetten(stadt) starb am 16. Juni 1712 mit 38 Jahren, sie war also um 1674 geboren; kein Hinweis auf ihren Ehestand.

IV. **Ulrich B.** oo 22. November 1712 **Katharina Rucht**
Tz.: Konrad Forster aus Wst. Johanna Göppin aus Wst.

Ulrich ist Witwer aus Winterstetten(stadt), Katharina kam aus Wolfertshofen, Pfarre Heimenkirch
Die Heiratszeremonie geschah in der Pfarrkirche von Unteressendorf.

Kinder:

16) **Martin**	* 7.10.1713	† 1743	Tp.: Michael Diepold, Ingoldingen, Agatha Maucher, Wst.
17) **Maria**	* 14.2.1716	† 27.3.1718	Tp.: Michael Diepold, Ingoldingen, Ursula Schmidberger, Wst.
18) **Josef Florian**	* 15.3.1718	† 1738/39	Tp.: Michael Diepold, Ingoldingen, Ursula Schmidberger, Wst.

Frau Katharina Rucht verstarb am 16. April 1719.

In dem detailreichen Verzeichnis der Gefirmten von 1671 kommt der Name Benzinger noch nicht vor. Das weist darauf hin, dass der aus Appenzell eingewanderte Ulrich B. der erste Namensträger in Winterstettenstadt bzw. in den sonstigen Filialen und selbst im Pfarrort Unteressendorf war.

Ulrich Benzinger ist am 14. November 1719 mit 70 Jahren gestorben[1], sein errechnetes Geburtsjahr ist 1649. Er war also bei der ersten Ehe 25, der zweiten 34, der dritten 53, der vierten 63 Jahre alt. Es ist außergewöhnlich in so hohem Alter Kinder zu bekommen, aber die letzte Frau war jung, so haben wir keinen Grund anzunehmen, dass die vier Ehen nicht von demselben Ulrich Benzinger geschlossen wurden. Für dieselbe Person sprechen die kurzen Abstände nach dem Tod der vorherigen Frau, dass er außer der ersten Eheschließung immer verwitwet in die neue Ehe ging, sowie, die Taufpaten der Kinder von der zweiten bis zur vierten Ehe teilweise dieselben Personen waren bzw. aus derselben Familie stammten.

Der gemeinsame Ahn war also für alle 8 Personengruppen dieser Ulrich Benzinger, die Abstammung und Verwandtschaft kann man auf dem Stammbaum im Anhang sehen.

Ich habe auf FamilySearch zwei Ulrich Benzinger gefunden, die nach dem errechneten Geburtsjahr mit unserem Ulrich B. identisch sein könnten:

- **Ulrich Bänzinger** * 11. August 1651 in ***Grub***/Appenzell,
  S.v. Konrad B. und Ursula Züst
- **Ulrich Bänzinger** * 10. September 1654 in ***Heiden***/Appenzell,
  S.v. Ulrich B. und Anna Altherr

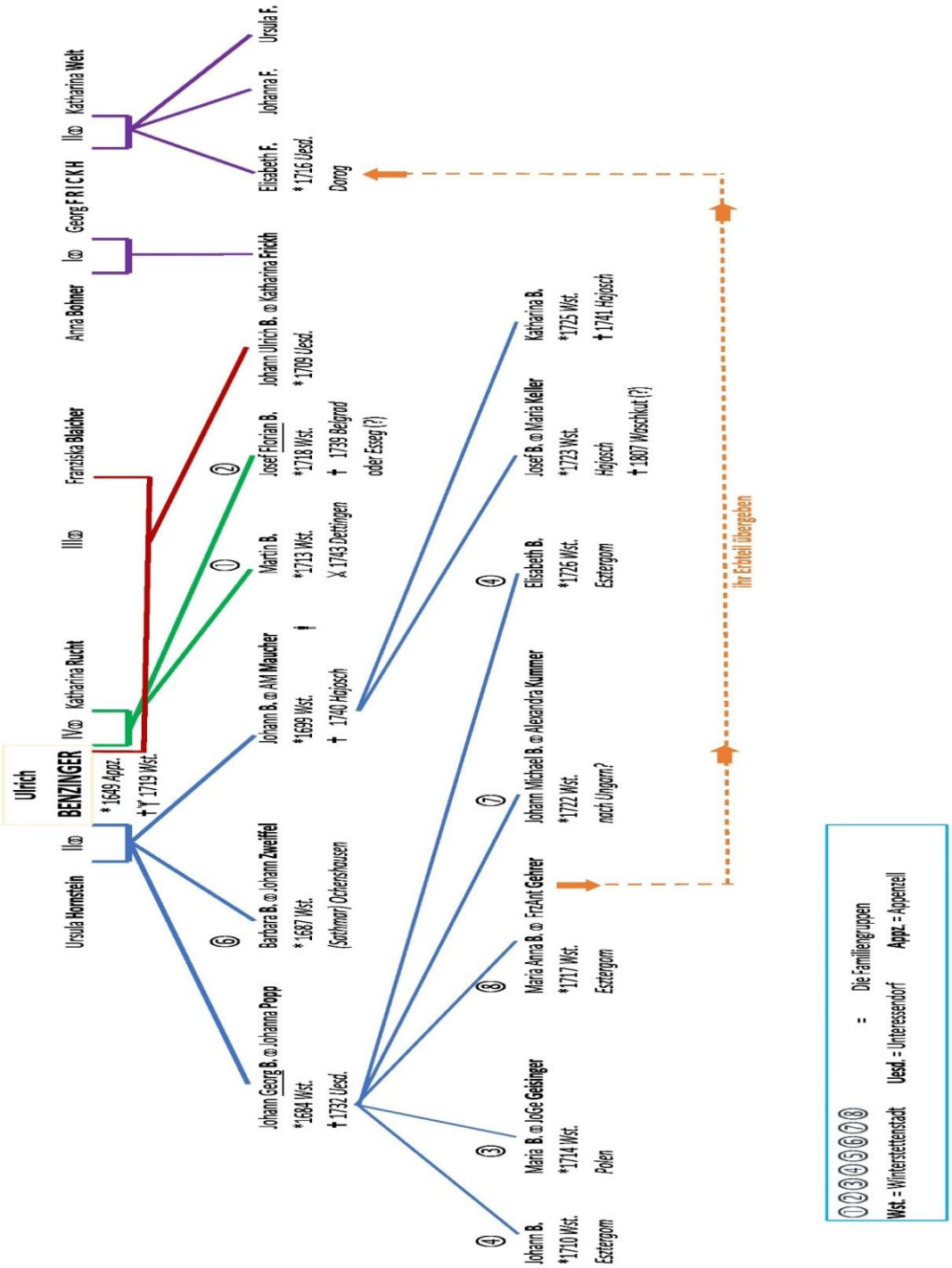
Es könnten aber auch andere geben, die nicht indexiert wurden.

Vielleicht hilft uns bei der Bestimmung von Ulrich die folgende Tatsache: am 13. Juni 1681 war Ulrich Bentzinger als Taufpate (des Kindes von Anton Thoman und Anna Segmiller)

[1] https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/rottenburg-stuttgart/unteressendorf/M+0176%252C+B+001/?pg=461

vertreten (*eius loco tenuit*) durch Michael Bentzinger. Es scheint unwahrscheinlich, dass das sein damals nicht einmal siebenjähriger Sohn war[1], eher ein Bruder von ihm, der aber nie mehr im Kirchenbuch von Unteressendorf zu finden ist.

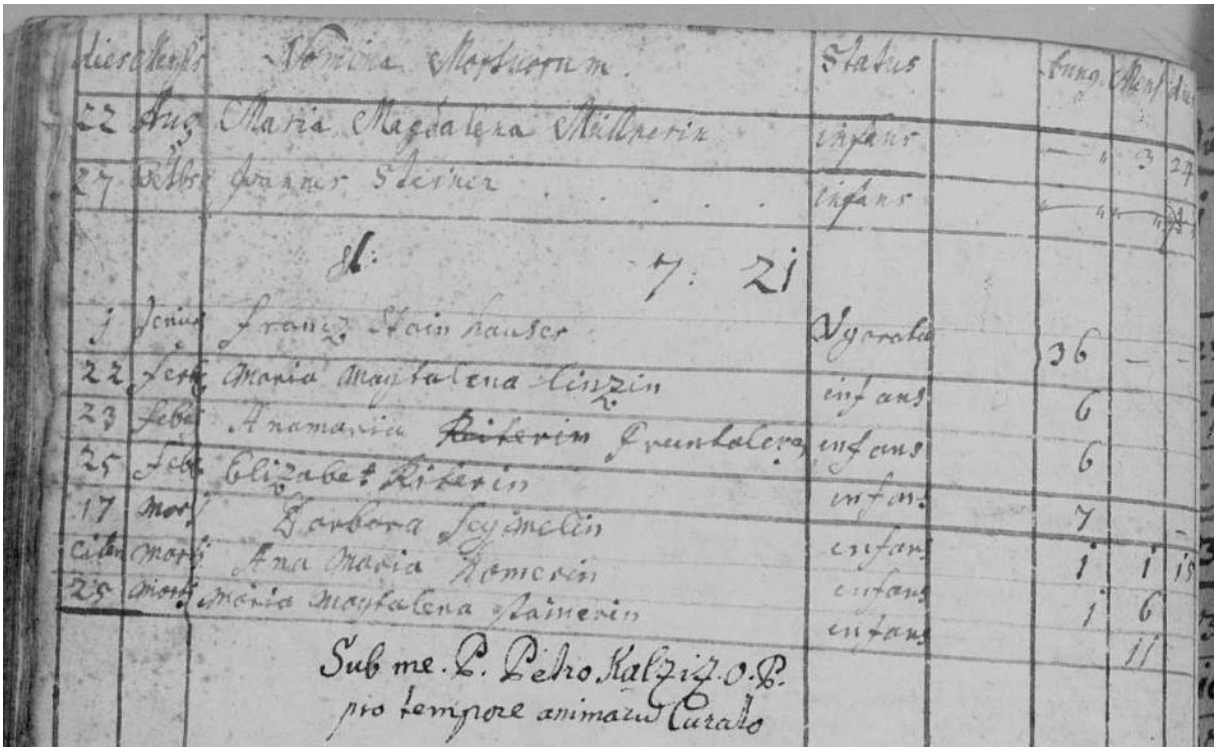
Am Ende bleibt nur eine Frage offen: wieso hatte Christian Wekerle eine Erbforderung?



[1] Obwohl, wenn damals ein Kind von 2 Jahren bereits gefirmt werden konnte… Auch nach dem heute geltenden Corpus Iuris Canonici, Can. 97 - §2. „§ 2. Ein Minderjähriger vor Vollendung des siebenten Lebensjahres wird Kind genannt und gilt als seiner nicht mächtig, **nach Vollendung des siebenten Lebensjahres aber wird vermutet, daß er den Vernunftgebrauch erlangt hat**." Und Can. 874 — § 1. Damit jemand zur Übernahme des Patendienstes zugelassen wird, ist erforderlich: […] 2° er muß das sechzehnte Lebensjahr vollendet haben, außer vom Diözesanbischof ist eine andere Altersgrenze festgesetzt oder dem Pfarrer oder dem Spender der Taufe scheint aus gerechtem Grund eine Ausnahme zulässig […]
(Quelle: https://www.vatican.va/archive/cod-iuris-canonici/deu/documents/cic_libro4_cann872-874_ge.html)

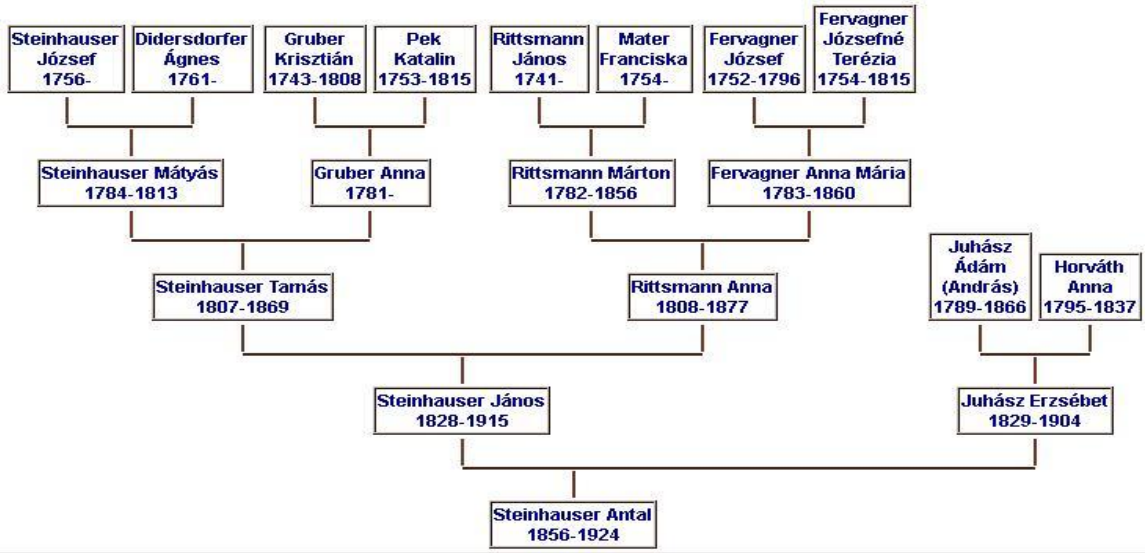
Klara Steinhauser:
Von meinem Urahn bis zu meinem Urenkel

Das Lesen der großartigen Ergebnisberichte meiner Forscherkollegen hat mich zu der Erkenntnis gebracht, dass meine Datenbank in der Tat sehr klein ist. Sollte ich überhaupt schreiben darüber? Obwohl ich mit dem, was ich bis jetzt gefunden habe, zufrieden bin.
Unter Familienforschern braucht man nicht zu betonen, wie viel Freude die Forschung macht, wie unaufhaltsam die Leidenschaft ist.
Meine Freude war unbeschreiblich, als ich im schwach beleuchteten Forschungsraum des Staatsarchivs auf Mikrofilm fand, dass Franciscus Steinhauser einen 1718 in Torbágy geborenen Sohn hatte. Seine Frau war Barbara NN. Mehr weiß ich über meine Vorfahrin nicht.
Dass er aus Blönried 1712 herkam, hat ein Freund in Deutschland für mich gefunden. Die Siedlung liegt im Bundesland Baden-Württemberg und gehör zur Stadt Aulendorf. Ich war vor 15 Jahren dort.
In der Sammlung von Stefan Stader in der Bibliothek des AKuFF fand ich heraus, dass der Beruf meines Ahns Schmied war.
Im Archiv fand ich bald, dass er 1721 im Alter von 36 Jahren gestorben war.



Das 1718 geborene Kind hat bei seiner Taufe auf den Namen Johannes gekriegt.
Ich habe keine weiteren Informationen über Franz oder Barbara gefunden.
Die nächste Generation war Josef Steinhauser, geboren 1756, verheiratet mit Agnes Diedersdorfer. Den Rest können wir im Stammbaum nachverfolgen.

Ich habe von meinen drei Kindern 7 sieben Enkel und 2020 ist auch mein erster Urenkel auf die Welt gekommen.



Meine direkte Linie:

Franz **Steinhauser** – Barbara NN

Johann Steinhauser –

Josef Steinhauser – Agnes **Diedersdorfer**

Matthias Steinhauser – Anna **Gruber**

Thomas Steinhauser – Anna **Ritschmann**

Johann Steinhauser – Elisabeth **Juhász**

Anton Steinhauser – Rosalia **Tiefau**

Martin Steinhauser – Maria **Willinger**

Martin Steinhauser – Theresia **Bach**

Klara Steinhauser – Sándor **Horváth**

Sándor Horváth – Lilla **Párhon**

Rebeka Horváth-Párhon – Richard Schiller

Zselyke **Schiller**

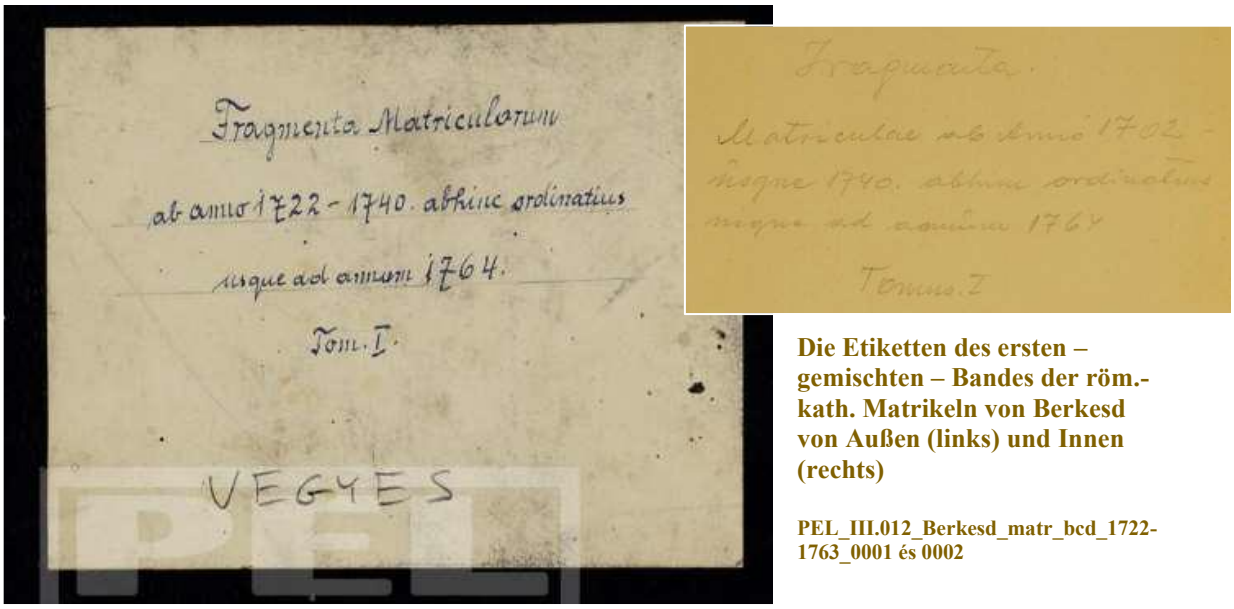
Links oben: Meine Urgoßeltern Anton Steinhauser (1856 Kleinturwall/Torbágy – 1924 Wiehall/Bia) und Rosalia Tiefau (1852 Wiehall – 1921 Wiehall) sie haben 11 Kinder gekriegt.

Links:
Meine Großeltern: Martin Steinhauser und Maria Willinger mit ihren beiden Söhnen, der kleinere ist mein Vater

Rechts:
Meine Eltern: Martin Steinhauser und Theresia Bach

Georg Wéber:
Der Anfang der römisch-katholischen Matrikeln in Berkesd

Lässt sich ein Forscher von den unberechenbaren Winden der Forschung zum ersten, gemischten Kirchenbuch von Berkesd treiben – und vor allem, wenn, wie zu vermuten ist, diese Drift durch die freien FamilySearch (FS) Datenbank erfolgt –, so sieht er sich mit den durcheinander geratenen Seiten der ersten 35 Seiten des Matrikelbuches (vor 1740) konfrontiert. Auf den ersten Blick sieht es aus wie die übliche kurrente Lateinschrift einer zeitgenössischen Matriken, aber es ist erstaunlich gut lesbar, und wenn man sich nur für die Heiratsdaten ab Bild 29 interessiert, wird man die Fragmentierung nicht bemerken. Die Taufdaten ab Bild 6 und die Bestattungsdaten ab Bild 8 scheinen jedoch ohne erkennbare Kohärenz eingetragen worden zu sein. Die Jahreszahl steht nur auf den Seiten, die mit dieser Jahreszahl beginnen, und die Seiten scheinen nachträglich in falscher Reihenfolge und unvollständig zusammengefügt worden zu sein, so dass bei den Seiten ohne Jahreszahl nicht klar ist, aus welchem Jahr die eingetragenen Daten stammen! (Im Folgenden werden die Seiten durch die Seitenzahlen in der oberen rechten Ecke der rechten Seite des Kirchenbuchs und nicht durch die FS-Bildnummer gekennzeichnet).



Die Etiketten des ersten – gemischten – Bandes der röm.-kath. Matrikeln von Berkesd von Außen (links) und Innen (rechts)

PEL_III.012_Berkesd_matr_bcd_1722-1763_0001 és 0002

Diese Situation entmutigt den Forscher schnell, denn es bedarf einer komplexen Quellenanalyse
auf der Grundlage lokalgeschichtlicher und genealogischer Kenntnisse, um die Seiten einer Jahreszahl zuzuordnen und die richtige Reihenfolge der übrigen Seiten zu bestimmen. Dies ist der Versuch der vorliegenden Arbeit.

Berkesd (Berkisch, Berkuš), Bezirk Pécs/Fünfkirchen, Komitat Baranya/Branau, Ungarn. In **kirchlicher Hinsicht** war es ein exemptes Gebiet der Erzdiözese Esztergom/Gran, Teil der Herrschaft der 1015 gegründeten Benediktinerabtei von Pécsvárad/Petschwar, bis es 1776 unter die Jurisdiktion der Dechanat Pécsvárad in der Diözese von Pécs kam. Das genaue Datum der Gründung der Pfarrei ist nicht bekannt, aber sie wurde wahrscheinlich zur gleichen Zeit wie die erste Kirche (Immaculatae Conceptionis Beatae Mariae Virginis) gebaut, die im 14. Den Schematismen zufolge besteht sie "*ab immemoriali Tempore*" oder "*tempus est immemorialae*", d. h. seit undenklichen Zeiten.

Seine Filialen waren Hásságy bis 1722, Pereked, Ellend, Bekefalva ab 1722, Romonya und

Kékesd bis 1776, und Szilágy und Szilágy Puszta. Der letzte Pfarrer László Sándor (*1927 Pozsonyliget) starb am 18. Januar 1997, die Pfarrei Berkesd wurde entleert, dann war sie bis 2006 die Filiale der Pfarrei Bogád, seitdem ist sie Teil der Mutterkirche Pécs-Szabolcs.

Pfarrer der Gemeinde Berkesd

1581 wurde ein Pfarrer namens Georg genannt
1697 wurde Gergely **Szabolcsi** Licenciatus
Ab 1721 ist János **Horváth** der erste unabhängige Pfarrer
Nov 1732 - György **Faber** (+15 Feb 1739)
Ab Ende 1739 ist Serafin **Unger** der Administrator
Ab 3. September 1753 bis Ende Oktober 1763 Márton **Kovarszky**
Ab 1. September 1763 János **Kallita**
Ab 1788 László **Nagy** (+ 28. Januar 1793)
Ab 1793 István **Rajner**
Ab 1799 Georg **Bertalan**
Ab 1837 Jakab **Klivényi**
Ab 1855 Ferenc B. **Horváth**
Ab 1872 József **Peintler**
Ab 1878 József **Szuly**
Ab 1901 Dezső **Radó**
Ab 1926 Lajos **Domosvay**
Ab 1927 József **Hegedüs**
Ab 1941 Lajos **Koch**
Ab 1961 István **Bókai**
Ab 1962 László **Budavári**
Ab 1968 Ernő **Baranyai**
Ab 1972 Vilmos **Gyimesi**
1974-1997 László **Sándor** (+18. Jan., 1997)

Über den ersten Band der Berkesder Matrikeln

[1]Der erste Band des gemischten Matrikelbandes wurde ab 1722 geführt. Dies wird auch durch die zwischen 1844-55 erschienenen Schematismen bestätigt, aber die Ausgaben von 1855-1883 zeigen, dass die Matrikeln ab 1772 geführt wurden.[23]Brüsztle erwähnt in seinem Werk weder den Stand der Matrikeln noch den Beginn der Matrikelführung [Brüsztle, II. 208-220], aber in einem Leitmanuskript und in den Schematismen von 1885 ist wiederum 1722 das Jahr der Matrikelführung.

Die Forschungen von Brüsztle haben zweifellos zur Klärung der Daten der Schematismen nach 1885 beigetragen. 6[4]Als er die "Recensio" zusammenstellte, muss er sich des fragmentarischen Charakters des Berkesder Matrikeln und der Unbestimmtheit des Anfangsjahres bewusst gewesen sein, und angesichts seiner Gründlichkeit kann man davon ausgehen, dass er die ursprüngliche Inschrift des Registers überprüft hat, sofern sie vorhanden war!

[5] [6]Die erste schriftliche Erwähnung des Jahres 1722 – das auf dem Einbandsetikett steht – , ist das Kirchenvisitationsprotokoll von 1839, das neben einer Beschreibung des Inhalts (Auflistung

[1] Das äußere und das innere Etikett haben unterschiedliche Anfangsjahre, das innere Etikett gibt 1702 als Beginn der Datenerhebung an

[2] Brüsztle, Jospeh: "Recensio universi cleri Dioecesis Quinque-Ecclesiensis" Quinque-Ecclesiis, Typis Lycei Episcopalis C. Ramazetter, 1874-1880, 1-4. https://kt.lib.pte.hu/cgi-bin/kt.cgi?konyvtar/kt03093002/index.html (Zugriff 15.07.2023)

[3] PEL_III_Diakone_Pfarrer_Kapläne_0041

[4] Siehe Éva Schmelczer-Pohánka: "Ich habe viele staubige Akten aus den Tiefen der Archive ausgegraben. Wenn jemand eine Geschichte darüber schreiben will, dann recherchieren Sie ruhig weiter - und schreiben Sie." https://tgyoblog.wordpress.com/tag/recensio-universi-cleri-dioecesis-quinque-ecclesiensis/ (Zugriff am 14.12.2023)

[5] Laut Zoltán Damásdi, dem Archivar des PEL, *"haben wir kein Foto des Zustandes vor der Etikettierung, das Etikett, das wir heute sehen, ist zwar nicht exakt, stammt aber wahrscheinlich aus dem 20. Jahrhundert. 1960 wurden die Gemeinden zum ersten Mal schriftlich um detaillierte Angaben zu ihren Registern gebeten, so dass das Etikett zu diesem Zeitpunkt hinzugefügt worden sein könnte".* Es ist leicht vorstellbar, dass das neu gebundene Register keinerlei äußere Beschriftung aufwies. Falls das Register überhaupt Seiten aus den Jahren 1722 bis 1726 enthielt, waren sie zum Zeitpunkt der Erhebung von 1960 mit Sicherheit nicht vorhanden. Siehe Rundbriefe, PEL_I.1.f_1._1960/287. 8 PEL_I.1.a.1_1829_528_Berkesd_0007.

[6] In diesem Aufsatz wurde sie genau definiert. Wenn man das Jahr 1722 als Anfangsdatum des Registers annimmt, kann man die Anzahl der fehlenden Blätter (Daten) berechnen. Siehe den Abschnitt "Allgemeine statistische Analyse" in diesem Artikel. Die mit Bleistift geschriebene Jahreszahl 1702 auf der Innenseite des vorderen Deckels des Registers ist wahrscheinlich ein Druckfehler des Textes auf der Außenseite des Deckels, obwohl die Pfarrei sehr bald nach der Besiedlung der Siedlung während der türkischen Besatzung gegründet wurde: siehe die

der unabhängigen Variablen) nur über die Schwierigkeit der Lesbarkeit berichtet. Das Datum der ersten Eintragung im Buch, das überlebt hat, ist jedoch

- im Taufbuch 5. November 1726. siehe Seite 8/rechts.
- im Sterbebuch (Beerdigung) 24. März 1726 s. Seite 9/rechts.
- im Heiratsbuch 27. Februar 1729. s. Seite 24/rechts.

Das Matrikelbuch befindet sich im Diözesanarchiv von Pécs (PEL) (https://archivum.pecsiegyhazmegye.hu/; Zugriff am 3. Juni 2023) unter der Katalognummer "*PEL_III. 12/001 Berkesd, vegyes*", oder frei im Internet verfügbar.

- (mit optionalem Abonnement für einen begrenzten Zeitraum) auf dem PEL e-archive https://earchivum.pecsiegyhazmegye.hu/hu/fondjegyzek/PEL.III/PEL.III.1-251/PEL_III.012_Berkesd/matricula/1_bcd_fragmenta_1722-1740-1763 (Zugriff: 15.07.2023) Hier ist eine gescannte Version des für die 2020er Jahre eingerichteten E-Archivs.
- (nach kostenloser Registrierung) in der FS10Datenbank, Filmnummer 601728; DGSCode 4658542. https://www.familysearch.org/ark:/61903/3:1:939JX3SK4G?mode=g&cc=4133831&cat=422688 (Zugriff am 9. Mai 2023) Hier wurden Fotos von Geburtenregistern, die in den 1960er Jahren fotografiert wurden, einige Jahrzehnte später von der FS digitalisiert.

Die Führung der Matrikeln von Berkesd wurde früh begonnen, ohne dass in anderen Pfarreien Erfahrungen in dieser Richtung vorlagen, als die Grenzen der Diözese in dem von den Türken befreiten Gebiet teilweise unsicher waren, es kaum Personal für die Seelsorge gab und der genaue Zuständigkeitsbereich wegen der Streitigkeiten um Land innerhalb der Diözese nicht festgelegt war.

Die Ergebnisse der (mündlichen?) bischöflichen Anweisungen zur Führung der Matrikeln wurden jahrzehntelang nicht überprüft, so dass die Erfahrungen anderer früheren Registrierungen (vor allem der Innenstädtischen Pfarrei von Pécs/Fünfkirchen, sowie von Pécsvárad/Petschwar) und die mit der Volkszählung verbundenen offiziellen Erwartungen nur langsam zu einem geregelten Prozess wurden.

Wie in den meisten frühen Matrikeln wurden auch in Berkesd die Daten aller drei Bereiche (Tauf-, Heirat-, Sterbefälle) in einem einzigen Buch geführt (Mischregister).

Das Ergebnis, das für Forscher, die die kostenlose FS-Datenbank nutzen, heute sichtbar ist, ist, dass die ersten 35 Seiten des Registers einen undurchsichtigen und teilweise unvollständigen Datensatz ergeben haben, der durch einfaches Lesen nicht zu durchschauen ist.

Die nachträglich mit Bleistift geschriebene Seitenzahl suggeriert, dass die Daten in chronologischer Reihenfolge aufeinander folgen, entsprechend der erwarteten Logik, obwohl es offensichtlich ist, dass die Nummerierung nach der falschen/unvollständigen Verkettung aufgezeichnet wurde!

Später setzte der dritte Pfarrer (Serafin Unger) die Seitennummerierung ab Seite 35 (1740) wieder ein.

Unstimmigkeiten bei den Taufdaten

Die Einträge beginnen auf Seite 1/rechts, aber es ist nicht bekannt, aus welchem Jahr.[1] Auf Seite 2/links finden wir eine Fortsetzung davon, aber auch ohne Jahreszahl.

Auf Seite 5/r ist die Jahreszahl 1728 angegeben, aber selbst wenn von Seite 6/l bis Seite 7/r die Jahreszahl 1728 logisch fortgesetzt wird, sind die Angaben auf Seite 8/l und Seite 8/r

---

Registernummern der Pfarrherren! 10 Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ist eine internationale Online-Datenbank der Acre (gemeinhin als Mormonen bekannt), die von der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage erstellt, gepflegt und ständig aktualisiert wird. www.familysearch.com (Zugriff am 3. Juni 2023)

[1] "Die Hälfte der ersten Seite ist herausgerissen". PEL_I.1.f_1._1960/287.

verwirrend, da sie weder eine Fortsetzung voneinander oder von Seite 7 sein können, noch ein Vorgänger von Seite 9 sein können.

Seite 9/l ist sicherlich keine Fortsetzung von Seite 9/r. Ausgehend von den übereinstimmenden Daten von Seite 12 (keine Jahreszahl bis Seite 14/r) bis Seite 15/l scheint es eine Ordnung zu geben. Aber auf Seite 15/r, wo die Formel geändert wurde und die Struktur tabellarisch ist, beginnen unerwartet die Daten für 1739, während die Daten für 1733 später, auf Seite 33/r, stehen.

Dann, auch wenn das Jahr unbekannt ist, ist es wieder in der Reihenfolge bis Seite 16/r-19/l, aber dann kommt Seite 20/l vor Seite 19/r (was Unsinn ist), und es ist, als ob Seite 19/l auf Seite 20/l fortgesetzt wird! Dann enthält Seite 33/r frühere Daten als Seite 19/l. Seite 21/r ist sicherlich keine Fortsetzung von 21/l, und von Seite 21/r bis Seite 23/l sind die übereinstimmenden Daten wieder in der richtigen Reihenfolge. Aber auf Seite 23/l folgt sicher nicht Seite 23/r! Seite 23/r könnte ein Vorläufer von Seite 24/l sein, aber auch hier ist die Seite nicht nummeriert, und die Daten scheinen nirgendwo hinzukommen.
Auf Seite 34/l finden sich Taufdaten ohne Jahreszahl, aber aus der Zeit von Georg Faber.
Abgeschlossen wird die halbgefüllte Seite 34/l durch einen scheinbar posthumen Eintrag einer Taufe von György Faber in Hásságy, Mai 1731. [1]3. Mai 1717 .

Unstimmigkeiten bei Sterbefällen/Bestattungsdaten

Die Sterbedaten beginnen auf Seite 2/r. Von hier bis zur Seite 4/l können die Daten in chronologischer Reihenfolge aufgeführt werden. Obwohl die Seite 4/r auch Sterbedaten enthält, ist sie keine Fortsetzung der Seite 4/l.

Seite 5/l steht in keinem Zusammenhang mit Seite 30/r, die die folgenden Sterbedaten enthält, und auch Seite 31/l steht in keinem Zusammenhang mit Seite 31/r. Die Seiten 30/r-31/l scheinen in irgendeiner Weise miteinander verbunden zu sein, aber es ist nicht möglich festzustellen, für welches Jahr diese Seite die Daten enthält und wo der Beginn dieses Jahres liegt.

Auf Seite 31/r scheint logischerweise die Seite 32/l zu folgen. Seite 32/r (die sicherlich keine Fortsetzung von Seite 32/l ist) setzt sich logischerweise auf Seite 33/l fort, aber das Jahr ist unbekannt!

Über die Daten der Heiraten

Unter diesen Umständen ist es überraschend, dass die Heiratsdaten geordnet, mit Einträgen von Seite 24/r bis Seite 30/l in einer kontinuierlichen und chronologischen Reihenfolge sind. Es gibt nur drei Seiten, auf denen keine Jahreszahl angegeben ist, aber der Inhalt der Daten, die Qualität der Tinte und das Aussehen der Handschrift deuten darauf hin, dass auch diese an ihrem Platz sind.

Es fehlen die Daten vom 21. Januar 1738 bis zum 31. Dezember 1739. Man könnte vermuten, dass sie nicht verschwunden sind, sondern dass in den fast zehn Monaten zwischen dem Tod von Georg Faber (Feb. 1739) und der Ankunft von Serafin Unger (Nov. 1739) kein Pfarrer oder Pfarrverwalter in Berkesd eingesetzt war und vielleicht in der Übergangszeit keine Taufbücher geschrieben wurden. Dies steht jedoch im Widerspruch zu der Tatsache, dass eine Seite mit Taufbüchern aus der Übergangszeit von Juli bis Dezember 1739 erhalten ist (siehe S. 15/r-16/l). Die Ernennung von Serafin Unger im Jahr 1739 (am Ende des Jahres) brachte eine Änderung mit sich, denn von da an wurden die Daten der einzelnen Typen getrennt und chronologisch fortlaufend geschrieben.[2] Es sei darauf hingewiesen, dass Unger bereits seit 1734 gelegentlich als Assistent von Georg Faber in Berkesd anwesend war, so dass er mit der Verwaltungsordnung vertraut war, die er bei seiner Ernennung änderte.

[1] György Faber war zwischen November 1721 und 1732 Pfarrer von Pécsvárad, bevor er nach Berkesd berufen wurde!

[2] Aber die üblichen Schwächen der frühen Aquas (fehlende Daten, einige unleserliche Handschriften, zerfledderte Seiten usw.) sind immer noch zu erkennen.

Frühere Versuche der Ordnung

Es zeigt sich, dass frühere Forscher des Kirchenbuches ebenfalls versucht haben, die Daten zu ordnen, allerdings nur teilweise.

a. [1]Die FS hat die Daten der Matrikeln von Berkesd mit falschen Jahreszahlen indexiert. Es ist offensichtlich, dass der Indexierer nicht von der Originalquelle ausgegangen ist und nicht einmal versucht hat, die richtige chronologische Reihenfolge zu finden
b. Ein Versuch, Klarheit zu schaffen, wird auch durch die Jahreszahl 1739 bestätigt, die nachträglich mit Tinte auf den oberen Teil der Blätter 15/r-16/l geschrieben wurde: Jemand hatte sich bereits an der Fragmentierung gestört?
c. [23]Gizella Németh, Lehrerin im Ruhestand, Autorin der Ortsgeschichte von Berkesd , bezeichnet das erste Berkesd-Kirchenbuch als "Fragmenta", das sie als eine Quelle aus dem Jahr 1722 bezeichnet. Sie scheint kein Gesamtbild von derkorrekten Zusammensetzung der Familien von Berkes zu haben, gerade wegen der fehlenden Kenntnis der Jahreszahl, und schließlich stellt sie selbst fest: "*Die Jahreszahl ist nur seitenweise verlässlich, weil der Einband unregelmäßig ist... bis 1740 an vielen Stellen in einer unübersichtlichen Zeitungszusammenstellung.*" [48-49 Seiten]
d. Auch László Sándor bezieht sich nicht auf das Berkesder Matrikeln, obwohl er in seinem Werk demografische und ethnische Statistiken liefert. [4] Stattdessen begnügte er sich mit den von Gizella Németh zur Verfügung gestellten Daten, der die richtige Reihenfolge der ersten vierzig Seiten des Registers nicht bekannt war.
e. Der (unbekannte) Forscher, der die Taufregister für das Diözesanarchiv erschlossen hat, war bei der Identifizierung der Seiten am weitesten fortgeschritten, aber auch er hat einige Seiten als nicht identifizierbar erfasst.[5] Die Spuren des neueren Versuchs wurden in der Originaldatei vor der Digitalisierung des PEL (2022), aber nach der FS-Fotografie (Anfang der 1960er Jahre) erfasst, da sie in letzterer noch nicht verzeichnet sind:
    - Die falsche Jahreszahl (1727), nachträglich mit Bleistift geschrieben und inzwischen verblasst, steht oben auf der ersten Seite.
    - Beschriftung mit Kugelschreiber oben auf Seite 7/r, auf dem zuvor zu Konservierungszwecken dort angebrachten Kleber: "*1727, Anfang s. [siehe] auf der folgenden Seite*".

---

[1] In der FS sind die Bestattungsdaten noch nicht indiziert, die Heiratsdaten sind korrekt, aber bei den Taufdaten sind 12 von 42 Seiten falsch indiziert! Darunter eine Seite mit der korrekten Jahreszahl - in lateinischer Sprache - an der Spitze. Falsch indizierte Seiten (Stand: 15/07/2023): 1/r; 2/l; 6/r; 7/l; 8/r; 9/l; 15/r; 16/l; 21/r-b; 23/r und 24/l). Vermutlich wird sich dies im Laufe der Zeit ändern, gerade wegen dieses Artikels!

[2] Gizella Németh: "Geschichte des Dorfes und der Gemeinde Berkesd, Berkesd, 1980", Manuskript, PEL_III.012_Berkesd/diversa/historia.

[3] Das auf dem Außenetikett des Registers angegebene Datum war also auch eine Täuschung seitens des Deutschen, die er aber wegen der "Fragmentierung" nicht sehen konnte!

[4] László Sándor: "Die Entwicklung des Grundbesitzes und des Wirtschaftslebens in Berkesd von 1783 bis 1939", Baranyai Levéltári Füzetek, Baranyai Helytörténetírás 1981, BML Yearbook, Pécs, 1982 https://library.hungaricana.hu/en/view/lARM_Evk_1981/?pg=354&layout=s (Zugriff am 15/07/2023)

[5] Für die Verzeichnisse siehe PEL_III.1-251_012_Berkesd_matricula_index. Schreibmaschinengeschrieben, präzise und klar, aber weder der Name des Verfassers noch das Datum der Erstellung sind in dem gebundenen Band angegeben. Der Index wurde übrigens nach 1981 geschrieben (weil [Alexander] die Korrekturen nicht kannte), also vor dem Aufkommen der Computer-Textverarbeitung, d. h. in den 1980er Jahren. Zu dieser Zeit konnten solche Nacheinträge kaum von jemand anderem als der offiziell für den Index zuständigen Person vorgenommen werden. Die Sterbe- und Taufregister sind zum fraglichen Zeitpunkt nicht indexiert (der Indexierer musste z. B. die Seiten 31/l; 32/r und 33/l nicht identifizieren), und er konnte die Seiten mit den Taufdaten für 1726 und 1729 nicht identifizieren: Sie waren entweder nicht indexiert oder mit dem falschen Jahr indexiert. 19 Der Beginn des Jahres 1727 steht nämlich nicht auf der nächsten Seite, sondern auf Seite 9/l.

- Oben auf Seite 16/r, auf dem Kleber, der die Inschrift "Anno Eodem" überdeckt, hat derselbe Kugelschreiber (übrigens korrekt) die Kennzeichnung "1*733, den Anfang siehe auf Seite 33*" geschrieben.
- Auf der Kopfzeile von Seite 21/r, die ursprünglich leer gelassen wurde, schrieb derselbe Kugelschreiber (ebenfalls korrekt): "*1737, Abschluss im August siehe Seite 23*". Und die Jahreszahl 1737 ist tatsächlich (korrekt) mit Kugelschreiber oben auf Seite 23/r geschrieben und (korrekt) auf Seite 24/l wiederholt.
- Ein Forscher [der vielleicht für PEL recherchierte] erkannte, dass das Blatt 33/r-34/ verkehrt gebunden war, und markierte es mit Bleistift in den äußersten oberen Ecken ("*Seite a*" oder "*Seite b*"), um die chronologisch richtige Position der Seite anzugeben.

Unter solchen Umständen ist es nicht nur eine Frage, was einzelne Familienforscher oder Indexierer in verschiedenen Datenbanken mit welchen Ergebnissen recherchieren können. [1]Aber was macht die künstliche Intelligenz, die bereits im Vorraum steht, mit einem solchen – gesellschaftlich wichtigen [2]– zeitgenössische Quelle?
Und es ist eine typische Forschungseinstellung unter Genealogen, den Inhalt von online verfügbaren Datenbanken mit beliebigem Hintergrund kritiklos zu akzeptieren und zu nutzen.
Es ist daher vielleicht nicht uninteressant, zu versuchen, die Daten so genau und eindeutig wie möglich zu definieren. Eine solche Quellenkritik könnte zu einer genaueren Kenntnis der lokalen Geschichte der Pfarrei Berkesd und, in einer breiteren Perspektive, der Vergangenheit der Diözese Pécs beitragen.

Forschungsmethode

Gemäß der Annahme, mit der die Forschung begann, kann zumindest der Versuch unternommen werden, die korrekte Reihenfolge der Orte und die genealogischen Daten der frühen Bewohner der Gemeinde Berkesd zu bestimmen, und vielleicht ist es möglich, den Beginn der Archivführung und die genauen Zeitabstände der fehlenden Archive zu erfassen. Dazu mussten die Ergebnisse der Analyse der Daten aus mehreren Blickwinkeln zusammengeführt werden.

Allgemeiner Dateninhalt der einzelnen Seiten

Durch die Trennung der linken und rechten Seite des geöffneten Buches, die Kennzeichnung von zwei Seiten eines einzigen Blattes und das Datum der ersten und letzten Eintragung (Monat, Tag und, wo angegeben, Jahr) lässt sich teilweise eine Reihenfolge erahnen. [3] Seiten mit einem nahezu identischen Datumsbereich sind jedoch leicht austauschbar!

Die Seite 6/r geht zum Beispiel vom 14. April bis zum 16. September und kann durch die Seite 7/l (17. September bis 13. November) fortgesetzt werden, ebenso wie durch die Seite 8/l (21. September bis 15. November)! Oder die Seite 6/l könnte durch die Seite 7/r, aber auch durch die Seite 10/r fortgesetzt werden, rein vom Dateninhalt her. Es ist irreführend, dass die

[1] Bezugnahme auf *"Die Russen sind schon in der Speisekammer!* ein Satz, der heute zu einer urbanen Legende geworden ist und vom Gefreiten Ferenc Molnár /Imre Sinkovits/ in dem kultigen Film "Der Gefreite und die anderen" /1965, unter der Regie von Márton Keleti/ geäußert wurde.
[2] Sehen Sie, im Jahr 2022 stellt das [MNL] die Volkszählung von 1828 online zur Verfügung, bei deren Erstellung die Archivare (zusammen mit Freiwilligen des Ungarischen Vereins für Familiengeschichtsforschung und mit einer Fehlerquote von vorerst 30 %, aber) auf künstliche Intelligenz zurückgriffen. Und ab Anfang 2023 wird die FS die von der KI verarbeiteten Daten aus dem AQ massenhaft und in exponentiell steigenden Mengen (und vorerst auch mit hoher Fehlerquote) veröffentlichen!
[3] Dabei wird davon ausgegangen, dass der ursprüngliche Registrant die Seiten in chronologischer Reihenfolge innerhalb einer Seite ausgefüllt hat. Dank gebührt Anna Gregus Gősiné, einer Forscherin der Ungarischen Gesellschaft für Familiengeschichtsforschung, die diese Technik zur Ermittlung der ersten Version der Reihenfolge verwendete. Sie nutzte die Tatsache, dass die Tinte auf der Rückseite des Papiers an einigen Stellen durchschlägt, um die Daten zu bestimmen. Die Reflexion half dabei, die Seiten mit dem Jahr zu verbinden. Sein Ergebnis war zwar nicht genau, aber seine verbesserte Idee trug zum Endergebnis bei.

Seite 8/l eine Fortsetzung der Seite 8/r sein könnte, und das wäre auch logisch. Es hat sich jedoch gezeigt, dass die Daten auf Seite 8/r aus dem Jahr 1726 stammen.

Die Seitennummerierung wurde mit Bleistift in der oberen rechten Ecke der rechten Seite des aufgeschlagenen Heftes nach dem Umbinden angebracht.

Es ist davon auszugehen, dass die beiden Seiten eines Blattes nacheinander ausgefüllt wurden und dass sich dies auch dann nicht geändert hätte, wenn die Seiten später in unvollständiger oder falscher Reihenfolge wieder zusammengefügt worden wären. Mit anderen Worten: Der Inhalt der rechten Seite des aufgeschlagenen Registers setzt sich auf der anderen Seite fort (die sich nach dem Umblättern der Seiten auf der linken Seite des aufgeschlagenen Registers befindet).

Wenn eine Sterberegisterseite mit einem fragwürdigen Jahr ein Sterbebuch enthält, dessen Taufbuchpaar dort sein sollte, aber nicht ist; oder im Gegenteil, ein Geburtsbuch, das auf einer fehlenden Seite sein sollte, aber dort ist, kann dies den Verdacht bestätigen oder ausschließen, dass die fragliche Seite zu dem vermeintlichen Jahr gehört oder nicht!

Auch wenn es nicht schlüssig ist, kann man sich am Aussehen der Handschrift (verschiedene Schreiber haben eine unterschiedliche Handschrift) und an der Qualität der Tinte orientieren. Siehe z. B. die unterschiedliche Qualität der Tinte auf den vorhergehenden und nachfolgenden Seiten von Blatt 30/r - 31/l: es ist offensichtlich, dass es zu einem anderen Zeitpunkt (mit einer neuen Mischung oder weniger verdünnter Tinte) als die Umgebung geschrieben wurde!

Georg Faber kam Ende 1732 in Berkesd an und setzte die Führungsmethode des Registers von seinem Vorgänger bis zum Ende des Jahres fort. Aber er änderte – leider nur im Taufbuch – die Form und ersetzte ab Anfang Januar 1733 die Kursivschrift durch eine tabellarische Struktur.

Das bedeutet, dass alle Seiten des * Matrikels nach dem 1. Januar 1733 in einer tabellarischen Struktur geschrieben wurden! Dadurch wurde die Seite 34/l, die ebenfalls einen Seitenwechsel "erlitten" hatte, wiederhergestellt, da sie sonst ohne Verbindung zu den vorhergehenden und nachfolgenden Seiten "in der Luft gehangen" hätte. Siehe Seiten 33/r-34/l.

Ausnahmsweise ist bei einigen Einträgen der Name des Matrikelführers (meist der Pfarrer György Faber) angegeben. Dadurch lässt sich die Seite zumindest mit der Amtszeit des Pfarrers in Verbindung bringen. Durch Subtraktion der Möglichkeiten, die bereits durch ein bekanntes Jahr abgedeckt sind, kann die Zahl der möglichen Lösungen eingegrenzt werden!

Hilfreich ist es auch, wenn der Pfarrer als Pate auftritt. Dies kommt in der Zeit von János Horváth mehrfach vor, allerdings ohne dass sein Name genannt wird. Wenn er jedoch Pate seiner Schwester war, erscheint dies als "*patrinis nomine loci Plebano* [oder *loci Parocho*] *et sorore mea Elisabetha Horva*t", d. h. solche Einträge können auch mit der Amtszeit des Pfarrers [in diesem Fall János Horváth] verknüpft werden.

Es kann hilfreich sein, wenn das Sakrament von einem Pfarrer von der Gegend gespendet wird, dessen Amtszeit bekannt ist.[1]

Es könnte auch hilfreich sein, die Dienstzeit der Lehrer von Berkesd (József Szebelibi und János
Jesik) zu kennen, da sie in den Registern oft als Paten aufgeführt sind!

Allgemeine statistische Analyse

Der erste (gemischte) Matrikelband von Berkesd enthält Heiratsdaten bis zum 5. Februar 1763,
Beerdigungsdaten bis zum 13. Dezember 1763 und Taufdaten bis zum 5. Januar 1815.
Von den ersten 34 nummerierten Seitenpaaren bis 1740

- 123 Eheschließungen auf zwölf (Halb)Seiten (durchschnittlich 10,25 pro Seite),
- 252 Beerdigungen auf zwölf (Halb)Seiten (durchschnittlich 21 pro Seite) und
- auf zweiundvierzig (Halb)Seiten gibt es 678 Taufeinträge (durchschnittlich 16,1 pro Seite).

[1] Siehe zum Beispiel die Beiträge von János Doroszlai, Pfarrer von Kátoly, György Faber, Pfarrer von Pécsvárad, Mihály Jaduda, Pfarrer von Hetény, Ferenc Egyházi, Pfarrer von Pellérd, in Berkesd.

Eine (Halb)Seite – 1/l – ist leer. Insgesamt handelt es sich um 1 053 Zeilen von Dateien, die alle in einer Excel-Tabelle erfasst wurden.
Von den 67 beschriebenen Seiten sind 26 mit einer Jahreszahl versehen, 8 haben einen Verweis auf die Jahreszahl auf der vorhergehenden Seite mit "Eodem Anno" (obwohl die Seiten durcheinander sind), und 33 haben keine Jahreszahl auf ihnen.
Bei den Taufen fehlt mit Sicherheit das Material für die beiden Jahre zwischen dem 21.1.1738 und dem 31.12.1739, was – unter Berücksichtigung der stetig steigenden Zahl der Eheschließungen, die sich auf zwanzig pro Jahr beläuft – etwa vierzig fehlende Eheschließungen auf etwa 4 Seiten bedeutet.[1]

[2]Die Forscher haben die Erfahrung gemacht, dass die Geburten- und Sterberaten in bestimmten
Regionen und zu bestimmten Zeiten innerhalb gewisser Grenzen relativ genau mit der Zahl der Eheschließungen in den Jahrzehnten des Bevölkerungswachstums in den Siedlungen in Verbindung gebracht werden können.

Die gerundete Faustformel lautet 1:4 für Geburten und 1:3 für Sterbefälle, d. h. auf eine Heirat kommen etwa vier Geburten und drei Sterbefälle. Dies ist natürlich nur eine individuelle Erfahrung, aber selbst, wenn man nur eine annähernde Genauigkeit zugrunde legt, ist es offensichtlich, dass in den überlieferten Aufzeichnungen sicherlich Bestattungsdaten (Seiten) fehlen! Wenn wir das Ausmaß dieser Lücke mit Hilfe der angegebenen empirischen Formel abschätzen wollen, dann müssten auf der Grundlage der 163 Heiratsgrundzahlen (123 vorhandene plus etwa 40 fehlende) insgesamt etwa 489 Bestattungsdaten und 652 Taufdaten vorhanden sein. Letztere sind in etwa vorhanden, aber fast die Hälfte der Bestattungsunterlagen fehlt (237). Wenn wir davon ausgehen, dass alle Taufeinträge erhalten sind, und 678 als Basiszahl verwenden, müsste es nach einer Faustregel 509 Sterbefälle geben, d. h. 257 weniger Beerdigungen

[3] Insgesamt fehlen etwa 40 Heiratseinträge (vier Seiten) und etwa 2472250 Sterbeeinträge (Durchschnitt von 237 und 257) (etwa zwölf Seiten)!
Bei den Sterbefällen handelt es sich bei 92 der 252 vorhandenen Sterbefälle (36,5 %) um Verstorbene im Alter von über 16 Jahren, bei 23 (9,1 %) um Verstorbene im Alter von 5 bis 15 Jahren, bei 40 (15,9 %) um Verstorbene im Alter von 2 bis 4 Jahren, bei 93 (37 %) um Verstorbene im Alter von unter einem Jahr und bei 4 (1,5 %) ist das Alter unbekannt. [4]Dieser Anteil dürfte auch für fehlende Daten weitgehend zutreffen. Von den 678 registrierten Geburten waren 320 Jungen (47,2 %), 354 Mädchen (52,2 %), und bei 4 Geburten (0,6 %) waren Name und Geschlecht des Kindes unbekannt.
Von den 252 registrierten Bestattungen sind 115 männlich (Jungen; 45,6 %), 129 weiblich (Mädchen; 51,2 %) und bei acht (3,2 %) fehlen Daten.

Vergleich der vorhandenen Daten

Da Heiratseinträge transparent sind und das vollständige Datum aller vorhandenen Einträge bekannt ist, können sie dazu verwendet werden, zumindest einige Tauf- und Beerdigungsdaten zu bestimmen oder zumindest einzugrenzen. Dies setzt voraus, dass in einer

[1] Die Schätzung basiert auf der Zeit vom Datum des ersten bekannten Eintrags bis 1740. Die Schätzung muss um den Mangel an Daten für die Jahre vor dem ersten bekannten Eintrag bereinigt werden (wohlgemerkt: es gibt bekannte Hinweise auf den Beginn der Abfassung des Registers in den Jahren 1702 und 1722!)
[2] Es ist schwierig, auf diese Weise z. B. die Einfamilienhaussiedlungen der Ormánság mit dem Großfamilienmodell der deutschen Nationalität in Baranya zu vergleichen, oder die Siedlungen, die die Jahrzehnte der Auffüllung durchlebten, mit den Siedlungen, die für die Abwanderung ins umliegende Ödland 100 Jahre später aufgrund von Überbevölkerung typisch waren.
[3] Das bedeutet, dass fast 1/3 der ursprünglichen Seitenzahlen fehlen - sogar für den Start 1726! Es wurde hier nicht versucht, die Datenlücke zwischen 1722-26 zu schätzen. Die geschätzte Datenlücke ist sicher nur eine Untergrenze, denn gerade diese Studie hat ergeben, dass zwischen dem ersten existierenden Taufeintrag und 1740 mit Sicherheit Taufeinträge fehlen, wenn auch in geringerem Umfang!
[4] Es ist keine relevante demografische Tatsache, dass im frühen 18. Jahrhundert fast 2/3 der Geborenen noch nicht einmal alt genug waren, um eine Familie zu gründen!

bestimmten Familie vor der Heirat keine Kinder geboren wurden oder gestorben sind! Aus diesem Grund wurden Familien mit einem bekannten Heiratsdatum und einer Geburt oder einem Tod eines Kindes auf einer Seite ohne Jahreszahl aus der Excel-Tabelle herausgefiltert. Sterbefälle mit niedrigem Alter (einige Stunden, Tage, Wochen, Monate) wurden ebenfalls herausgefiltert, in der Hoffnung, dass zumindest einige von ihnen einen Geburtseintrag haben, der mit einem Jahr im relativ vollständigen Taufdatensatz verknüpft ist!

Auf diese Weise schien es möglich zu sein, die Tauf- oder Beerdigungszeiten zu bestimmen, selbst wenn man die Gewohnheit anerkennt, Aufzeichnungen aus dem Gedächtnis oder von Zetteln zu führen (und die mögliche Verzerrung der Daten, die daraus resultieren könnte).

Wenn das Jahr mindestens eines Datenelements auf einer Seite ohne Jahreszahl nachgewiesen werden kann, liegt die Vermutung nahe, dass auch der Rest der Daten auf der Seite im selben Jahr entstanden ist. In einigen wenigen Fällen war es nicht möglich, das genaue Jahr mit dieser Methode zu bestimmen, aber es ist möglich festzustellen, dass die Seite mit den Taufdaten und die Seite mit den Bestattungsdaten mit Sicherheit aus demselben Jahr stammen: Die Daten auf zwei zusammenhängenden Seiten können sich also ergänzen oder gegenseitig ausschließen. Nicht nur die verbleibenden Daten, sondern auch die fehlenden Daten können helfen! So ist z. B. bekannt, dass der Pfarrer György Faber am 15. Februar 1739 im Alter von 45 Jahren in Berkesd gestorben ist [Brüsztle, II. 214] und dort begraben wurde, aber die Tatsache, dass er gestorben ist, wird in den überlieferten Sterbebüchern nicht erwähnt: Es ist anzunehmen, dass die Seite mit seinem Eintrag fehlt, also können die Sterbebücher der Kinder, die zur gleichen Zeit gestorben sind, nicht in die Datenbank aufgenommen werden!

Familienregister

Nach dem Vergleich der Daten der ersten vier Aspekte konnten die vermuteten Jahres-/Seitenzahlbeziehungen mit den bekannten Seiten mit bekannten Jahreszahlen verglichen werden, und obwohl dies kein vollständiges Ergebnis lieferte, erwies es sich als ausreichende Ausgangsdaten, um eine Liste der Familien zu erstellen, die die Siedlung Berkesd (oder das Gemeindegebiet) in der nach-türkischen Zeit bewohnten und ihre Spuren in den Aufzeichnungen hinterließen.

Die alphabetisch nach den Nachnamen der Familienoberhäupter geordnete Liste der Familien (d. h. die vertikale Umrechnung der horizontalen Daten des Registers) ist eine weitere Möglichkeit, die Beziehungen zwischen Jahr und Seitenzahl zu überprüfen und zu ergänzen. Neben einigen trivialen Wahrheiten der Genealogie sind auch Annahmen aus dem wirklichen Leben hilfreich. Denn niemand darf nach seinem eigenen Tod, nach dem Tod seiner Mutter oder nach dem 9. Monat nach dem Tod seines Vaters heiraten, gebären oder entbinden. Monat nach dem Tod des Vaters. Innerhalb einer Familie ist eine bestimmte Häufigkeit des Kinderkriegens durch Schwangerschaft und Stillzeit bestimmt, und, wenn auch nicht beispiellos, war das Kinderkriegen vor der Ehe nicht üblich! Das kommunale Familienregister ist ein "fraktales Geflecht" von Daten, bei dem sich innerhalb einer bestimmten Familie kohärente Daten auf logische und transparente Weise zusammenfügen, so dass sogar fehlende Daten angenommen werden können! (Die alphabetische Liste der Familien ist in diesem Auszug nicht enthalten).

Zusammenfassung

Über das anfängliche Schicksal des Matrikelbuches kann nur spekuliert werden: Entweder war das ursprüngliche Buch beschädigt, da es in Seiten zerfiel, oder es wurde auf anscheinend nur geeigneten Papierblättern begonnen, von denen einige vor dem ersten Einband verloren gingen oder zerstört wurden. Die unlogische Struktur des Registers lässt sich nur dadurch erklären, dass die verbleibenden Seiten anschließend in einer vermeintlich chronologischen Reihenfolge neu gebunden wurden. Die geänderte Reihenfolge und die Tatsache, dass die Seiten ausgetauscht wurden, schließen die Möglichkeit aus, dass die

gegenwärtige Situation dadurch entstanden ist, dass Seiten aus dem ursprünglichen Register weggelassen wurden.

Bei der Neubindung wurde offensichtlich versucht, die richtige chronologische Reihenfolge beizubehalten. [1]Aufgrund der fehlenden Jahresangabe wurde jedoch entweder die Zugehörigkeit der Seite nicht erkannt, oder die Seite war aufgrund von Zerstörung/Verfall einfach nicht vorhanden. Die ohnehin unvollständige und unkorrekte Reihenfolge wurde später von jemandem mit einer Seitennummerierung mit Bleistift scheinbar fortgesetzt.

Die Logik des Eintrags und damit die Kontinuität des Dateninhalts wird wiederhergestellt, wenn einige Seiten während der Neubindung rückwärts erfasst werden! Dabei handelt es sich um separate Blätter, die aufgrund des Dateninhalts und des Schreibmusters nicht mit dem vorherigen oder nächsten Blatt zusammenhängen. Zum Beispiel die Seiten 30/r-31/l. Das heißt, dass die Seite 30/r, die sich jetzt rechts befindet, ursprünglich auf der linken Seite war, und umgekehrt, dass die Seite 31/l, die sich jetzt rechts befindet, ursprünglich auf der rechten Seite war! Diese Vermutung wiederholt sich für die Seiten 19/r-20/l und 33/l-34/r: In der umgekehrten Position ist die "fraktale Spitzenstruktur" der Daten wiederhergestellt, die verbundenen Fäden sind verbunden! Dies rechtfertigt die anschließende Neubindung des Registers!

[2]Wie dem auch sei, die ursprüngliche Fassung wurde möglicherweise schon früh verfälscht, denn auf Seite 34 des Kirchenbuchs schrieb der Berkesder Pfarrer Márton Kovalszky unter den von Seraphim Unger verfassten Text (der die Besetzung der Pfarrei Berkesd festhält) die folgende Notiz.

"*Fragmentum protocolli Baptisatorum ab anno 1740, conscriptum a Reverendus Pater Seraphino Unger ordinari praedicatori - Administratorem Parochiae Berkesd usque ad annorum 1753, -- abhync continuatum a Reverendus Dominus Martino Kovárszky Parocho Berkesdiensis usque ad annorum 1764*“

Mit anderen Worten: Zu Beginn der Regierungszeit Kovalszkys, spätestens aber 1764, war das Register bereits fragmentarisch - und vermutlich neu gebunden -! Die Folge dieses Eintrags ist, dass die Akte zum Zeitpunkt der archivarischen Klassifizierung "*Fragmenta Matriculorum ab Anno 1722-1740 abhinc ordinatius usque ad annorum 1764 Tom. I.*“. Das Adjektiv "fragmenta" erscheint auch als archivischer Identifikator innerhalb des Bestandes und hat sich daher in der Fachliteratur als Kurzbezeichnung für den Band der Matrikel durchgesetzt.

Die genaue Reihenfolge der überlebenden Berkesder Matrikeln-Standorte wurde schließlich durch eine genealogische Analyse ermittelt (Tabelle 1).Nach geduldigem Drehen der Datenpuzzleteile wurde das Bild klarer, das Konzept stimmte, die Forschung war erfolgreich. Das Puzzle war zusammengesetzt, die Hunderte von Daten im Pfarrfamilienbuch waren logisch und transparent miteinander verbunden. Nur an zwei Stellen wird die Symmetrie durch unsichere Daten oder eine möglicherweise falsche Datenverarbeitung gebrochen.

1. Damit das Familientableau logisch ist, muss man annehmen, dass der Name des Kindes Elisabeth von János Bakó - Anna Vizi in der Sterbeurkunde in Katalin geändert wurde. Die Alternative wäre die unwahrscheinliche Situation, dass es zu einer Zeit etwa zwei gleichaltrige Bakó-János-Vizi-Anna-Paare im heutigen Berkesden gab, wobei eine der verstorbenen Katalin keinen Taufeintrag hat, obwohl ihr Alter nahelegen würde, dass sie im vorhandenen Taufeintrag stehen müsste (irgendwo um Seite 8/r). Solche Namensverwechslungen sind jedoch in der Zeit, n der die Aufzeichnungen auf dem Auswendiglernen oder auf verwechselbaren Ausrutschern beruhen, im Nachhinein oder vielleicht aus dem Gedächtnis heraus gar nicht so ungewöhnlich.

[1] Siehe z.B. Seite 19/r ist definitiv kein Vorgänger von Seite 20/l, obwohl es sich um zwei Seiten von einer Seite handelt! Dieses Problem kann nur durch den Seitenwechsel während des Umbindens erklärt werden!

[2] Das beweist die Tatsache, dass die Nachstrickerinnen offensichtlich eine Vorstellung vom ursprünglichen Zustand hatten, d. h. sie kannten ihn!

2. Die andere Asymmetrie – für die es bisher keine Erklärung gibt – findet sich in der Ehe zwischen József Bátai und Katalin Varga, wo zwischen der Geburt des dritten und des vierten Kindes nur 5 Monate und 23 Tage lagen. In diesem Fall kann die Familientabelle im Ortsfamilienbuches verteidigt werden, weil das Taufregister des 4. Kindes durch die Überschreibung teilweise unleserlich gemacht wurde, was zu einer fehlerhaften Datenverarbeitung geführt haben könnte.

Endergebnis

Tabelle 1 Chronologische Reihenfolge der Seiten in Band I (gemischt) des Berkesder Kirchenbuchs vor 1740, nach Artdes Registers. Die Tabelle zeigt auch die Zeitabstände der fehlenden Seiten.

Das Originalmanuskript, das ausführlicher ist als der vorliegende Auszug, enthält fast 90 Seiten, darunter die Datendes Berkesder Familienbuchs bis 1740, und befindet sich in der Gemeinde Berkesd-Bürgermeisterei (7664 Berkesd, Alkotmány u. 40.), in der Diözesanbibliothek von Pécs (7621 Pécs, Janus Pannonius u. 8.) und im Diözesanarchiv von Pécs (7621 Pécs, Dóm tér 4., hier in elektronischer Version) zu finden und auch beim Autor erhältlich

Tabellen: Die chronologische Reihenfolge der Seiten vor 1740 im ersten (gemischten) Band des Kirchenbuches von Berkesd, nach Kirchenbuchtypen. In der Tabelle werden auch die Zeitintervalle der fehlenden Karten angezeigt.

Die Taufdaten

Seitenzahl	Seite r/l.	Anfangs- und Enddatum an der Seite						Seitenzahl	Seite r/l	Anfangs- und Enddatum an der Seite					
		év	hó	nap	év	hó	nap			év	hó	nap	év	hó	nap
8	r	1726	11	5	1726	12	31	15	l	1732	1	18	1732	3	20
9	l	1727	1	1	1727	4	13	34	l	1732	11	28	1732	12	27
6	r	1727	4	14	1727	9	16	33	r	1733	1	5	1733	3	1
7	l	1727	9	17	1727	11	13	16	r	1733	10	28	1733	12	31
5	r	1727	11	13	1728	1	24	17	l	1734	1	8	1734	2	24
6	l	1728	2	2	1728	4	3	17	r	1734	2	25	1734	4	25
7	r	1728	4	4	1728	8	30	18	l	1734	5	1	1734	10	17
8	l	1728	9	21	1728	11	5	18	r	1734	10	19	1734	12	23
1	r	1729	8	3	1729	10	3	19	l	1734	12	25	1735	3	1?
2	l	1729	10	9	1729	12	21	20	l	1735	3	14	1735	5	15
9	r	1730	1	9	1730	2	21	19	r	1735	5	23	1735	8	18
10	l	1730	2	23	1730	4	3	20	r	1735	8	19	1735	11	30
10	r	1730	4	7	1730	7	31	21	l	1735	12	4	1736	2	13
11	l	1730	8	21	1730	10	24	23	r	1737	4	17	1737	6	29
11	r	1730	11	5	1731	1	14	24	l	1737	7	1	1737	8	vége
12	l	1731	1	16	1731	3	4	21	r	1737	8	25	1737	11	15
12	r	1731	3	12	1731	5	6	22	l	1737	11	19	1738	2	24
13	l	1731	5	8	1731	8	5	22	r	1738	3	7	1738	6	3
13	j	1731	8	13	1731	10	8	23	l	1738	6	28	1738	10	17
14	l	1731	10	10	1731	12	11	15	r	1739	7	?	1739	11	15
14	r	1731	12	18	1732	1	10	16	l	1739	11	19	1739	12	27

Die Sterbedaten

4	l/r	1726	3	24	1727	3	28
5	l	1727	3	29	1727	9	3
2	r	1727	9	5	1728	2	29
3	l	1728	3	1	1728	9	4
3	r	1728	9	8	1728	10	17
4	l	1728	10	18	1729	1	29
31	l	1729	2	5	1729	5	4
30	r	1729	5	4	1729	11	15
32	r	1736	2	8	1736	4	1?
33	l	1736	4	25	1736	12	10
31	r	1737	1	27	1737	9	14
32	l	1737	9	11	1738	5	16

Die Heiratsdaten

24	l/r	1729	2	27	1730	2	4
25	l	1730	2	5	1731	1	25
25	r	1731	1	27	1732	1	20
26	l	1732	1	27	1732	9	2
26	r	1733	1	18	1734	1	17
27	l	1734	1	24	1734	2	28
27	r	1734	2	25	1735	1	20
28	l	1735	1	30	1735	6	12
28	r	1735	6	19	1736	2	5
29	l	1736	2	5	1736	6	30
29	r	1736	6	30	1737	1	27
30	l	1737	2	3	1738	1	21

Vom AKuFF herausgegebene Bücher:

1. **Andreas Riszt: Familienbuch der Gemeinde Nagyárpád/Arpad 1723-1945**

   V E R G R I F F E N

2. **Andreas Ament: Die Besiedlung von E L E K nach der Türkenherrschaft (1724-1800)**

   Für Mitglieder 1.500, - Ft + Versand, sonst 2.000, - Ft + Vers., nach Ausland 5 € + Vers.

3. **Franz Amrein-Ilona Amrein-Silvia Krasz-Auth: Ortssippenbuch der katholischen Gemeinden Nadasch und Altglashütte im Komitat Branau 1721-2007, I-II.**

   V E R G R I F F E N

4. **Stefan Rettig – Josef Skribanek ✞ : Ortsfamilienbuch Vaskút (Waschkut) Batschka / Ungarn 1772 – 1947, I-II.**

   V E R G R I F F E N Im AKdFF DGD erreichbar

5. **Stefan Maleth: Ortssippenbuch der evangelischen Gemeinde von Gyoma 1835-1918**

   V E R G R I F F E N auf https://www.online-ofb.de/ erreicbar

6. **Rudolf Keszler: Ortsfamilienbuch Pilisszentiván / St. Iwan bei Ofen (1727-1895)**

   Für Mitglieder 3.000, - Ft + Versand, sonst 4.000, - Ft + Vers., nach Ausland 15 € + Vers.

7. **Franziska Milbich-Münzer: Ortsamilienbuch Schaumar (Solymár) 1717-1924, I-II.**

   V E R G R I F F E N als pdf-Datei erhältlich

   Für Mitglieder 2.000, - Ft, sonst 3.000, - Ft, nach Ausland 10 €

Peter Janzsó-Berend:
Auf den Spuren der in der Branau angesiedelten Breitungs

In memoriam

Ich möchte diesen Artikel der Erinnerung an meinen Großvater und meine Mutter widmen, da es um deren Herkunft geht. Mein Großvater hätte im Juli seinen 100. Geburtstag gefeiert und meine Mutter schloss im Juni für immer ihre Augen.

Vorstellung

Ich heiße Peter Janzsó, mein vollständiger Name ist Péter Zoltán Janzsó-Berend. Normalerweise verwende ich die letztere Version nur in offiziellen Zusammenhängen, aber ich dachte trotzdem, dass es jetzt erwähnenswert ist, da es in meinem Artikel um den Berend-Zweig meiner Familie geht.

Ich würde sagen, dass ich seit über 15 Jahren Ahnenforschung betreibe, weil es so gut klingt, aber das entspricht nicht ganz der Wahrheit. Ja, als Teenager begann ich, Familiendokumente zu sammeln, Verwandte zu befragen, das Material zu ordnen, es auf MyHeritage hochzuladen, usw. Ich lebte jedoch auf dem Lande und ohne FamilySearch waren die Möglichkeiten für echte Recherchen sehr eingeschränkt. Zu Beginn der 11. Klasse des Gymnasiums zog ich nach Budapest, um bei meinen Großeltern väterlicherseits zu leben, und dann hatte ich die Gelegenheit, das Archiv in der Lángliliom Straße zu besuchen. Es erforderte einen erheblichen logistischen Aufwand und meine Ausdauer blieb nur für drei Male. Der Abschluss rückte näher, ich begann mit dem Studium und habe das Projekt auf Eis gelegt. Vor vier, fünf Jahren habe ich wieder mit großer Intensität zu forschen begonnen.

Der Beginn der Forschung

Die Fragen „Warum hast du mit der Forschung begonnen?“ oder „Warum forschst du überhaupt?“ müssen vielleicht niemandem vorgestellt werden. Familienlegenden über das uneheliche Kind des Grafen und dergleichen gab es bei uns nicht. Dennoch war Familie für mich ein schwer fassbares und mystisches Konzept.

Erstens habe ich drei Halbgeschwister (von denen ich Kenntnis habe) und nicht zwei davon sind Vollgeschwister. (An dieser Stelle bitte ich meine Gesprächspartner normalerweise, mir Bescheid zu sagen, wenn ich zeichnen soll.)

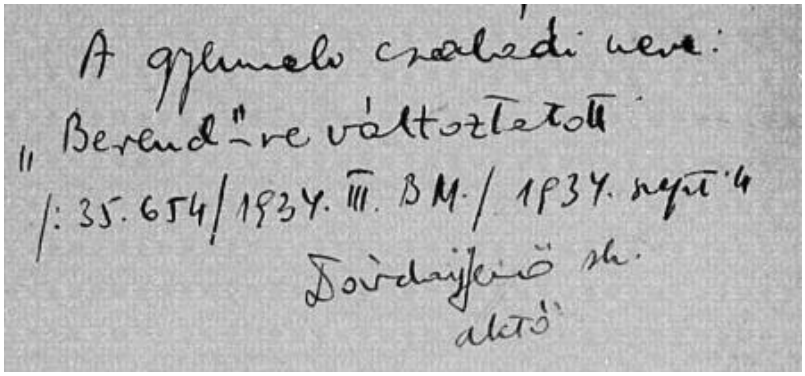
Mütterlicherseits hingegen gab es in der Familie nur meine Tante. Meine Großeltern von dieser Seite konnte ich kennenlernen, da sie früh verstorben sind (1967 und 1973). Wir besuchten sie auf dem Friedhof, aber für mich waren sie „Mamas Eltern“, nicht „Großeltern“. Dass ich zwei Eltern und zwei Großeltern hatte, war irgendwie logisch.

Mein Großvater mütterlicherseits hatte keine große Familie. Er hatte zwei Kinder (meine Mutter und meine Tante) und eine Schwester, die nie geheiratet hat – auch sie habe ich nie kennengelernt. Meine Urgroßeltern ließen sich scheiden und mein Urgroßvater zog von der Familie weg. Meine Urgroßmutter soll ihren Enkeln erzählt haben, ihr Großvater sei gestorben.

Forschung des Familiennamens

Mein Großvater und seine Schwester wurden beide mit dem Namen Breitung geboren. 1935 magyarisierte mein Urgroßvater – der Familienname lautete von da an Berend. Da die Kinder noch minderjährig waren, wurden auch ihre Namen geändert. Diese Geschichte klingt einfach, bis man auf widersprüchliche Informationen stößt. Mein Urgroßvater ist bei Arcanum und in der MACSE-Datenbank für Namensänderungen aufgeführt und er hat seinen Namen 1919 auf Cselényi geändert! Dies ist eine ganz besondere Information, da er in seinem Heiratseintrag auch als Breitung aufgeführt ist. Lediglich die Änderung zu Berend wurde neben seinem Geburtseintrag vermerkt.

Braitung (Breitung) József sátoristye-pusztai születésü nagynyárádi illetőségü pécsi lakos, tanuló családi nevének »*Cselényi*« névre kért átváltoztatása az 1918. évi 128.844. számu belügyminiszteri rendelettel megengedtetett.



Namensmagyarisierung Braitung-Cselényi Budapesti Közlöny, 1919 (53), Nr. 32, S. 62.

Nachträglicher Vermerk zum Geburtseintrag meines Urgroßvaters Standesamtliche Geburtstregister Majs, Nr. 16/1899

Während meiner Forschung lernte ich ziemlich schnell, dass die Namen oft falsch verstanden und so auch falsch in die Matrikeln eingetragen wurden. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit sind einige Variationen: Breitung, Braitung, Breidung, Braidung, Breudung, Preitung, Praitung, Preidung, Praidung, Praydunk usw. Es ist klar, dass die stimmhaften-stimmlosen Laute B-P, D-T (manchmal auch TH), G-K (manchmal CK) miteinander ersetzt werden konnten, aber auch die Veränderungen des germanischen ei-eu-ai-ay-aj können bemerkt werden. Unterschiede entstanden auch dadurch, dass die Person, die den Index erstellte, den Namen in den Matrikeln falsch gelesen hat…

Ich werde konsequent den Namen Breidung verwenden, da dies offenbar der Name ist, der in den Matrikeln der Urheimat verzeichnet ist.

Bei FamilySearch habe ich versucht, die Suche in den Indizes zu optimieren, so dass ich am häufigsten die Form „?r*un?“ gewählt habe. Dies ergab immer noch viele unzusammenhängende Treffer und ich verlor einige der relevanten Namen.

Die „verwirrendsten“ Nachnamen waren Prem, Preitling, Preining, Palling, Breitenbach, Breidecker...

Die Familiennamen, die am meisten für „Verwirrung” gesorgt haben: Prem, Preitling, Preining, Palling, Breitenbach, Breidecker…

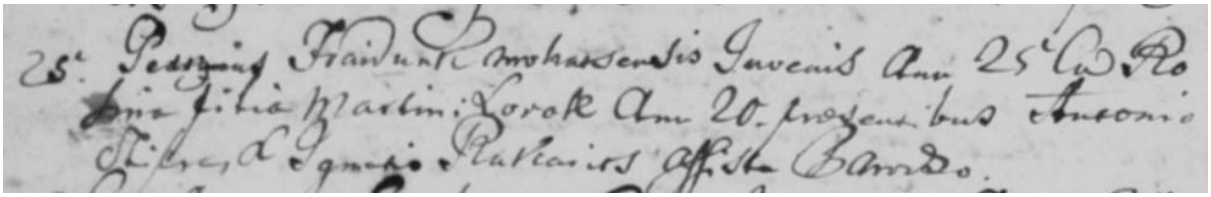
Mein Urgroßvater und seine Brüder

Mein Ururgroßvater war herrschaftlicher Schmied, zog also viel im Branau-Dreieck umher, deshalb wurden fast alle Kinder in unterschiedlichen Gemeinden getauft. Glücklicherweise besaß die Familie die Geburtsurkunde meines Urgroßvaters und die Heiratsurkunde meiner Ururgroßeltern. Mit diesen Dokumentenaus konnte die Forschung beginnen.

Sowohl mein Ururgroßvater als auch sein Vater wurden in Mohács getauft worden. Die Komplikation begann mit der vorhergehenden Generation.

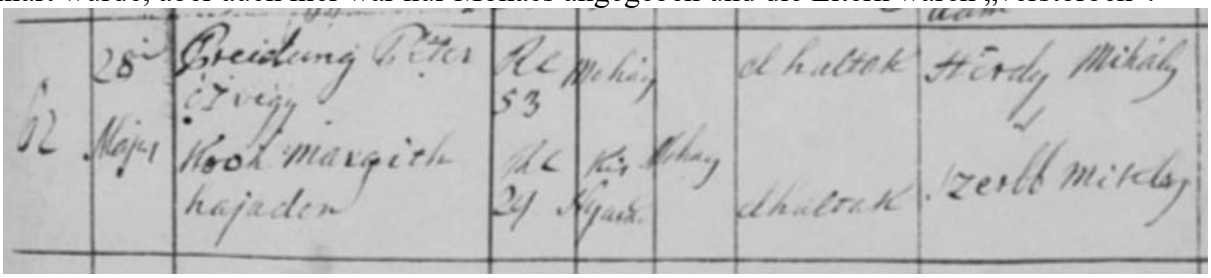
Das Dilemma der zwei Peters

Die erste sichere Information zu diesem Zweig ist, dass Peter Preidung 1816 in Mohács heiratete. Dem Eintrag zufolge stammte er aus Mohács, wurde aber definitiv nicht hier geboren, da alle Mohácser Preidungs (und ihre Varianten…) auf ihn zurückgehen und der Familienname vorher nicht vorkam.



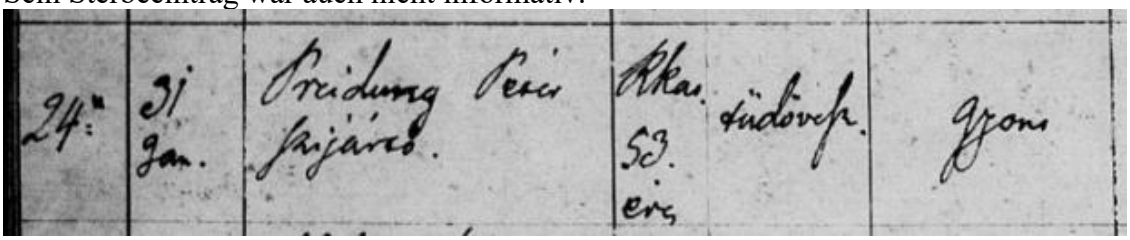
Die erste Eheschließung von Peter Preidung (Fraidunk) - Mohács, 16.02.1816

Bei seiner zweiten Heirat im Jahr 1844 schien es eine Chance zu geben, dass seine Herkunft geklärt würde, aber auch hier war nur Mohács angegeben und die Eltern waren „verstorben“.



Die zweite Eheschließung von Peter Preidung - Mohács, 28.05.1844

Sein Sterbeeintrag war auch nicht informativ.



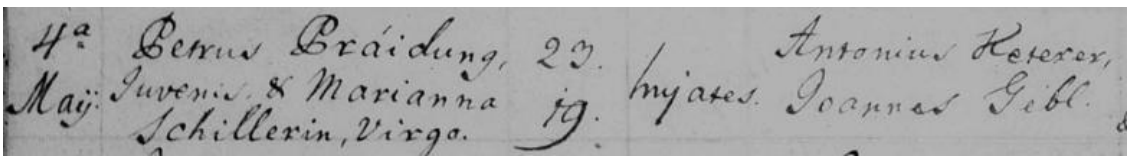
Sterbeeintrag von Peter Preidung - Mohács, 31.01.1848

Mithilfe der Indexsuche von FamilySearch habe ich nur eine Preidung-Familie (und Varianten…) gefunden, in der ein Kind namens Peter im gleichen Alter geboren wurde: in Bozsok/Boschok (heute Palotabozsok), der Familie von Conrad Preidung und Catharina Schratz, wurden sogar dreimal Peter getauft: 1787, 1791 und 1792.

Da ich nur diese eine Familie mit den richtigen Parametern gefunden hatte, schien die logische Schlussfolgerung, dass es sich bei ihnen um meine Vorfahren handelt. Auf die Suche nach den Sterbedaten der Kinder habe ich verzichtet, da es mir aufgrund der bisherigen Erfahrungen logisch erschien, dass die zuvor mit gleichem Namen geborenen Kinder gestorben waren, weshalb der nächste Junge den gleichen Vornamen erhielt.

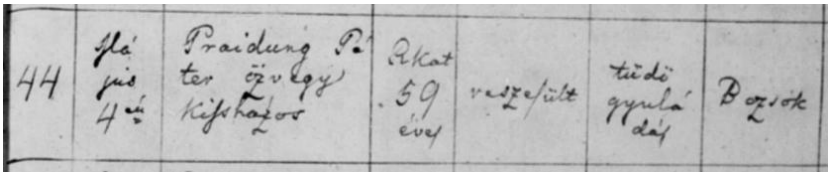
Die Eltern starben früh, nämlich im Jahr 1800 bzw. 1801, was erklären könnte, warum Peter aus Bozsok als Kind den Ort verlassen musste.

Ich habe 4 Jahre lang mit dieser Theorie gelebt, bis ich sie letzten Sommer aufgegeben habe. In Bátaszék lebte jedoch ein weiterer Peter Preidung: er heiratete 1815.



Heiratseintrag vom Peter Práidung - Bátaszék, 04.05.1815

Im Eintrag steht, dass er aus Bátaszék stammte, aber es ist sicher, dass er nicht dort geboren wurde, weil ich keinen solchen Eintrag finden konnte. Dieser Peter zog später (zurück?) nach Bozsok, seine letzten beiden Kinder wurden hier geboren und er selbst starb hier.

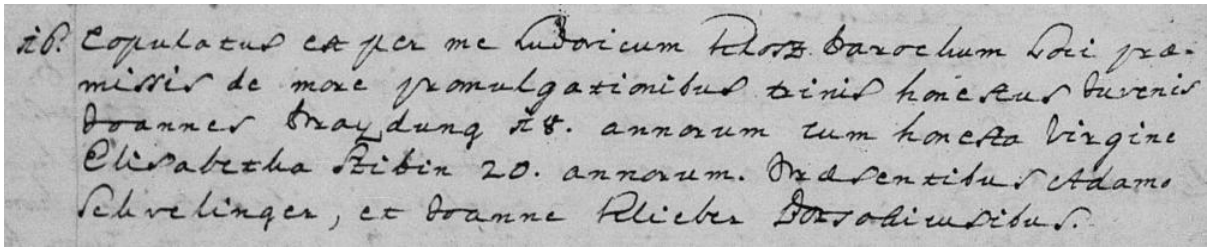


Sterbeeintrag von Peter Praidung - Bozsok, 04.05.1849

Logischerweise war es viel einfacher, Peter aus Bátaszék mit der Familie in Bozsok in Verbindung zu bringen. Daher lehnte ich die Herkunft meiner Vorfahren aus Bozsok ab.

Als nächstes begann ich, die Sterbematrikel von Bozsok zu untersuchen.

Die erste Überraschung kam, als ich den Sterbeeintrag für den erstgeborenen Sohn Johann (*1782) nicht finden konnte. Aber dort müsste er sein, dachte ich, da sie 1795 auch ihren Sohn Johann taufen ließen. Aber nein, der erste Johann ist nicht gestorben und hat tatsächlich im Jahr 1801 geheiratet!



Heiratseintrag von Johann Praydung - Bozsok, 16.03.1801

Da begann ich mich zu fragen, ob mit den beiden Peter etwas Ähnliches passiert sein könnte? Es stimmt, zwischen den Kindern lagen nur 1,5 Jahre, nicht 13 (zumindest musste ich nicht viele Seiten durchblättern). 1791-1792 habe ich mehrmals durchgesehen, aber ich konnte den richtigen Sterbeeintrag nicht finden. Weder in Bozsok, noch in Véménd, mit dem Ort kann man die Familie auch in Verbindung bringen.

Meine derzeitige Arbeitshypothese ist also, dass Peter aus Bátaszék und Peter aus Mohács Brüder waren. Die Frage könnte wahrscheinlich mit der Firmmatrikel geklärt werden, aber leider kann dies aufgrund der begrenzten Kapazität des Archivs weder elektronisch noch persönlich recherchiert werden. Eine andere Lösung könnte eine Seelenliste zwischen 1792 und 1801 sein, aber bis jetzt habe ich keine passende gefunden.

Erforschung der Familienoberhäupter

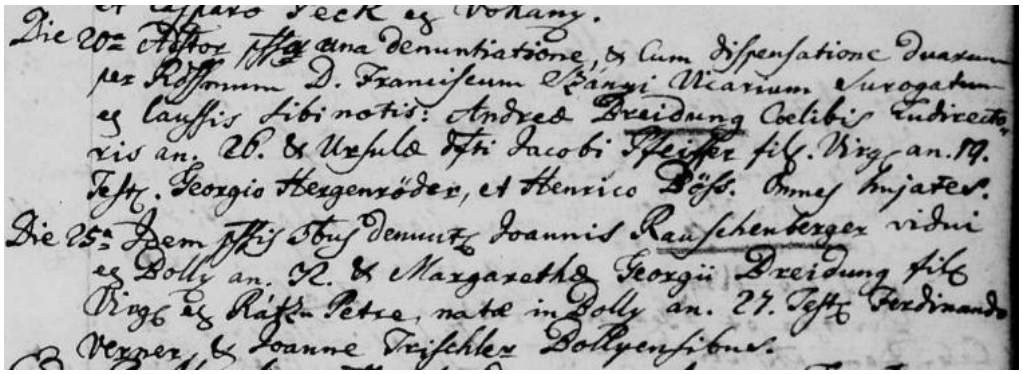
Ich dachte auch, dass „mein Peter“ vielleicht irgendwo getauft wurde, wo es keinen Index gibt. Aus diesem Grund habe ich begonnen, den Familiennamen im Komitat Branau zu erforschen.

(Ich hatte ein ähnliches Projekt bei einem anderen Zweig: dort liefen alle Fäden bei einem Ádám Fatalin zusammen, aber leider war nicht klar, woher er kam.)

1. ***Bóly/Nyárád***: Johann Georg Breidung hat hier eine Familie gegründet, nachdem er 1753 geheiratet hat. Leider ist hier kein Herkunftsort angegeben. Er ist auch im Nagynyárád Familienbuch von Stefan Stader aufgelistet, was eine große Hilfe war, auch wenn das Buch nur wenige und ungenaue Informationen enthielt. Der Autor gab nur zwei seiner Kinder an, merkte aber an, dass weitere Kinder in Bóly getauft wurden.

Hier ist die Wiederverwendung des Vornamens zu erkennen: Andreas, Johann Andreas, Andreas, Margaretha.

Ich habe nicht das Schicksal jedes einzelnen Kindes verfolgt, aber Andreas (wahrscheinlich das auf den Namen Johann Andreas getaufte Kind) ist der Erwähnung wert. Er heiratete fast am selben Tag, wie seine Schwester im damaligen Ráczpetre (heute Újpetre).



Heirate der Breidung-Geschwister - Ráczpetre, 20-25. Januar 1785.

Laut Eintrag ist er Schulmeister (ludimagister). In mehreren Büchern wird er in dieser Funktion erwähnt: Er kann nur auf Deutsch schreiben, später unterrichtet er aber auch die ungarische Schrift.

Wir wissen nicht, wann die Schule gebaut wurde. Brüsztle: Recensio 4 Band zwischen den Seiten 263—270 erwähnt er einen Lehrer namens Andreas Breitung, der im Jahre 1783 unterrichtete und damals 24 Jahre alt war. In der im Nationalmuseum aufbewahrten Quelle: Descriptio physico-politico Com. Baranyensis 289. Fol. Lat. II. 229—35. p. aus dem Jahr 1785 wird auf die Wahl des Lehrers hingewiesen und auf sein Jahresgehalt von 140 Forint. Es wird erwähnt, dass er sonntags die Kundmachungen proklamiert und Schreiben nur auf Deutsch verfassen kann.

Baranyai helytörténetírás. A Baranya Megyei Levéltár évkönyve, 1978. (Pécs, 1979) / TELEPÍTÉSI ÉS NÉPESSÉGÖSSZEÍRÁSOK A 17—19. SZÁZADI BARANYA MEGYÉBEN / Sándor László: Uradalmi leírások a Batthyány-Montenuovo család bólyi levéltárában (1809, 1843.)

1810

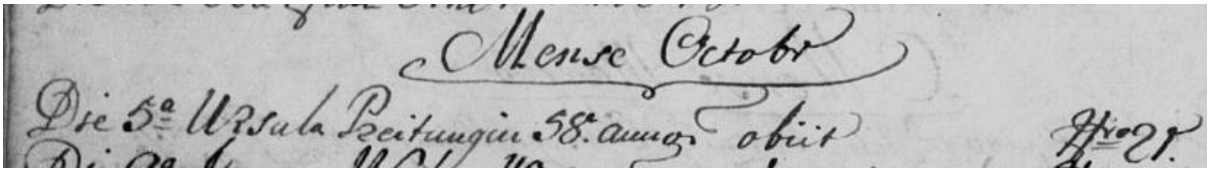
In *Petre* gibt es 2 Wohnstuben und ein Klassenzimmer. Der Lehrer hier ist *Andreas Breidung*. Er ist fleißig, qualifiziert für die Trivialschule, spricht Deutsch, unterrichtet aber auch die ungarische Schrift. Anzahl der Schüler im letzten Winter in:

Újpetre:	80 Jungen,	74 Mädchen,	*Vókány:*	63 Jungen	66 Mädchen
Kassa:	56	50	*Palkonya:*	36	23
Devecser:	12	13	*Bottyán:*	3	

Sie machten es den Lehrern zur Pflicht, Ungarisch zu lernen. Einkommen des Lehrers in Petre: 170 frt 46 kr. Die Lehrer: in *Vókány* Johann Pachmann, in *Palkonya* Andreas Huber, in *Bottyán* Andreas Breidung junior.

Baranyai helytörténetírás. A Baranya Megyei Levéltár évkönyve, 1974-1975. (Pécs, 1976) / TANULMÁNYOK BARANYA MEGYE ÉS PÉCS VÁROS REFORMKORI TÖRTÉNETÉBŐL / Petrovich Ede: Baranya megye népoktatása a reform korban (1810—1848)

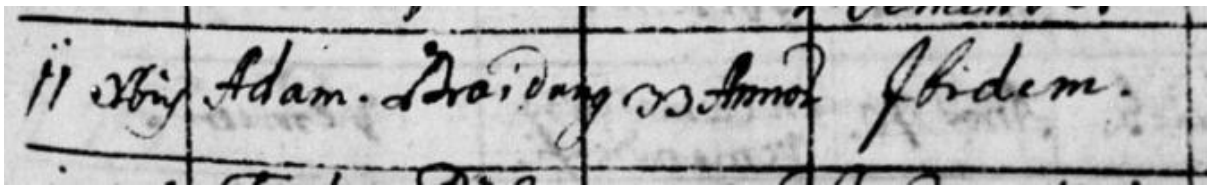
2. *Bozsok/Véménd*: Wie bereits erwähnt, führte mich das Dilemma der beiden, in einer Familie vorkommenden Peters, nach Bozsok. Conrads Taufe konnte ich hier nicht finden, wohl aber die Taufe eines – damals nur vermeintlichen – Bruders, und neben seinem Namen war Véménd aufgeführt. Die Véménder Einträge sind aber vor allem in den Kirchenbüchern von Szebény geführt. Und dieses Matrikelbuch war bei FamilySearch nicht indiziert, deshalb konnte ich Conrad nicht finden. Als ich die Taufmatrikel durchsah, fand ich weder im Szebényer, noch im Bozsoker Kirchenbuch weitere Geschwister und auch keine Erwähnung, dass sein Vater, Johann Breidung, dort gestorben ist. Im Matrikelbuch von Bozsok fand ich den Sterbeeintrag seiner Frau Ursula, leider war daraus nicht ersichtlich, ob sie Witwe oder noch verheiratet war.



Sterbeeintrag von Ursula Preitungin - Bozsok, 05.10.1786

Natürlich wurde auch ihr Geburtsname nicht erwähnt, ihr Geburtsjahr ließ sich aber immerhin grob errechnen. Ich konnte in der Gegend auch keine Hochzeit finden, also fragte ich mich, ob sie vielleicht in ihrer Urheimat geheiratet hatten.

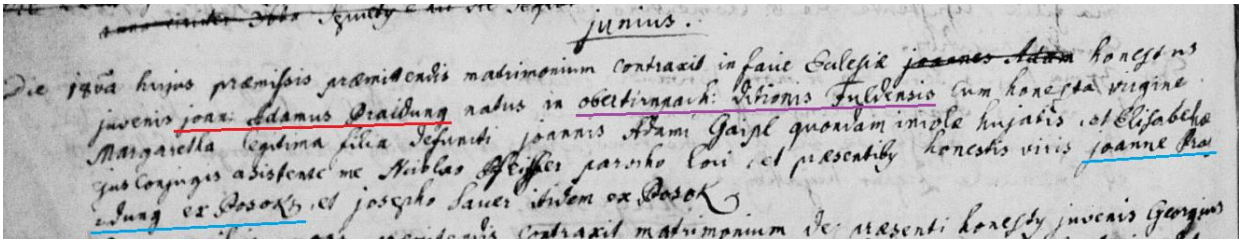
3. *Nádasd/Véménd*: Bei der Durchsicht der Szebényer Kirchenbücher stieß ich auf ein weiteres Breidung-Familienoberhaupt. Es war Johann Adam, dessen sechs Kinder zwischen 1755 und 1767 getauft wurden und der 1767 im Alter von 33 Jahren starb.



Sterbeeintrag von Adam Braidung - Véménd (KB Szebény), 11.12.1767

So stand auch sein ungefähres Geburtsjahr als weiteres Puzzleteil zur Verfügung. Sein ältestes Kind (Johann Georg) wurde in Nádasd getauft, das glücklicherweise bereits im FamilySearch-Index verzeichnet war.

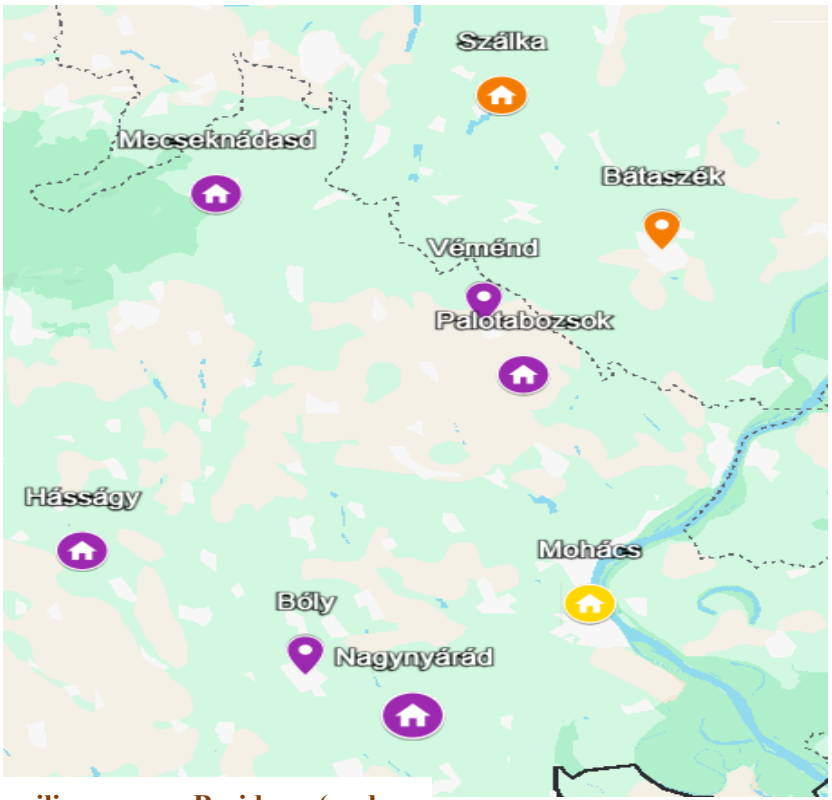
Das größte Glück war aber, dass er in Nádasd heiratete, und sein Herkunftsort ist ebenfalls in diesem Eintrag aufgeführt. Dies waren die genauesten Daten bei der Forschung.



Heiratseintrag von Johann Adam Praidung - Nádasd (heute Mecseknádasd), 18.06.1754

4. ***Olasz/Hásságy***: Ich bin unsicher, ob ich dieses Familienoberhaupt in Betracht ziehen soll, da bei seinen ersten Erwähnungen die Namensform stärker von der vermuteten ursprünglichen Breidung abweicht als bei den weiteren. Allerdings näherte sich dieser Name im Laufe der Jahre auch den Formen Breidung-Preitung an. Ursprünglich könnte es jedoch Preitum gewesen sein. Joseph heiratete in erster Ehe in Olasz und in zweiter Ehe in Bóly. Er starb im Jahr 1787 im Alter von 51 Jahren. Er ist also um das Jahr 1736 geboren. Damit ist er im Vergleich zu den anderen das jüngste Familienoberhaupt.

5. ***Grábóc/Szálka***: Es ist mir bisher nicht gelungen, diese Familie ausreichend zu erforschen. 1810 heiratete der 19-jährige Michael, ihm folgte 1811 der 50-jährige Witwer Conrad. Wahrscheinlich Vater und Sohn, aber ich konnte bei der Indexsuche keine solche Beziehung in den Komitaten Branau und Tolnau finden. Und keinen anderen Conrad als den aus Véménd/Bozsok. Es könnte aber ein spannender Fund sein, denn Michael ist im gleichen Alter wie die beiden Peter.



Vorkommen des Familiennamens Breidung (und seinen Varianten) in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts

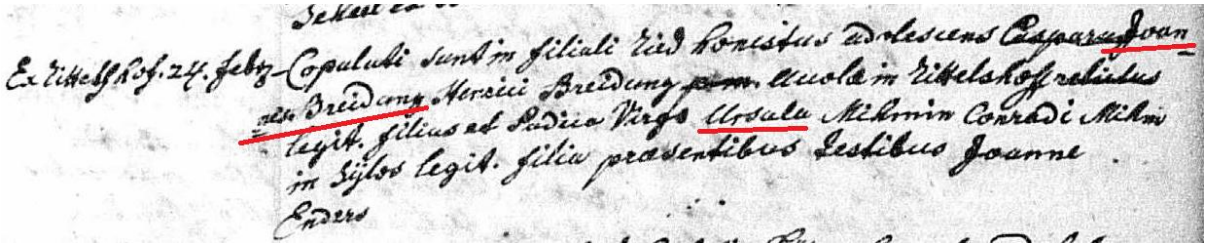
Identifizierung des Herkunftsortes

Ausgangspunkt war hier Johann Adam, der in Nádasd heiratete, da sein Herkunftsort im Eintrag angegeben war. Er war höchstwahrscheinlich mit Johann von Véménd/Bozsok verwandt, da er einer seiner Trauzeugen war. Ein weiteres Argument ist, dass beide später in Véménd lebten.

Für die Entwirrung der Fäden habe ich Ilona Pencz-Amrein, einer der Autorinnen des Nádasd Ortsippenbuchs, viel zu verdanken.

Als Herkunftsort wurde bei der Erstellung Ortssippenbuches Oberdörnbachshof ermittelt. Stefan Gradwohl erarbeitete ein Familienbuch unabhängig von den ungarischen Autoren, seine Identifizierung lautete: Oberbimbach. Übrigens konnte ich es – mit etwas Kartenhilfe – auch so lesen. Die Autoren des Ortssippenbuches haben aber diese Lösung verworfen, weil in dieser Gegend der Familienname nicht vorkam. Oberdörnbachshof gehört zu Hofbieber, hier gab es Treffer auf den Namen Breidung.

Der Durchbruch kam durch einen sehr glücklichen Zufall: Ilona blätterte im Kirchenbuch von Lütter und stieß auf die Heirat von Johann Breidung und Ursula Mihm – die zeitlich und altersmäßig perfekt zu dem Ehepaar in Véménd/Bozsok gepasst hat, und dessen Heiratseintrag ich in der Branau nicht finden konnte.

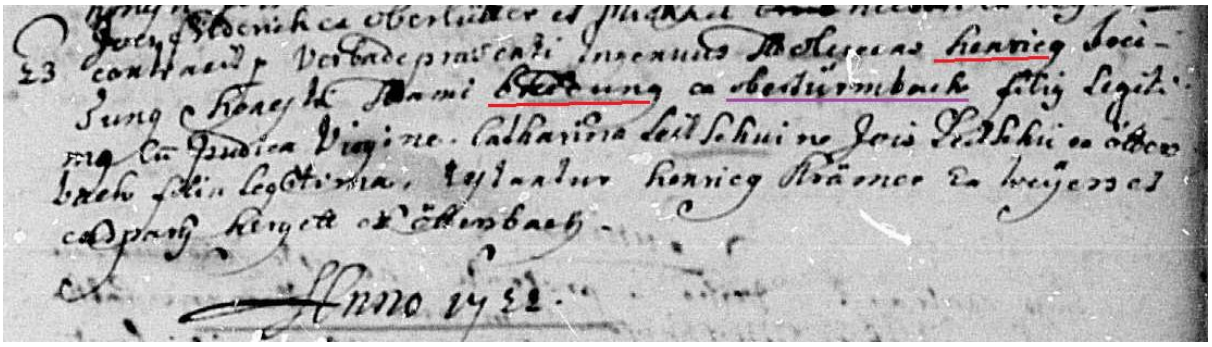


Heiratseintrag von Johann Breidung und Ursula Mihm im Kirchenbuch Lütter Ried, 24.02.1754
https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/fulda/luetter-heilig-kreuz/1-02/?pg=66

Laut Eintrag fand die Trauung in Ried statt, der Bräutigam stammte aus Ritzelshof und sein Vater hieß Heinrich. Auf der vorhergehenden Seite wird die Hochzeit seines gleichnamigen Bruders erwähnt, die ebenfalls in Ried stattfand.

Insgesamt habe ich in den Matrikeln von Lütter sieben Kinder von Heinrich gefunden: Johann (*1726), Johann Caspar (*1727), Johann (*1729), Johann Georg (*1732), Johann Adam (*1733), Agnes (*1735), und Johann Peter (*1737).

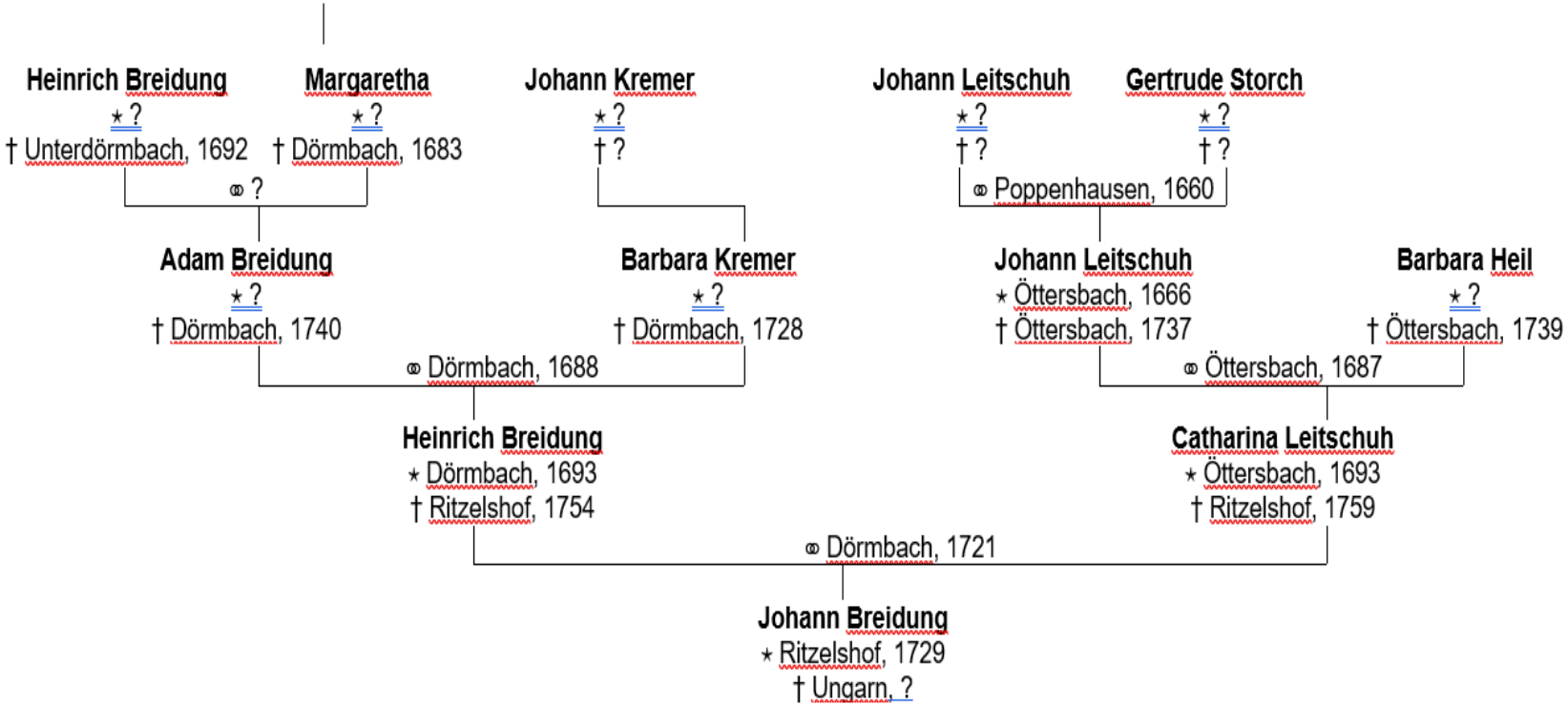
Die Spur wurde dadurch spannender, dass es einen Johann Adam gab, der vermutlich in Nádasd geheiratet hat. Ritzelshof und Ried passten allerdings nicht ins Bild. Das letzte Puzzleteil musste noch gefunden werden: Heinrich Breidungs Ehe mit Catharina Leitschuh. Die Herkunft des Bräutigams ist „Obertürmbach“, was Johann Adam vermutlich bei seiner Heirat in Ungarn angegeben hat.

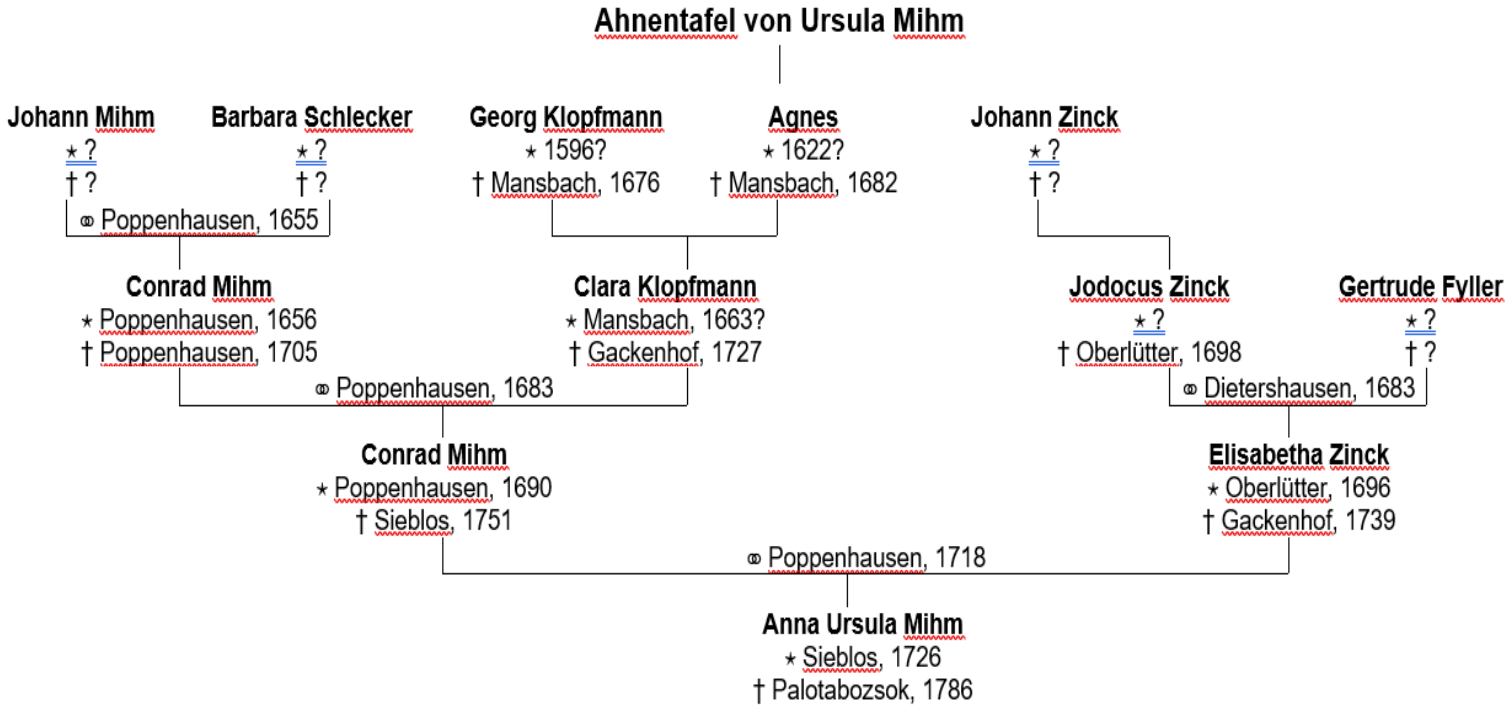


Heiratseintrag von Heinrich Breidung und Catharina Leitschuh
Dörmbach (KB Dietershausen), 23.11.1721

In den Matrikeln wurde die Ortschaft in mehreren Varianten niedergeschrieben, oft ohne das Präfix „Ober“/„Unter“. Heute ist sie auf der Karte als Dörmbach zu finden.

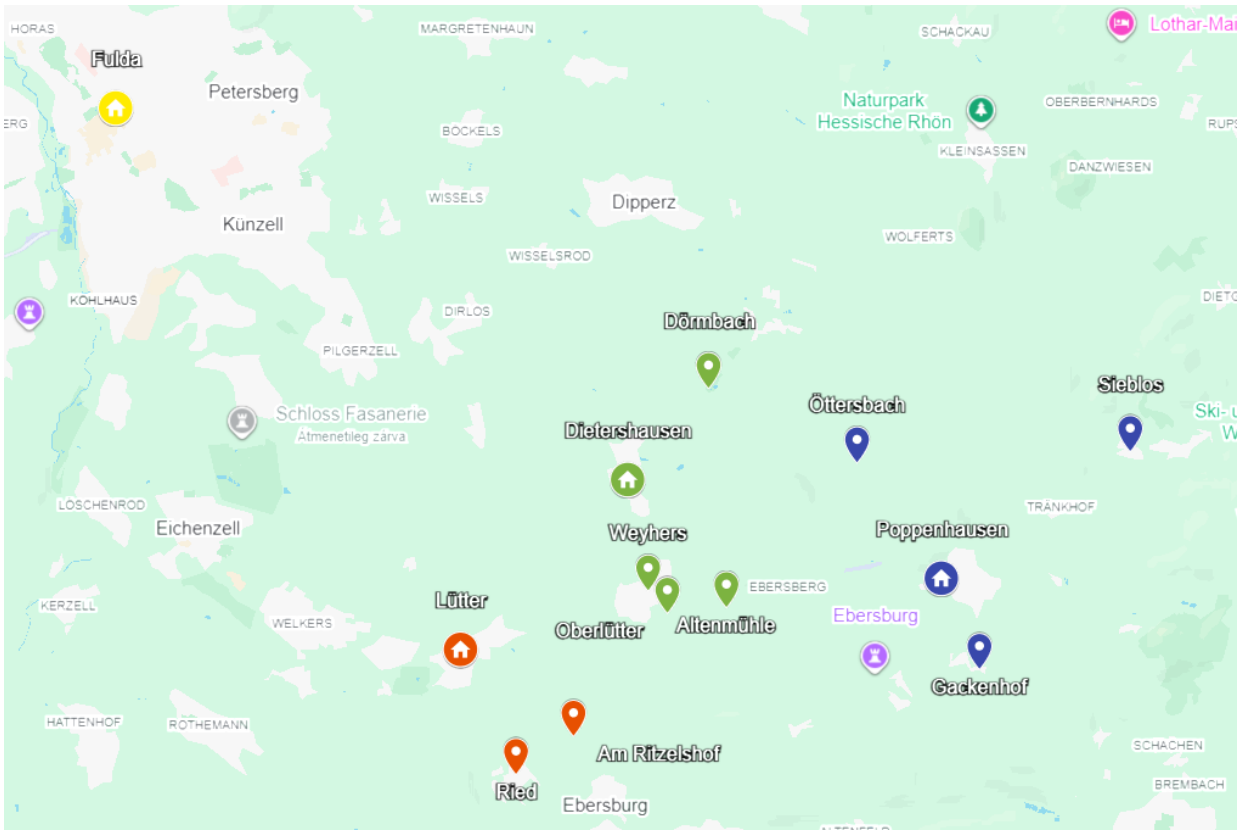
Ahnentafel von Johann Breidung




Ahnentafel von Ursula Mihm
Johann Mihm
⋆ ?
† ?
Barbara Schlecker
⋆ ?
† ?
⚭ Poppenhausen, 1655
Georg Klopfmann
⋆ 1596?
† Mansbach, 1676
Agnes
⋆ 1622?
† Mansbach, 1682
Johann Zinck
⋆ ?
† ?
Conrad Mihm
⋆ Poppenhausen, 1656
† Poppenhausen, 1705
Clara Klopfmann
⋆ Mansbach, 1663?
† Gackenhof, 1727
Jodocus Zinck
⋆ ?
† Oberlütter, 1698
Gertrude Fyller
⋆ ?
† ?
⚭ Poppenhausen, 1683
⚭ Dietershausen, 1683
Conrad Mihm
⋆ Poppenhausen, 1690
† Sieblos, 1751
Elisabetha Zinck
⋆ Oberlütter, 1696
† Gackenhof, 1739
⚭ Poppenhausen, 1718
Anna Ursula Mihm
⋆ Sieblos, 1726
† Palotabozsok, 1786

Die früheren Generationen

Die Identifizierung der Herkunft der Brüder Breidung gab die Möglichkeit, die früheren Generationen zu ermitteln. Meine Familie war insgesamt in den Matrikeln der folgenden Pfarreien zu finden: Lütter (Ritzelshof, Ried), Poppenhausen (Sieblos, Öttersbach, Gackenhof) und Dietershausen (Dörmbach, Weyhers, Oberlütter, Altenmühle).



Die während der Forschung vorgekommenen Ortschaften und die Orte ihrer Matrikelführung (🏠)

Bei der Breidung-Linie habe ich folgende Familiennamen gefunden: Kremer, Leitschuh, Storch und Heil.

Bei der Mihm-Linie kamen folgende Namen vor: Schlecker, Klopfmann, Zinck und Fyller.

Ich freue mich, wenn im Stammbaum ein neuer Vorname auftaucht, insofern war ich mit Ursula Mihm schon zufrieden, die größte Überraschung war aber der Name Jodocus Zinck. Zuerst fand ich es schwer zu lesen, ich dachte, es sei ein hässlich geschriebener Jacobus, aber nachdem ich mehrere Beiträge verglichen hatte, kam ich zu dem Schluss, dass man es nicht so konsequent garstig schreiben kann. Dieser Vorname war mir vorher noch nicht begegnet und wurde daher der Liste „Auch heute habe ich etwas gelernt“ hinzugefügt.

Bisher kam Gertrud/Gertrudis bei meinen Vorfahren auch nicht vor, aber am Ende der Forschung wurde ich um zwei Personen reicher: Gertrud Fyller und Gertrud Storch.

Die Lehre der Forschung

Ich habe viel Erfahrung gesammelt, während ich die Fäden aufgewickelt habe.

Das Erste und vielleicht Wichtigste ist, dass man nie weiß, wann und woher der Stoß kommt, mit dem man den toten Punkt überwinden kann.

Wenn man nicht in direkter Linie weitergehen kann, lohnt es sich manchmal, die Geschwister zu untersuchen oder alle Vorkommen des Familiennamens zu erforschen Vielleicht wird irgendwo eine Kleinigkeit erwähnt, die einen Anstoß gibt.

Obwohl es mir noch nicht gelungen ist, das Dilemma der zwei Peter zu lösen (d. h. zu beweisen, dass es in einer Familie zwei Peter geben kann), habe ich mehrere Beweise dafür gesehen, dass ein Paar zwei (lebende) Kinder mit demselben Namen gehabt haben könnte. Am häufigsten kam es bei dem Namen Johann/Hans vor, im Internet lassen sich aber auch weitere Beispiele nachlesen.

Ich hoffe, dass diese Erfahrungen anderen in Zukunft beim Lösen eines komplizierten Rätsels helfen können.

Erreichbarkeit des Autors: janzsopz@gmail.com

Übersetzungen
Ungarisch-Deutsch – Deutsch-Ungarisch
Ilona Pencz-Amrein, Kornel Pencz,

Korrekturlesen (für die ersten drei Artikeln):
Deutsch: Gisela Klocker, Ungarisch: Dr. Gabriel Petz

Die nächste Nummer des AKuFF-Boten erscheint zum Herbsttreffen
Eine gute Stelle zu publizieren!

Wir freuen uns auf Ihre
Vorstellungen,
Forschungsdaten,
Erlebnisberichte usw.

Es wird empfohlen, den AKuFF-Boten in beiden Sprachversionen durchzublättern, denn manche Mitteilungen und Bilder erscheinen nur in dem einen Block.

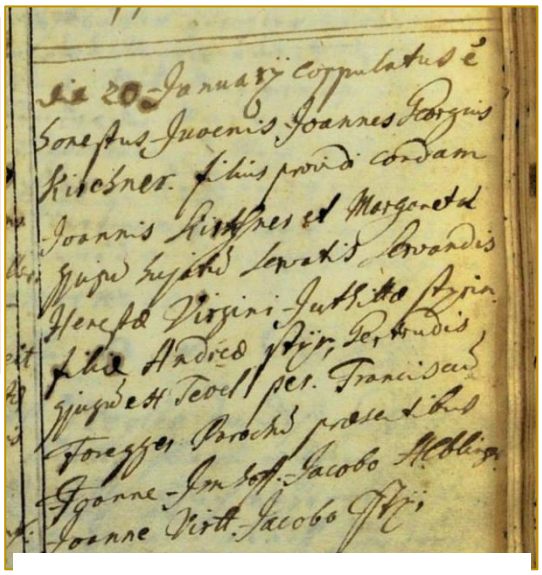
Es lohnt sich!

Robert Belső:
Das Rätsel um Julianna STIER – Ergänzungen und Korrekturen zu Familienbüchern

Meine Vorfahrin mütterlicherseits, **Julianna STIER**, lebte und heiratete insgesamt dreimal in Nádasd (heute Mecseknádasd), im Komitat Branau. Die Daten über die, in der Siedlung verbrachten Jahre, wurden bei der Zusammenstellung des Ortsfamilienbuches von Mecseknádasd und Óbánya[1] detailliert verarbeitet. Ihrer ersten Heiratsurkunde zufolge stammte Julianna aus Tevel im Komitat Tolnau. Bemerkenswert ist, dass sie in den Matrikeln als Mutter und Ehefrau unter unterschiedlichen Namen aufgeführt ist. Unten sehen wir die notierten Namen (Julianna, Judit) chronologisch rückwärts.

+04.03.1778 **Juliana** KIRCHNERIN
oo21.01.1772 Conradus KOLBERT und Eva KÜRCHNER (Mutter: **Juliana**)
oo29.05.1770 Georgius Valentinus KRAUSS und Christina KÜRCHNER (Mutter: **Juliana**)
oo09.01.1769 Joannes KESSER und Kunegunda KERCHNER (Mutter: **Juliana**)
oo22.11.1768 Nicolaus ALBLINGER und Maria Magdalena KÜRCHNER (Mutter: **Juliana**)
*19.09.1752 Margaretha WEKLER (Mutter: **Juliana**)
oo09.11.1751 Petrus WEKLER und **Juliana** vidua Philipi HERGET
oo10.08.1751 Philipus HERGET und **Juliana** vidua Georgii KIRCHNER
*05.02.1748 Christina KIRCHNER (Mutter: **Judith**)
*26.10.1745 Maria Magdalena KIRCHNER (Mutter: **Juditha**)
*01.07.1743 Maria Kunigunda KIRCHNER (Mutter: **Juditha**)
*24.02.1741 Jacobus KIRCHNER (Mutter: **Judith**)
oo20.01.1739 Joannes Georgius KIRCHNER und **Juthitta** STYR

*Korrektur zum Ortsippenbuch Mecseknádasd und Óbánya: das vierte Kind in der Familie von Johann Georg KIRCHNER, Nr. 3676, heißt laut Kirchenbuch Christina (*05.02.1748) und nicht Kilian. Christina, die als sechstes Kind aufgeführt ist, ist tatsächlich das vierte Kind (ihr Geburtsdatum kann nicht das geschätzte Jahr 1755 sein, da der Vater bereits 1751 starb). Somit wurden in der Familie eigentlich insgesamt fünf Kinder geboren.*



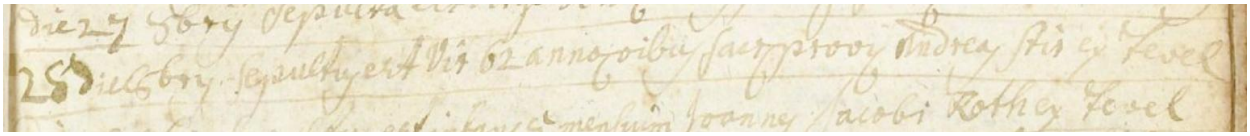
Heiratseintrag von Johann Georg KIRCHNER und Juthitta STYRIN (KB Mecseknádasd)

Neben der bereits erwähnten Namensänderung und dem Herkunftsort wissen wir, aufgrund des Sterbeintrags, auch, dass **Julianna STIER**s geschätztes Geburtsjahr 1708 ist, da ihr Sterbealter mit 70 Jahren angegeben ist.

Juthitta STIER heiratete 1739 in erster Ehe **Johann Georg KIRCHNER**. Juthittas Eltern wurden in den Heiratsmatrikel[2] als **Andreas STIER** und **Gertrud** eingetragen. Zu den Trauzeugen zählten **Johann VIRTT** und **Jakob STYR**, was später noch von Bedeutung sein wird.

[1] Amrein Ferenc, Amrein Ilona, Kraszné Auth Szilvia: A Baranya megyei katolikus települések, Mecseknádasd es Óbánya családkönyve 1721-2007
[2] Diözesanarchiv Fünfirchen = Pécsi Egyházmegyei Levéltár, PEL III.080 Mecseknádasd

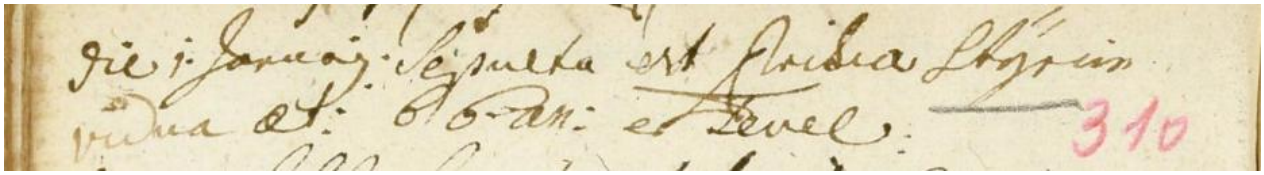
So ergibt sich die Aufgabe, in den Kirchenbüchern von Tevel ein Ehepaar mit dem Namen **Andreas STIER** und **Gertrud** zu finden. Die erste Schwierigkeit besteht jedoch darin, dass in Tevel erst seit 1742 Matrikelbücher geführt werden. Die Recherche wurde dadurch beschleunigt, dass es für Tevel online Ortsfamilienbuch gibt[1]. Darin fand ich nur einen **Andreas STIER**, dessen Tochter möglicherweise die gesuchte Juthitta sein könnte. Der Tod von Andreas im Jahr 1742 wurde im Jahr des Beginns der Matrikelführung registriert und gehört zu den ersten Eintragungen. Demnach starb er im Alter von 62 Jahren, er muss also um 1680 geboren sein. Leider konnte ich keine Person namens Gertrud finden, die seine Frau gewesen sein könnte.



Sterbeeintrag von Andreas STIR[2] (KB Tevel)

Um den Zeitpunkt der Ankunft von **Andreas STIER** in der Ortschaft genauer bestimmen zu können, habe ich die online bei Familysearch verfügbaren Zusammenschreibungen der Siedlung überprüft. Die früheste Erwähnung von Andreas stammt aus den Jahren 1733/34[3], in der Steuerliste von 1732/33 wird er noch nicht erwähnt. Er wurde vor seinem Tod 1741/42[4] erneut erwähnt. In den Steuerlisten taucht nur ein Andreas aus dieser Zeit auf. Das 1988 erschienene Buch von Johann Eppel über die Geschichte von Tevel[5] enthält auch Informationen über die Steuerzahler. 1732 wird **Andreas STIER** erstmals als Steuerzahler in *Tevel* erwähnt.

Hier stieß ich auf eine weitere Schwierigkeit. Wenn Andreas mit seiner Frau in der ersten Hälfte der 1730er Jahre in die Ortschaft kam, besteht die Möglichkeit, dass Gertrud vor dem Beginn der Matrikelführung in *Tevel* (1742) gestorben ist und ich daher keine Spur von ihr finden kann. Trotz der Tatsache, dass der Nachname STIER 528-mal im online Ortsfamilienbuch auftaucht, begann ich nach Frauen zu suchen, die diesen Nachnamen trugen und zu dieser Zeit mit Andreas verheiratet gewesen sein könnten. Zufällig stieß ich auf den Sterbeeintrag von **Prisca STYRIN**, die 1747 im Alter von 66 Jahren starb. Ihr errechnetes Geburtsjahr ist 1681, ihr Alter passt also perfekt zu **Andreas STIER**. Obwohl es sich nicht um Gertrud handelt, schien dies ein vielversprechender Ausgangspunkt für weitere Nachforschungen zu sein.

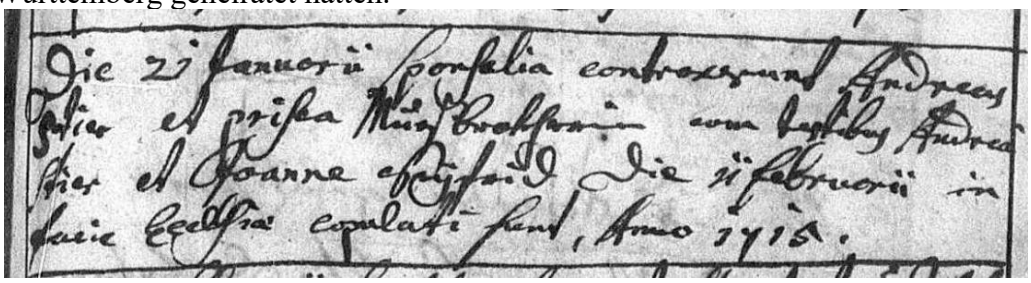


Sterbeeintrag von Prisca STYRIN[6] (KB Tevel)

Korrektur diesmal zum online Ortsfamilienbuch von Tevel. Laut online Ortsfamilienbuch ist Prisca STYRIN als Ehefrau von Jakob STIER (+26.12.1764) aufgeführt[7], was jedoch offensichtlich falsch ist, da eine Überprüfung der Matrikel zeigt, dass Prisca 1747 als Witwe starb. Sie kann also nicht mit Jakob verheiratet gewesen sein, der später, 1764, starb.

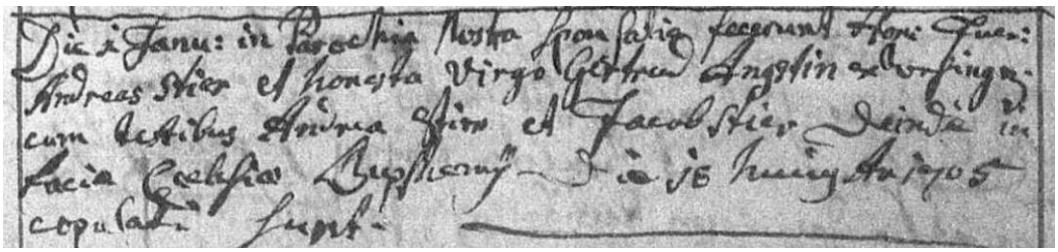
[1] https://www.online-ofb.de/tevel/
[2] Pécsi Egyházmegyei Levéltár, PEL III.138 Tevel
[3] https://www.familysearch.org/ark:/61903/3:1:3Q9M-CSVZ-CK82?i=559&cat=440132
[4] https://www.familysearch.org/ark:/61903/3:1:3Q9M-CSLR-ZSKS-X?cat=440132
[5] Johann Eppel: Tevel. Zweieinhalb Jahrhunderte schwäbische Ortsgeschichte in Ungarn 1701-1948
[6] Pécsi Egyházmegyei Levéltár, PEL III.138 Tevel
[7] https://www.online-ofb.de/famreport.php?ofb=tevel&ID=ID__023705&lang=de

Danach fand ich mit einer einfachen Suche auf der Website Familysearch ein Paar namens **Andreas STIER** und **Prisca MUESBROKHER**, die 1715 in *Bubsheim* im heutigen Baden-Württemberg geheiratet hatten.



Heiratseintrag von Andreas STIER und Prisca MUESBROKHER[1] (KB Bubsheim)

Eine weitere Ehe in derselben Gemeinde schien vielversprechend, die laut Familysearch zwischen **Andreas STIER** und **Gertrud AUGUST** im Jahr 1705 geschlossen wurde. Die entsprechenden Matrikeln konnten nur an bestimmten Forschungsstelle der Mormonen eingesehen werden. Es hat sich gelohnt, diese genealogische Forschungsstelle aufzusuchen. Nachdem ich die Matrikelbücher durchgeforscht habe, stand fest, dass der ledige **Andreas STIER** die ebenfalls ledige **Gertrud ANGST** (die Indizierung war nicht korrekt, der Name lautete nicht AUGUST) vor den Traualter führte und nach dem Tod seiner ersten Frau im Jahre 1715 erneut heiratete.



Heiratseintrag von Andreas STIER und Gertrud ANGST[2] (KB Bubsheim)

Aus beiden Ehen gingen zahlreiche Kinder hervor. Die Daten aus den Kirchenbüchern von *Bubsheim* und dem benachbarten *Wehingen* sind im Folgenden zusammengefasst:

Andreas STIER (*24.10.1681)

I. oo18.01.1705 **Gertrud ANGST** (*18.03.1681 *Wehingen*, +03.01.1715)

1. **Michael** (*30.09.1705, +30.09.1705), 2. **Joachim** (*02.02.1707), 3. **Florian** (*10.02.1708), 4. **Victoria** (*08.02.1709), 5. **Idda** (*23.08.1710), 6. **Genoveva** (*26.12.1711, +05.02.1713), 7. **Beatrix** (*03.06.1713, +1713), 8. **Paul** (*26.12.1715, +1715)

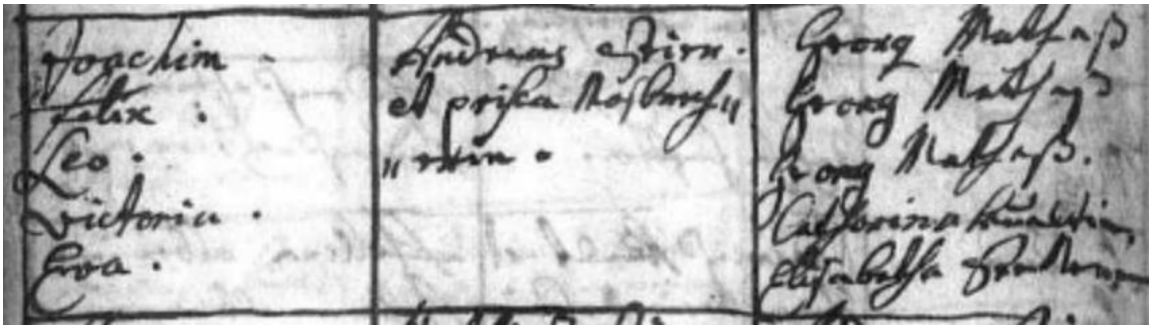
II. oo11.02.1715 **Prisca MUESBROKHER** (*18.01.1684 *Wehingen*)

9. **Eva** (*07.11.1715), 10. **Affra** (*02.08.1716, +03.08.1716), 11. **Felix** (*09.09.1717), 12. **Leo** (*08.04.1719), 13. **Regula** (*10.09.1720, +1720), 14. **Lucas** (*13.10.1721), 15. **Franz** (*01.04.1723), 16. **Kaspar** (*01.01.1725), 17. **Katharina** (*22.04.1726, +02.08.1727)

Sieben der insgesamt siebzehn Kinder starben in *Bubsheim*. Von vier von ihnen (Michael, Genoveva, Affra, Katharina) habe ich die Sterbeeiträge gefunden, und bei drei anderen Kindern (Beatrix, Paul, Regula) steht in der Taufmatrikel ein Kreuz neben dem Namen, was darauf hinweisen könnte, dass sie tot geboren wurden oder kurz nach der Geburt starben. Damit verbleiben insgesamt zehn Kinder, die für eine Auswanderung nach *Tevel* einen Beweis geben könnten.

[1] https://www.familysearch.org/ark:/61903/1:1:D32J-7C2M
[2] https://www.familysearch.org/ark:/61903/1:1:D32J-P26Z

Bevor wir zu den Kindern kommen, möchte ich noch eine weitere Quelle erwähnen, auf die ich bei meinen Recherchen eher zufällig aufmerksam wurde. Obwohl sie nicht als Quelle auf der Familysearch-Website aufgeführt ist, kann man für die Gemeinde *Bubsheim* auch die Firmungen einsehen. Diesen Aufzeichnungen zufolge wurden die Kinder Joachim, Felix, Leo, Victoria und Eva der Eltern **Andreas STIER** und **Prisca MOSBROCHER** im Jahr 1723 gefirmt. Eine kleine Anmerkung: Joachim und Victoria sind eigentlich keine Kinder von Prisca, sondern von Gertrud aus Andreas' erster Ehe. Merkwürdig ist auch, dass die vermeintlich lebenden Kindern Florian und Idda nicht aufgelistet sind, obwohl ihre älteren und jüngeren Geschwister aufgeführt sind.

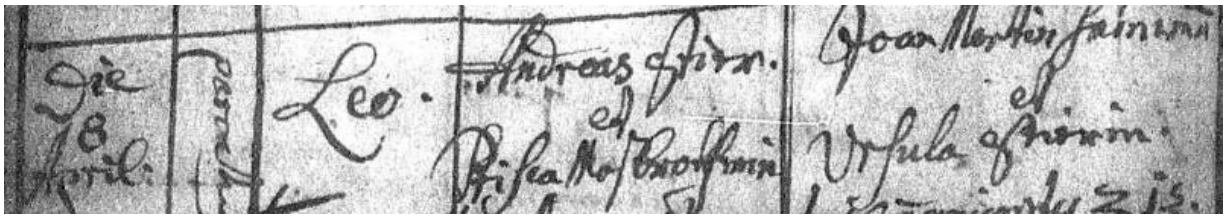


Firmeintrag der Kinder von Andreas STIER aus dem Jahr 1723[1] (KB Bubsheim)

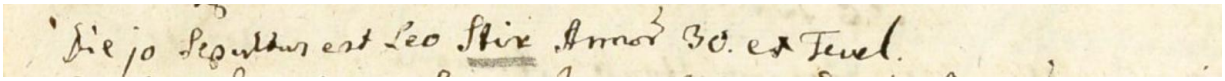
Aber nehmen wir die Kinder unter die Lupe, von denen viele glücklicherweise relativ seltene Vornamen hatten. Am schnellsten und naheliegendsten war es, noch einmal das online Ortsfamilienbuch von Tevel durchzusehen, in dem ich schnell folgende Namen fand: Felix, Leonhard, Lukas, Victoria.

Felix STIER (*1717*)*: Felix aus *Tevel* hatte zwischen 1744 und 1755 mit seiner Frau **Katharina** fünf Kinder. Er starb 1756 im Alter von 37 Jahren, sein errechnetes Geburtsjahr ist 1719. Die Ähnlichkeit ist vielversprechend.

Leo STIER (*1719*)*: **Leonhard STIER** aus *Tevel* starb 1750 im Alter von 30 Jahren. Sein geschätztes Geburtsjahr ist 1720. Er könnte auch derselbe sein wie Leo aus Deutschland, aber der Name ist nicht genau derselbe. Es lohnt sich also, einen Blick in die Tauf- und Sterbematrikeln zu werfen.



Taufeintrag von Leo STIER[2] (KB Bubsheim)



Sterbeeintrag von Leo STIER[3] (KB Tevel)

Eine weitere Korrektur zu Tevels online Ortsfamilienbuch[4]. Nach einer Überprüfung der Matrikeln können wir feststellen, dass der Name des Verstorbenen mit Leo Stir eingetragen wurde, was mit der gesuchten Person übereinstimmt. Leo ist ein eigenständiger Name, der nicht beliebig in Leonhard geändert werden kann.

[1] https://www.familysearch.org/search/catalog/76100?availability=Family%20History%20Library
[2] https://www.familysearch.org/ark:/61903/1:1:CH7F-9HN2
[3] Pécsi Egyházmegyei Levéltár, PEL III.138 Tevel
[4] https://www.ortsfamilienbuecher.de/famreport.php?ofb=tevel&ID=ID__023948&lang=de

Lucas STIER (*1721): Lukas, der im online Ortsfamilienbuch erscheint, hatte elf Kinder, die zwischen 1747 und 1768 mit seiner Frau namens **Katharina** im benachbarten *Kisdorog* geboren wurden, das bis 1793 eine Tochterkirche von *Tevel* war. Lukas starb 1769 im Alter von 44 Jahren, sein Geburtsjahr war also 1725. So können die beiden Lucas ebenfalls identisch sein.

Victoria STIER (*1709): Das online Ortsfamilienbuch enthält die Taufen zweier Kinder von Victoria und **Matthias FRECH** aus den Jahren 1743 und 1744.

Ergänzung: Im Familienbuch fehlt er, allerdings findet sich im Kirchenbuch der Heiratseintrag von Matthias FRESCH (FRECH) und Victoria STIER (oo14.01.1742), der den allerersten Eintrag in Tevel nach Beginn der Matrikelführung darstellt.

Die Heiratsurkunde deutet darauf hin, dass Victoria aus Tevel das gleiche Alter wie Victoria aus Bubsheim haben könnte. Leider konnte ich keinen Sterbeeintrag finden, aus dem sich das ungefähre Geburtsdatum errechnen ließe. Weitere Informationen sind, dass ein **Matthias FRECH**, der aufgrund seines Alters der Ehemann von Victoria gewesen sein könnte, aus dem in der Nähe von *Bubsheim* liegenden *Egesheim* ausgewandert ist[1]. aus *Egesheim,* das in der Nähe von *Bubsheim* liegt, ausgewandert ist[2].

Nach den vier Geschwistern fand ich ein fünftes, ebenfalls mit einem selteneren Namen, in der unmittelbaren Nähe von *Tevel*. Nur zweieinhalb Stunden Fußweg entfernt, in *Hőgyész*, Komitat Tolnau.

Florian STIER (*1708): Mit einer einfachen Suche auf Familysearch fand ich Florian, der mit seiner Frau Anna Kinder bekommen hatte. Der Florian, den wir suchen, heiratete in der Urheimat (oo 04.11.1730 Bubsheim) **Anna EPLE** aus *Fridingen an der Donau* (*23.12.1706 Eltern: *Melchior EPLE, Katharina HIPP*). Um meine Nachforschungen zu beschleunigen, habe ich im online Ortfamilienbuch von Hőgyész nachgeschlagen, und tatsächlich findet sich dort ein Florian STIER[3]. Das Erste, was mir sofort auffiel, war, dass Florians Geburt, obwohl ohne Quelle, mit *Bubsheim* mit dem Jahr 1699 angegeben ist. Mit seiner ersten Frau, die ebenfalls als Anna angegeben wurde, hatte er zwischen 1734 und 1745 sechs Kinder in Hőgyész. (Es ist auch erwähnenswert, dass Andreas STIER, Florians mutmaßlicher Vater, auch zu dieser Zeit in Tevel auftaucht.) Das Paar hatte laut Familienbuch auch ein siebtes Kind, das durch seinen Sterbeeintrag uns bekannt ist und etwa 1731 geboren wurde, aber sein Geburtsort ist unbekannt. Florian und Anna aus Deutschland hatten sicherlich ein früheres Kind Ende 1730 in *Fridingen an der Donau* (weniger als 20 km von *Bubsheim* entfernt). Ich habe keine weiteren Kinder in Deutschland gefunden. Das errechnete Geburtsjahr 1699 mag jedoch etwas weit von 1708 entfernt sein. Aber in solchen Fällen sollte man bedenken, dass Florian ein langes Leben führte und insgesamt dreimal verheiratet war. Seine zweite Frau war **Agatha KARL** (oo 07.01.1758 Pári), seine dritte Frau **Christina PECH** (oo 01.07.1764 Hőgyész). Florians Alter ist in den Heiratseinträgen nicht angegeben. Zum Zeitpunkt seines Todes (+30.04.1774 in Hőgyész) wird ein Alter von 75 Jahren eingetragen, aber es ist zu vermuten, dass es sich dabei um eine stark geschätzte Zahl für einen älteren Mann handelt.

Korrektur dieses Mal zum online Ortsfamilienbuch Hőgyész[4]. Als Vater von Florian ist Jakob STIER aus Bubsheim angegeben, aber ohne die Quelle der Daten, die Vater-Sohn-Beziehung wird in den ungarischen Matrikeln nicht erwähnt. Es handelt sich also wahrscheinlich um eine Vermutung. Nur ein Florian STIER wurde zu dieser Zeit in Bubsheim geboren, und zwar das Kind von Andreas STIER. Der Vater Jakob STIER hatte gar keinen Sohn namens Florian, so dass die Angaben wahrscheinlich falsch sind.

[1] https://gedbas.genealogy.net/person/show/1312623807#source_2
[2] https://gedbas.genealogy.net/person/show/1312623807#source_2
[3] https://www.online-ofb.de/famreport.php?ofb=hoegyesz&ID=I9203&lang=de
[4] https://www.ortsfamilienbuecher.de/famreport.php?ofb=hoegyesz&ID=I9203&lang=de

Das Verschwinden der Namen von **Andreas STIER**, seinen Frauen **Gertrud ANGST** und **Prisca MUESBROKHER** und ihren fünf Kindern mit seltenen Namen aus den deutschen Matrikeln und ihr Auftauchen in den Matrikeln und Steuerlisten der *Schwäbischen Türkei* in den 1730er Jahren, sowie ihre berechneten Geburtsjahre liefern mir ausreichende Beweise dafür, dass die beiden Familien identisch sind. Von den anderen fünf Kindern konnte ich leider bislang keine Spur finden, habe jedoch weitere Informationen zur Herkunft der Eltern in *Bubsheim* und Umgebung recherchiert. Die Daten zur Familie von **Andreas STIER** fasse ich am Ende des Artikels zusammen.

Und jetzt machen wir einen weiteren Abstecher. Der Name **Jakob STIER** ist schon mehrmals aufgetaucht, als Trauzeuge, als Ehemann, als Vater. Aber wer war er? Es scheint naheliegend, dass er der jüngere Bruder von **Andreas STIER** namens Jakob gewesen sein könnte. Die in Bubsheim auffindbaren Daten über Jakob STIER, seine beiden Frauen und zehn Kinder werden im folgenden Abschnitt zusammengefasst. So können wir prüfen, ob tatsächlich sie nach Ungarn ausgewandert sind.

Jakob STIER (*08.10.1685)
I. oo10.05.1711 **Anna Maria WIRDT** (+23.08.1730)
1. **Clara** (*21.06.1713, +26.08.1716), 2. **Regula** (*11.09.1714), 3. **Ottilia** (*24.11.1715), 4. **Rosa** (*24.08.1717, +26.10.1717), 5. **Peter** (*28.04.1719), 6. **Balthasar** (*04.01.1721), 7. **Benedict** (*14.03.1723), 8. **Adelheid** (*10.12.1724)
II. oo?? **Margaretha SAUTER**
9. **Martin (***12.02.1732), 10. **Agatha** (*04.02.1734)

In der Zusammenschreibung von 1741/1742 in Tevel[1] wird schon ein **Jacobus STYR** aufgelistet. Da im online Ortsfamilienbuch von *Hőgyész* ein Jakob als Vater von Florian STIER aufgeführt ist, lohnt es sich einen Blick auf die dortigen Steuerlisten zu werfen. Ein Jakob STYR wurde tatsächlich in *Hőgyész* verzeichnet, seine erste Erwähnung stammt aus dem Jahr 1733/34[2], in der Zusammenschreibung von 1732/33 ist er noch nicht aufgeführt. Dies passt perfekt ins Bild, dass er und sein Bruder Andreas gleichzeitig im Komitat Tolnau ankamen. Jakob wird noch in der Zusammenschreibung von 1735/36[3] aufgeführt, nicht jedoch in der Steuerliste von 1741/42. In letzterer erscheint jedoch Florian, von dem wir wissen, dass seine Kinder ab 1734 in Hőgyész geboren wurden, er ist jedoch in keiner früheren Volkszählung aufgeführt. Vielleicht wohnten Jakob und Florian im selben Haus, aber dann zog Jakob weiter nach Tevel und Florian wurde das Oberhaupt der Familie. Auf jeden Fall starb Jakob STIER nicht zu dieser Zeit in Hőgyész.

Jetzt werfen wir einen Blick auf die Kinder von **Jakob STIER**. Fest steht, dass Clara und Rosa bereits in *Bubsheim* verstorben sind. Regula und Ottilia habe ich in *Tevel* nicht gefunden, vielleicht sind sie als älteste Geschwister nicht nach Ungarn gezogen. Doch schauen wir uns die anderen der Reihe nach an.

Peter STIER (*1719): Im online Ortsfamilienbuch von Tevel gibt es einen Peter STIER. Mit seiner Frau Magdalena bekamen sie die Kinder Josef (1744) und Theresia (1746) zur. Da seine Tochter Theresia laut dem online Ortsfamilienbuch von *Tevel* in *Mágocs* im Komitat Branau gestorben ist, habe ich das Buch von Franz Teufel über Mágocs[4] überprüft. Peter taucht tatsächlich in Mágocs wieder auf, wo seine weiteren Kinder auf die Welt gekommen sind, und er starb dort 1789.

Balthasar STIER (*1721): Es überrascht nicht, dass im Ortsfamilienbuch Tevel auch ein Balthasar vorkommt. Er heiratete **Barbara HELM** im Jahr 1749 und sie hatten neun Kinder. Er starb 1782 im Alter von 65 Jahren, sein errechnetes Geburtsjahr ist also 1717.

[1] https://www.familysearch.org/ark:/61903/3:1:3Q9M-CSLR-ZSKS-S?i=333&cat=440132
[2] https://www.familysearch.org/ark:/61903/3:1:3Q9M-CSVZ-C2HG?i=565&cat=440132
[3] https://www.familysearch.org/ark:/61903/3:1:3Q9M-CSLR-ZSKN-L?i=105&cat=440132
[4] Teufel Franz: Sippenbuch Mágocs

Benedict STIER (*1723): Und auch in *Tevel* erscheint ein Benedikt. Dem online Ortsfamilienbuch zufolge hatte er mit **Elisabeth SAUTER** zwei und dann noch neun weitere Kinder in *Mágocs*. Zuerst starb Elisabeth im Jahr 1774, dann Benedikt 1777. Laut Sterbeeintrag hat er im Alter von 54 Jahren das Zeitliche gesegnet, sein errechnetes Geburtsjahr ist also 1723. Die Übereinstimmung ist perfekt.

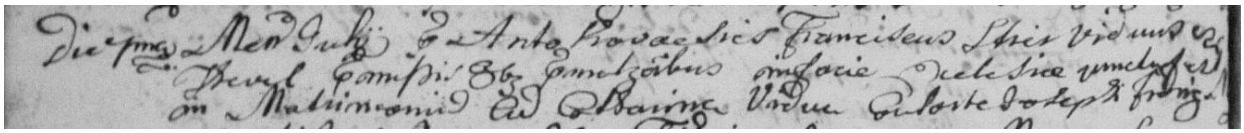
Ergänzung zum online Ortsfamilienbuch von Tevel. Die Heirat von Benedict STIER und Elisabeth SAUTER ist nicht im Familienbuch verzeichnet, findet sich jedoch in den Matrikeln. (oo 23.11.1744 Tevel).

Adelheid STIER (*1724): 1751 in *Tevel* heiratete Adelheid (Adelhajde filia Jacobi STIR), Tochter von Jakob STIER. Sie starb 1762 im Alter von 32 Jahren. Ihr errechnetes Geburtsjahr ist 1730. Sie bekam ein Kind von **Josef CZIRKEL**.

Martin STIER (*1732): Ein Martin STIER trat 1753 vor den Traualtar in *Tevel*. Er und seine Ehefrau **Maria SCHONER** bekamen fünf Kinder. Martin starb 1790 im Alter von 58 Jahren. Sein errechnetes Geburtsjahr ist 1732, genau, wie erwartet.

Agatha STIER (1734): Eine Agatha STIER heiratet sogar zweimal in *Tevel*. Ihr erster Ehemann ist **Sebastian LIPPUS**, mit dem sie 1756 getraut wurde. Ihr zweiter Mann ab 1772 ist **Johann FRITZENSCHAFF**. Agatha starb 1779 im Alter von 44 Jahren, ihr errechnetes Geburtsjahr ist 1735.

Da auch Mágocs auftauchte, dachte ich, dass es sich lohnen könnte, zu überprüfen, ob sich eines der Kinder von **Andreas STIER** mit seinen Cousins auf den Weg ins nahe gelegene Dorf gemacht hat. Im Buch von Franz Teufel konnte ich keinen Hinweis darauf finden, aber um sicher zu gehen, habe ich die Matrikeln durchgesehen. Im Jahr 1749 heiratete tatsächlich ein Witwer aus Tevel, **Franz STIER**, in *Mágocs*.



Heiratseintrag von Franz STIER[1] (KB Mágocs)

Aber kommen wir zurück zum Familienoberhaupt. **Jakob STIER** (*1685): Jakob, der im Ortsfamilienbuch Tevel als Witwe von **Prisca STYRIN** aufgeführt ist, starb 1764 im Alter von 90 Jahren. Sein errechnetes Geburtsjahr ist 1674. Da das Durchschnittsalter zu dieser Zeit viel niedriger war, kann ich mir vorstellen, dass ein ziemlich alter Mensch von achtzig Jahren auf neunzig Jahre geschätzt wurde.

Das Auftauchen von Jakob und seinen sechs Kindern in *Tevel* und Umgebung kann kein Zufall sein. Für mich reichen die Beweise aus, um die Familien aus Bubsheim und Ungarn als identisch anzusehen. Aber sagen wir auch ein paar Worte zu den Müttern.

Anna Maria WIRDT (+1730): Anna Maria starb vor ihrer Auswanderung in Deutschland, daher können wir ihren Namen nicht in ungarischen Dokumenten finden. Es lohnt sich jedoch, ihren Nachnamen zu beachten. Möglicherweise handelte es sich um einen Verwandten von **Johann VIRTT**, der als Trauzeuge bei **Juthitta STIER** eingetragen ist und bereits 1732/33 in *Tevel*[2] als **Joan VIRDTT** registriert war. Im online Ortsfamilienbuch von Tevel sind zwei in Frage kommende Johann WIRTHs aufgeführt. Das anhand der Sterbeurkunde errechnete Geburtsjahr des einen ist 1688, das des anderen 1713. Bei beiden ist als Herkunftsort der baden-württembergische *Mahlstetten* angegeben, was nur sieben Kilometer von *Bubsheim* entfernt liegt.

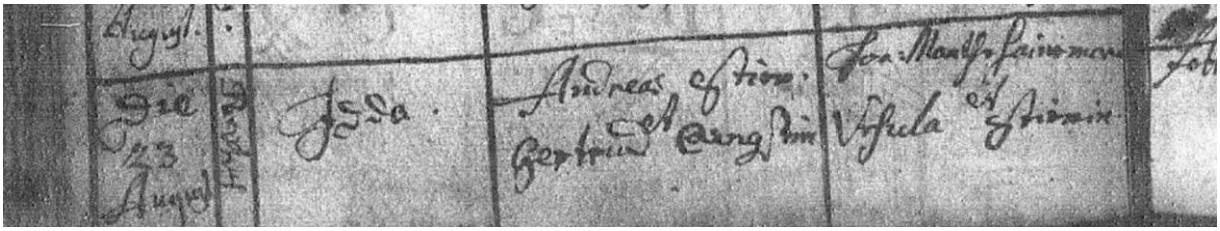
Den Sterbeeintrag der zweiten Frau, **Margaretha SAUTER**, konnte ich weder in *Bubsheim* noch in Ungarn finden. In *Hőgyész* sind die Sterbematrikel zwischen 1735 und 1740

[1] https://www.familysearch.org/ark:/61903/3:1:939J-656X-W?i=92&cc=4133831&cat=424907
[2] https://www.familysearch.org/ark:/61903/3:1:3Q9M-CSVZ-C2NV?cat=440132

unvollständig und in *Tevel* wurden die Kirchenbücher erst ab 1742 geführt. Es ist daher denkbar, dass Margaretha während dieser Zeit starb. Bemerkenswert ist auch, dass ihr Sohn, namens Jakob Benedikt, mit einer **Elisabeth SAUTER** verheiratet war. Vielleicht sind sie auch miteinander verwandt.

Um die weitverzweigten familiären Verbindungen noch genauer zu ergründen, würden sich weitere Recherchen und Überprüfungen in den umliegenden Siedlungen in Ungarn und Deutschland lohnen. Anzumerken ist, dass die Matrikelbücher von *Mahlstetten* derzeit leider auch nicht in den genealogischen Forschungsstellen der Mormonen verfügbar sind, da die Mikrofilme nicht digitalisiert worden sind.

Kehren wir nun zum im Titel dieses Artikels erwähnten Rätsel zurück, das der Grund für meine Recherche war. Wer war **Julianna STIER**? Wenn der Heiratseintrag in Nádasd korrekt ist, dann ist sie die Tochter von **Andreas STIER** und Gertrud aus Tevel und ihr, aus dem Sterbeeintrag errechnetes Geburtsjahr, ergibt 1708. **Andreas STIER** lebte tatsächlich in *Tevel* und war mit **Gertrud ANGST** verheiratet, mit der er in weniger als zehn Ehejahren acht Kinder bekam. Zwei ihrer vier Töchter starben in *Bubsheim* und Victoria hat wahrscheinlich 1742 in Tevel geheiratet. Somit kommt ausschließend nur Idda in Frage, geboren 1710, sogar ihr Geburtsjahr stimmt überein. Und der Name **Idda STIER** hat sich nach der Geburt tatsächlich in Luft aufgelöst. Ich habe weder in Deutschland noch in Ungarn eine Spur von ihr gefunden. Aber ist es möglich, dass jemand seinen Namen zweimal ändert? Idda, Juthitta, Julianna. Es ist mehr als merkwürdig, aber ich glaube, dass ich höchstwahrscheinlich die Vorfahrin gefunden habe, nach der ich gesucht habe.



Taufeintrag von Idda STIER[1] (KB Bubsheim)

Zum Abschluss des Artikels noch eine ausführliche Zusammenfassung der Familien von **Andreas STIER** und **Jakob STIER**:

Andreas STIER *24.10.1681 *Bubsheim*, +28.10.1742 *Tevel*
Eltern: Jakob STIER, Katharina SCHWARTZ
I. oo18.01.1705 *Bubsheim*
Gertrud ANGST *18.03.1681 *Wehingen*, +03.01.1715 *Bubsheim*
Szülők: Johann ANGST, Maria LANDOLT

1. **Michael** *30.09.1705 *Bubsheim*, +30.09.1705 *Bubsheim*
2. **Joachim** *02.02.1707 *Bubsheim,* +??
3. **Florian** *10.02.1708 *Bubsheim*, +30.04.1774 *Hőgyész*
   I. oo 04.11.1730 *Bubsheim* **Anna EPLE**
   II. oo 07.01.1758 *Pári* **Agatha KARL**
   III. oo 01.07.1764 *Hőgyész* **Christina PECH**
4. **Victoria** *08.02.1709 *Bubsheim,* +??
   I. oo 14.01.1742 *Tevel* **Matthias FRECH**
5. **Idda** *23.08.1710 *Bubsheim,* +04.03.1778 *Mecseknádasd*
   I. oo 20.01.1739 *Mecseknádasd* **Johann Georg KIRCHNER**

[1] https://www.familysearch.org/ark:/61903/1:1:CH7V-W66Z

II. oo 10.08.1751 *Mecseknádasd* **Philipp HERGET**
III. oo 09.11.1751 *Mecseknádasd* **Peter WEKLER**

6. **Genoveva** *26.12.1711 *Bubsheim*, +05.02.1713 *Bubsheim*
7. **Beatrix** *03.06.1713 *Bubsheim*, +1713 *Bubsheim*
8. **Paul** *26.12.1715 *Bubsheim*, +1715 *Bubsheim*

II. oo11.02.1715 *Bubsheim*
Prisca MOSBROCKHER *18.01.1684 *Wehingen*, +01.01.1747 *Tevel*
Eltern: Kaspar MOSBROCKHER, Martha SEYFRITZ

9. **Eva** *07.11.1715 *Bubsheim,* +??
10. **Affra** *02.08.1716 *Bubsheim,* +03.08.1716 *Bubsheim*
11. **Felix** *09.09.1717 *Bubsheim*, +13.04.1756 *Tevel*
I. oo?? **Katharina**
12. **Leo** *08.04.1719 *Bubsheim*, +10.10.1750 *Tevel*
13. **Regula** *10.09.1720 *Bubsheim*, +1720 *Bubsheim*
14. **Lucas** *13.10.1721 *Bubsheim,* +17.02.1769 *Kisdorog*
I. oo?? **Katharina**
15. **Franz** *01.04.1723 *Bubsheim,* +??
II. oo07.07.1749 *Mágocs* **Katharina**
16. **Kaspar** *01.01.1725 *Bubsheim,* +??
17. **Katharina** *22.04.1726 *Bubsheim,* +02.08.1727 *Bubsheim*

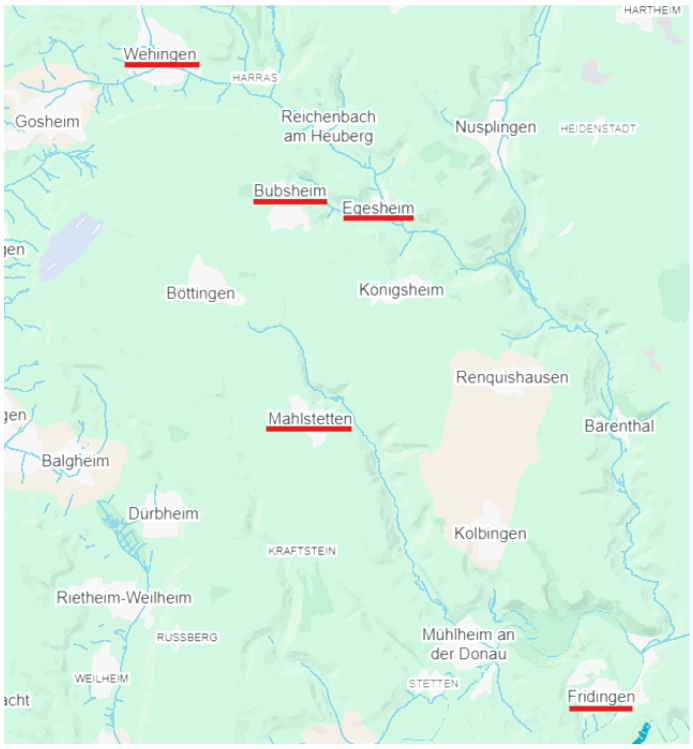
Jakob STIER *08.10.1685 *Bubsheim*, +26.12.1764 *Tevel*
Eltern: Jakob STIER, Katharina SCHWARTZ

I. oo10.05.1711 **Anna Maria WIRDT** +23.08.1730 *Bubsheim*

1. **Clara** *21.06.1713 *Bubsheim*, +26.08.1716 *Bubsheim*
2. **Regula** *11.09.1714 *Bubsheim*, +??
3. **Ottilia** *24.11.1715 *Bubsheim*, +??
4. **Rosa** *24.08.1717 *Bubsheim*, +26.10.1717 *Bubsheim*
5. **Peter** *28.04.1719 *Bubsheim*, +24.09.1789 *Mágocs*
I. oo?? **Magdalena**
6. **Balthasar** *04.01.1721 *Bubsheim*, +30.01.1782 *Tevel*
I. oo17.06.1749 *Tevel* **Barbara HELM**
7. **Benedict** *14.03.1723 *Bubsheim*, +01.04.1777 *Mágocs*
I. oo23.11.1744 *Tevel* **Elisabeth SAUTER**
8. **Adelheid** *10.12.1724 *Bubsheim*, +04.01.1762 *Tevel*
I. oo18.01.1751 *Tevel* **Josef ZIRKEL**

II. oo?? **Margaretha SAUTER**

9. **Martin** *12.02.1732 *Bubsheim*, +28.03.1790 *Tevel*
I. oo08.01.1753 *Tevel* **Maria SCHONER**
10. **Agatha** *04.02.1734 *Bubsheim*, +12.05.1779 *Tevel*
I. oo12.01.1756 *Tevel* **Sebastian LIPPUS**
II. oo23.11.1772 *Tevel* **Johann FRITZENSCHAFF**



Lage der im Artikel erwähnten deutschen und ungarischen Ortschaften

(www.earth.google.com)

ANHANG

MEREIS (MEEREISEN), Johann Christoph
* 1636 err. † 26.05.1694 Ehingen-Granheim.
Verbindung oo 1680 vor.
mit **WALL**, Maria
* 1643 err. † 17.05.1707 Eh.-Granheim
Kinder
1. Elisabeth * 06.02.1680 Eh. Granh.
Pt: Martin Kenzelmann + Christina Kraushaar.
† 26.02.1681 Ehingen-Granheim.
2. Kaspar (MERAYSERN, MEHREYSEN, MEEREYSEN)
* 02.06.1683 Ehingen-Granheim.
Ehe oo 07.02.1706 Uttenweiler mit Barbara **BLUM**
3. Konrad (EIS MEHREISS, MOHREISS) * 26.11.1684 Eh.-Granh.
Ehe oo 05.06.1702 Lauterach-Neuburg mit Maria Ursula **MARSCHALL**
4. Michael * 07.07.1685 Eh.-Granheim.
† 04.03.1686 Ehingen-Granheim.

MEREIS (MERAYSERN, MEHREYSEN, MEEREYSEN), Kaspar Et: M., Johann Christoph u. WALL, Maria
* 02.06.1683 Ehingen-Granheim.
Pt: Martin Kenzelmann + Christina Kraushaar. † 19.01.1729 Uttenweiler.
<aus Granheim>
Verbindung oo 07.02.1706 Uttenweiler.
Tz: keine eingetragen
mit **BLUM**, Barbara
Kinder
1. Maria * 21.03.1707 Uttenweiler.
2. Esther * 26.02.1708 Uttenweiler.
3. Anton * 16.06.1711 Uttenweiler.
4. Jakob (MOHREYSEN) * 02.07.1714 Uttenweiler. † 23.08.1716 Eh.-Granh.
5. Maria * 03.08.1715 Uttenweiler.

MEREIS (MEHREISS, MOHREISS), Konrad Et: M., Johann Christoph u. WALL, Maria
* 26.11.1684 Ehingen-Granheim.
Pt: Martin Kenzelmann + Christina Kraushaar. Beruf: vietore/Küfer.
Verbindung oo 05.06.1702 Lauterach-Neuburg. Wohnorte der Familie: von 1702 bis 1711 Lauterach-Neuburg. von 1712 bis 1747 Pvvar.
mit **MARSCHALL** (MARSCHALK), Maria Ursula
* 28.02.1679 Lauterach-Neuburg.
Pt: Vitus Ziegler + Ursula Wälztin.
† 04.01.1746 Pvvar.
<Eltern Martin Marschall + Verena Hailger>
Kinder
1. Franz Anton Marquard * 12.06.1703 Lauterach-Neuburg. Pt: Dns Franz Anton Marquard Würle + Ursula.
2. Katharina * 16.01.1706 Laut-Neubg.
3. Maria Barbara * 06.12.1708 Laut.-Neuburg. † 14.03.1719 Pvvar.
4. Verena * 21.02.1711 Laut.-Neuburg.
5. Johann * 05.10.1712 Pvvar.
Pt: Ursula Keß + Johann Peller.
6. Johann Konrad * 25.11.1714 Pvvar.
Pt: Johann Peller.
7. Christoph * 15.12.1716 Pvvar.
Pt: Johann Peller.
8. Johann * 28.03.1718 Pvvar.
Pt: Johann Peller.
9. Franz Anton * 02.09.1720 Pvvar.
10. Johann Martin * 09.09.1723 Pvvar.

MIREISZ (MÖREIS, MÖRAIS, MEREIS), Johann Kaspar
* 1676 err. † 27.05.1738 62 J.,Ngkv.
I.Verbindung: oo 16.07.1697 St. Anna Kirche Bp-Víziváros. Tz: Balthasar Bischoff; Johann Gerbwell
mit **HILLEBRAND**, Eva
† 09.05.1706 vor
Kind
1. Josef * 14.04.1699 Bp-Víziváros.
Paten: Georg Klingelmayer + Susanne filia.
II.Verbindung: oo 09.05.1706 Pvvár.[1.].
Tz: Meinrad Zengerle + Mathias Oxenmayer
Wohnort der Familie: 1706-1728 Ngkv.
mit **KEß**, Elisabeth
* 09.12.1681 Obermachtal. [2.].
<Eltern Georg Keß + Walburga Metzger>
<Bei Heirat 1697 Johann Merauß, bei Heirat 1706 Johann Mörais, bei den Kindern fast immer nur Johann Möreis. Die Familie Konrad Mereis(en) die ab 1712 in Pvvár lebt konnte ich in Ehingen-Granheim nachweisen. Der Name verändert sich im Laufe der Zeit zu Mireisz. Die Kirchenbücher in Granheim beginnen 1680, sollte also Johann (Kaspar) Mereis auch in diese Familie gehören, wäre diese Geburt nicht zu finden. Allerdings gibt es 1683

einen Konrad Mereis dieser heiratet 1706 in Uttenweiler. Allerdings wäre dieser für eine Heirat 1697 deutlich zu jung. Also entweder stimmt der Eintrag 1707 bei der Tochter Anna Maria als Johann Konrad nicht oder es gab in der Familie Mereis sowohl einen Johann Konrad als auch einen Konrad, was nicht ungewöhnlich wäre.>

Kinder

1. Anna Maria * 06.04.1707 Ngkv.[3.)]
2. Sybilla * 15.04.1708 Ngkv.[5.)]
3. Josef * 05.02.1710 Ngkv.
   Verbindung: oo 17.11.1732 Pvvár
   mit Anna **FUX (1625)**
4. Mathias * 24.10.1715 Ngkv.
   † 21.11.1715 Ngkv.
5. Elisabeth * 05.11.1717 Ngkv.
   † 25.03.1722 Ngkv.
6. Eva * 13.06.1719 Ngkv.
   Paten: Simon Breier + Eva.
7. Theresia * 16.06.1721 Ngkv.
   Paten: Simon Breier + Eva.
8. Johann Friedrich * 05.03.1724 Ngkv.
   I. Verbindung: mit Margareta **TAGSCHERER**
   II. Verbindung: mit Magdalena **ZEMMEL**

Quellen: **1.)** OFB Pvvár. **2.)** OFB Pvvár. **3.)** OFB Pvvár. **4.)** OFB Pvvár. **5.)** OFB Pvvár. **6.)** OFB Pvvár.

WINKLER, Johann [1.)]
* 09.03.1676 Eltern Johann Winkler + Barbara Brielmayer Munderkingen-Lauterach. [2.)]. † 24.10.1713 Totschlag Pvvár.
Ehe oo 10.11.1705 Uttenweiler-Dieterskirch. Tz: Benedit Beckh; Nikolaus Beckh Wohnort der Familie: Obermarchtal-Datthausen.
mit **WINKLER**, Maria

Kinder

1. Pius * 09.03.1706 Uttenweiler-Dobel.
   Pt: Jakob Buckh + Barbara Hermanthin.
2. Josef * 20.04.1709 Obermarchtal-Datthausen. Pt: Tiberius Mehlknecht + Katharina Fuchsloch.
3. Maria Ursula * 17.12.1710 Uttenweiler-Dobel. Pt: Jakob Buckh + Barbara Herrmänin.

Quellen: **1.)** OFB Pvvár **2.)** KB Neuburg.

NEUBRAND, Georg
* 21.04.1652 Munderkingen-Unterwachingen. [1.)]. Beruf: Küfer.
† 30.03.1704 Munderkingen-Unterwachingen.
Verbindung oo 08.05.1701 Munderkingen-Unterwachingen.[2.)].
mit **BUNGSTER**, Anna Maria

Kind

1. Michael (NAJPRONDT) * 31.08.1703 Munderkingen-Unterwachingen. Ehe oo 10.04.1725 Munderkingen-Lauterach mit Maria **KOCH (0663)**

Quellen: **1.)** Rudolf Keszler. **2.)** Rudolf Keszler.

NEUBRAND (NAJPRONDT), Michael
Et: N, Georg u. BUNGSTER, Anna Maria
* 31.08.1703 Munderkingen-Unterwachingen. Pt: Christoph Mayer + Martha Blaus. Beruf: sutor.
Verbindung oo 10.04.1725 Munderkingen-Lauterach. <*KB Neuburg* > Tz: Jakob Eberhard; Norbert Baur Wohnorte der Familie: 1725 Munderkingen-Lauterach. 1728 Budajenö.
mit **KOCH**, Maria
<Neubrandt Michael, Schuhmacher, Emerkingen, hat oo Maria Koch, Lauterach; diese mit 17.-mm (3) nach U. - Zwf 741:37v. U 1725 04 11>

Kinder

1. Michael * 1725 err. † 28.04.1736 11 Jahre alt Budajenö.
2. Georg * 25.03.1729 Budajenö.
   Pt: Michael GRILL **(0278)**.
3. Elisabeth * 18.11.1732 Budajenö.
   Pt: Michael GRILL Maria NN.

WEIRICH (VEINRAUCH, WEYRICH, WAINRAUCH), Georg
* 1679 err. Paten: Georg Bauer + Magdalena. Wohnorte: 1707 Munderkingen-Lauterach, 1728 Solymár [1.)]. † 1747 vor
Verbindung: oo 25.09.1707 Obermachtal.[1.)]. Tz: Martin Bettinger; Norbert St..Wohnorte der Familie: von 1707 bis 1712 Munderkingen. von 1713 bis 1721 Pbjenö. von 1728 bis 1745 Solymár. *2.) 3.)*.
mit **KRUEG**, Katharina
* 1685 err. Wohnort: 1707 Hausen am Bussen. † 1747 vor

Kinder

1. Anna Maria * 20.03.1709 Obermachtal. Paten: Martin Diepold + Katharina Spoth. † 07.04.1709 Obermachtal.
2. Anna Maria (WEYRAUCH, VAINRAUCH) * 15.05.1711

Obermachtal. Verbindung: oo 1738 vor mit Jakob **ENGERTH**

3. Andreas (WEIRICH) * 1713 err. † 05.11.1713 Üröm.
4. Maria (WEIHRAUCH) * 1720 err. † 24.12.1720 Pbjenö.
5. Georg (VEINRAUCH) * 11.07.1721 Pbjenö.
   Paten: Georg Bauer + Magdalena.
6. Ignaz (WEYRAUCH) * 1723 err

Quellen: **1.)** Beschr. 1728. **2.)** Konskr. 1745. **3.)** StL1728.

SCHEDLER, Jakob
† 16.04.1720 Ehingen-Bockighofen.
<von Gulen auß der Landvogtei Steingaden>

I. Verbindung oo 10.02.1675 Ehingen-Kirchbierlingen. Tz: Johann Georg Seiz; Johann Welle de Biehrlingen
mit **BITTERLIN**, Katharina
† 10.09.1688 Ehingen-Bockighofen.
Kinder
1. Norbert * 12.07.1676 Ehingen-Bockighofen. I.Ehe mit Maria **BAYER** II.Ehe mit Franziska **MINK**
2. Maria * 05.11.1677 Eh.-Bockighofen. Pt: Johann Gamayr + Anna Schmid de Bockenhofen. † 31.01.1718 Eh.-Bgh.
3. Anna * 17.12.1678 Eh.-Bockighofen. Pt: Johann Stertz + Anna Schmid de Bockenhofen.
4. Elisabeth * 10.03.1681 Eh.-Bockigh. Pt: Johann Ste. + Anna Schmid de Bockenhofen.
5. Margareta * 16.07.1682 Eh-Bgh. Pt: Johann Steph + Anna Schmid.
6. Barbara * 11.10.1684 Eh-Bghofen. Pt: Johann Gamayr Katharina Bayer.
7. Elisabeth * 02.04.1686 Eh.-Bockigh. Pt: Joh. Gamayer + Katharina Bayer.
8. Magdalena * 29.05.1687 Ehingen-Bockighofen. Pt: Johann Gamayer + Katharina Bayer.

II. Verbindung oo 31.01.1689 Ehingen-Kirchbierlingen. Tz: Johann Bitterlin; Martin Länglin
mit **FRICK**, Margareta
* Allmendingen-Niederhofen. † 08.01.1701 Ehingen-Bockighofen.
Kinder
1. Katharina * 08.01.1690 Eh.-Bockigh.
2. Johann * 31.05.1695 Eh-Bockigh.
3. Christian * 21.12.1696 Eh.-Bockigh.
4. Johann * 07.01.1701 Eh.-Bockigh.

III. Ehe oo 24.04.1701 Ehingen-Kirchbierlingen.
Tz: Johann Knoll; Johann Kreutle
mit **FÜP**, Anna *<Witwe>*

SCHEDLER, Norbert
Et: S., Jakob u. BITTERLIN, Katharina
* 12.07.1676 Ehingen-Bockighofen.
Pt: Johann Gameyer + Anna Schmid ambo de Bokenhofen.
† 04.11.1761 99 Jahre alt Pbjenö

I.Verbdung oo 20.09.1699 Ehingen-Kirchbierlingen. Tz: Martin Traub + Johann Leuthi. Wohnorte der Familie:
1709 Ehingen-Kirchbierlingen.
1714 Pbjenö
mit **BAYER**, Maria
* 1685 err Ehingen-Kirchbierlingen.
† 17.02.1745 60 Jahre alt Pbjenö
Kinder
1. Johann Martin * 22.05.1702 Ehingen-Kirchbierlingen. Pt: Martin Ruop +Maria Blochin. † 30.03.1704 Ehingen-Bockighofen.
2. Josef * 02.02.1704 Eh.-Kirchb. Verbindung oo 1727 vor mit Anna Maria **NN**
3. Maria * 30.05.1707 Eh.-Kirchb. Ehe oo 13.06.1726 Pbjenö mit Konrad **GAMBACH**
4. Martin * 04.11.1709 Eh.-Kirchb. Pt: Johann Speidele + Katharina Hupfer.
5. Eva * 13.11.1714 Bp-Neustift/Újlak. Pt: Mathias Prohaska + Eva. † 24.09.1715 Pbjenö

II.Verbindung oo 30.05.1745 Weindorf/Pilisborosjenö. Tz: Mathias Neumann + Andreas Stampf
mit **MINK**, Franziska
* 1685 err.
† 19.02.1757 72 Jahre alt Pbjenö

SCHEDLER, Josef Et: S., Norbert u. BAYER, Maria **(138.2)**
* 02.02.1704 Ehingen-Kirchbierlingen.
Pt: Johann Speidelin + Katharina Hupfer.
† 30.11.1772 Pbjenö
Verbindung oo 1727 vor.
mit **NN**, Anna Maria
Kinder
1. Anna Maria * 23.10.1727 Pbjenö
   Pt: Georg Fiel + Anna Maria .
2. Magdalena * 23.10.1727 Pbjenö
   Pt: Georg Pauer + Magdalena.
3. Kaspar * 06.01.1729 Pbjenö.
   Pt: Georg Pauer + Magdalena.

4. Maria Eva * 17.12.1734 Pbjenö.
Pt: Georg Pur + Magdalena.
5. Rosalia * 18.08.1738 Pbjenö
Pt: Georg Pur + Magdalena.
6. Anna Maria * 07.08.1739 Pbjenö.

LIEB, Christoph
* 05.1643 Langenenslingen-Andelfingen.
<Eltern Sebastian Lieb + Barbara Herpp>
Verbindung oo 03.03.1664 Langenenslingen-Andelfingen.
Tz: keine eingetragen
mit **KÖL** (KÖLIN, KÖLL), Magdalena
Kinder
1. Johann Melchior * 03.01.1665 Langenenslingen-Andelfingen.
Ehe oo 24.01.1688 Langenenslingen-Andelfingen mit Maria Barbara **WÜRHT (080)**
2. Maria Helena * 18.08.1669 Langenenslingen-Andelfingen.
3. Michael * 10.09.1672 Langenenslingen-Andelfingen.
Pt: Johann Biegger + Dna Maria Anna Müllerin.
4. Josef * 19.12.1673 Lang.-Andelf.
Pt: Franz Breymaier + Maria Anna Müllerin.
5. Georg * 31.03.1676 Lang.-Andelf.
Pt: Franz Breymäyer + Maria Anna Müllerin.
6. Johann * 19.01.1677 Lang.-Andelf.
Pt: Franz Breymäyer + Anna Clara.
7. Sebastian * 03.11.1679 Lang.-Andelf.
Pt: Mathias .. + Anna Maria Müllerin.
8. Michael * 29.09.1682 Lang.-Andelf.
Pt: Franz Breimaier + Maria Anna Millerin
9. Maria Rosa * 28.11.1685 Langenenslingen-Andelfingen.
10. Maria Anna * 09.06.1688 Langenenslingen-Andelfingen.
Pt: Michael Bräymäyer + Anna Sigg.
11. Anton * 16.05.1689 Lang.-Andelf.

LIEB, Johann Melchior Et: L., Christoph u. KÖL, Magdalena
* 03.01.1665 Langenenslingen-Andelfingen. Pt: Franz Bräumäyer + Maria Ursula Müllerin tempore zu Gügling.
† 09.12.1741 90 Jahre alt Pbjenö
Verbindung oo 24.01.1688 Langenenslingen-Andelfingen.
Tz: Johann Mallenbrein + Josef Heilin
Wohnort der Familie: 1697 Pbjenö
mit **WÜRHT** (WÜRHTIN), Maria Barbara
* 1665 err. † 17.08.1735 Barbara Liebin 70 Jahre Witwe Pbjenö
<Barbara Wirst 29.06.1663 Riedlingen Eltern Balthasar Wirst + Rosina Hailding Pt. Moyses Engehart Anna Barbara Gruypin
Kinder
1. Maria Anna * 09.06.1688 Langenenslingen-Andelfingen.
2. Andreas * 28.11.1691 Lang-Andelf.
Pt: Georg Heymäyer?.
3. Johann Lorenz * 08.08.1697 Pbjenö
Ehe oo 04.06.1716 Pbjenö mit Anna **NN**
4. Agatha * 22.01.1700 Pbjenö
Pt: Christian Christ + Barbara Wentzl.

LIEB, Johann Lorenz Et: L., Johann Melchior u. WÜRHT, Maria Barbara **(080.3)**
* 08.08.1697 Pbjenö. ~ 08.08.1697 Bp-Wasserstadt. Pt: Johannes Nuspiker + Ursula. † 15.02.1760 Pbjenö
Ehe oo 04.06.1716 Pbjenö mit **NN**, Anna

TREER (TREHER), Georg (rk)
Verbindung: oo 07.11.1660 Langenenslingen-Andelfingen.[1.) 2.)]
mit **SPRENGER**, Maria
Kinder
1. Rochus (DREHER, THREER) (rk)
* 16.08.1661 Lang.-Andelfingen.
I.Verbindung: mit Maria **RÄFFL**
II.Verbindung: mit Rosina **NN**
2. Christoph (DREHER) (rk)
* 03.02.1664 Lang.-Andelfingen.
I.Verbindung: mit Anna **SCHREIBER)**
II.Verbindung: mit Anna **RIGL**
3. Johann (rk) * 30.08.1669 Langenenslingen-Andelfingen.
Paten: Cyriak Hecht + Anna...
4. Cyriak (rk) * 02.06.1674 Langenenslingen-Andelfingen.
Pt: Cyriak Hecht + Katharina Aichin.

TREER (DREHER, THREER), Rochus (rk)
Eltern: T., Georg u. SPRENGER, Maria
* 16.08.1661 Lang.-Andelfingen.
Paten: Cyriak Hecht + Anna.
<Tz am 13.06.1718 in Bp-Újlak bei Andreas Fahringer+ Maria Grill>
I.Verbindung: oo 09.02.1682 Langenenslingen-Andelfingen.
Tz: Mathias Hecht; Bernhard

Feuerstein
Wohnorte der Familie: 1688 Langenenslingen-Andelfingen. von 1695 bis 1703 Pvvár. von 1715 bis 1718 Bp-Újlak.
mit **RÄFFL** (RAFFL), Maria
* 1657 err.
† 28.07.1723 Maria Rochusin 66 Jahre alt Bp-Újlak.
<Sterberegister Andelfingen 1657 - 1705 fehlen>
Kinder
1. Johann Jakob (rk) * 21.07.1684 Langenenslingen-Andelfingen. Verbindung: oo 15.09.1709 Pvvár mit Maria **NN**
2. Anna Maria (rk) * 06.08.1685 Langenenslingen-Andelfingen. Paten: Michael Häilig + Anna Maria.
3. Franz Anton (TREYER, TRAJER) (rk) * 04.10.1686 Langenenslingen-Andelfingen. Paten: Michael Hailig + Anna Maria.
4. Anna Maria (rk) * 29.10.1687 Langenenslingen-Andelfingen. Paten: Michael Haylin + Anna Maria.
5. Andreas (TREHER, FREER, FREYER, TRAJER, DREYER) (rk) * 31.11.1688 Lang.-Andelfingen. Verbindung: oo 1715 vor mit Katharina **NN**
6. Georg (rk) * 06.06.1690 Langenenslingen-Andelfingen. Paten: Georg Haylin + Maria.
7. Johann Georg (rk) * 28.08.1691 Langenenslingen-Andelfingen. Paten: Georg Heülin (Häyle) + Anna Maria.
8. Josef (rk) * 22.03.1695 Bp-Viziváros. Paten: Georg Sauer + Anna Maria Knisel.
9. Anna (rk) * 27.07.1697 Pvvár. Paten: Georg Sauer + AMKnisel.
10. Michael (DRÖHER, TREHR) * 17.09.1698 Pvvár. Verbindung: oo 27.12.1717 Bp-Újlak mit Katharina **NEUHOLD**
11. Anna (rk) * 06.06.1700 Pvvár.
12. Thomas (rk) * 09.12.1701 Pvvár. Paten: Georg Sauer + Maria NN.
13. Anna (rk) * 17.09.1703 Pvvár. Paten: Maria Egger.

II.Verbindung: oo 10.08.1723 Bp-Újlak.
Tz: Anton Haderer; Lorenz Weidinger
mit **NN** (LACHERIN), Rosina *<Witwe>*

TREER (DREHER), Christoph (rk)
Eltern: T., Georg u. SPRENGER, Maria
* 03.02.1664 Langenenslingen-Andelfingen. Paten: Cyriak Hecht + Anna Maria Hichin.
† 12.03.1732 84 Jahre Pvvár.

I.Verbindung: oo 11.11.1685 Langenenslingen-Andelfingen.
Wohnort der Familie: von 1705 bis 1732 Pvvár.
mit **SCHREIBER**, Anna
* 19.09.1657 Eltern Martin Schreiber + Margareta Balinger Lang.-Andelfingen.
† 1705 vor
Kinder
1. Maria Anna (rk) * 24.07.1686 Langenenslingen-Andelfingen.
2. Helena (rk) * 16.09.1688 Langenenslingen-Andelfingen. Paten: Georg Dokweiler + Barbara Brunner.
3. Barbara (rk) * 20.02.1690 Langenenslingen-Andelfingen. Paten: Georg Dokweiler + Barbara Berner.
4. Johann Georg (rk) * 10.04.1691 Langenenslingen-Andelfingen. Paten: Georg Dokweiler + Barbara Berner.
5. Johann Georg (rk) * 09.04.1692 Langenenslingen-Andelfingen. Paten: Georg Dokweiler + Barbara Springer.
6. Anna Maria (rk) * 31.05.1694 Langenenslingen-Andelfingen.
7. Johann Martin (rk) * 03.10.1701 Langenenslingen-Andelfingen.

II.Verbindung: oo 05.05.1706 Pvvár.
Tz: Johann Stren
mit **RIGL**, Anna
* 1674 err Hilzingen-Schlatt am Rand.
1.). † 25.03.1733 Pvvár. 2.)
Quellen: **1.)** OFB Pvvár. **2.)** OFB Pvvár.

TREER (TREHER, FREER, FREYER, TRAJER, DREYER), Andreas (rk)
Eltern: T., Rochus u. RÄFFL, Maria
(3224.5)
* 31.11.1688 ist so eingetragen!! Langenenslingen-Andelfingen. Paten: Michael Haylin + Maria. Wohnort: 1715 Solymár. † 1747 nach
Verbindung: oo 1715 vor. Wohnort der Familie: 1715 - 1747 Solymár. *1.) 2.)*.
mit **NN**, Katharina (rk)
* 1687 err.
Kinder
1. Georg (TREHER) (rk) * 1715 Verbindung: oo 1735 vor mit Magdalena **NN**
2. Anna Barbara (rk) * 10.04.1719 Bp-

Újlak. Paten: Jörg Hegenwarther + Barbara.
3. Josef (TREJER) (rk) * 1723 1727 Verbindung: oo 1747 vor mit Theresia **KLOSTERMAYER**
4. Anna Maria (rk) * 1728 err

Quellen: **1.)** StL 1715. **2.)** Reg. 1717.

TREER (DRÖHER, TREHR), Michael
Eltern: T., Rochus u. RÄFFL, Maria
* 17.09.1698 Pvvár.
<Tz 1728 in Bp-Neustift bei Mathias Schindler + Elisabeth Böhm in Dunaharaszti heiratet 1727 ebenfalls ein Michael Droer!! und stirbt dort am 07.03.1737 mit 34 Jahren!>
Verbindung: oo 27.12.1717 Bp-Újlak.
Tz: August Multauer; Johann Georg Hafner; Philipp Teichel Wohnort der Familie: 1715 - 1734 Bp-Újlak. *1.).*
mit **NEUHOLD** (NEUHOLDING), Katharina
Kinder
1. Barbara (rk) * 01.12.1718 Bp-Újlak. Paten: Lorenz Amuth + Rosina.
2. Josef (rk) * 07.02.1720 Bp-Újlak. Paten: Lorenz Amuth + Rosina.
3. Maria (rk) * 29.06.1722 Bp-Újlak. Paten: Lorenz Arnuth + Rosina.
4. Jakob (rk) * 23.07.1726 Bp-Újlak. Paten: Lorenz Amueth + Elisabeth Guermann. † 10.05.1751 28 Jahre Bp-Újlak.
5. Mathias (rk) * 31.01.1729 Bp-Újlak. Paten: Lorenz Amueth + Maria Anna.
6. Johann (rk) * 17.05.1731 Bp-Újlak. Paten: Lorenz Amuth + Maria Anna.
7. Anna Maria (rk) * 08.08.1732 Bp-Újlak. Paten: Lorenz Amuth + AM.
8. Johann Michael (rk) * 11.03.1734 Bp-Újlak. Paten: Lorenz Amuth +Maria.

Quellen: **1.)** StL 1715

FIEL, Zacharias
* 1668 err. † 25.04.1733 Pbjenö
Verbindung oo 1684 vor *<Heiraten erst ab 1685 vorhanden >*. Wohnorte der Familie: bis 1691 Aulendorf. 1694 Pbjenö *<Pate am 10.07.1694 in der Wasserstadt bei Maria Magdalena Prindl Tv Johann Prindl + Elisabeth>*
mit **RÖHR**, Maria
* 1671 err. † 31.12.1733 Pbjenö
<Aus der kleinen oberschwäbischen Herrschaft Königsegg-Aulendorf wanderten 1693 rund 30 Parteien nach Ungarn aus. U.a. die Familie Ignaz Locher+ Anna Vergult, die 1693 ein Kind in Budapest taufen lassen und in Pvvár wohnen>
Kinder
1. Christoph * 30.07.1684 Aulendorf.
2. Sebastian * 17.01.1686 Aulendorf.
3. Barbara * 17.10.1687 Aulendorf.
4. Ursula * 23.05.1691 Aulendorf.
5. Rosina * 17.02.1699 Pbjenö Pt: Paul Filz + Rosina. *<Mutter als Ursula verschrieben>*
6. Johann Georg * 24.04.1701 Pbjenö Pt: Johann Has + M Theresia. *<Mutter als Ursula verschrieben>*
7. Johann Michael * 27.09.1707 Pbjenö ~ 27.09.1707 Bp- Újlak
8. Anna Maria * 14.08.1710 Pbjenö. Pt: Johann Hasz + Maria.

TRAUB, Konrad
* 23.11.1658 Oberwachingen.
† 03.04.1693 Oberwachingen.
<Eltern Sebastian Traub + Christina Mundinger>
Verbindung oo 19.05.1686 Dieterskirch.
Tz: Johann Burcher; Katharina Halder
mit **SAUTTER**, Maria
† 12.01.1711 Lauterach-Neuburg.
Kinder
1. Gottfried * 21.08.1687 Oberwachingen. Pt: Christian Kopp Sauggart + Margaretha Zerpf.
2. Johann * 28.02.1691 Oberwachingen. Pt: Christian Kopp + Margaretha Zerpfin. † 10.11.1691 Lauterach-Neuburg.
3. Maria Franziska * 04.04.1692 Oberwachingen. Pt: Christian Kopp + Margaretha Zerpf.
4. Dionys * 09.10.1693 Oberwachingen. Ehe oo 27.09.1716 Torbagy mit Veronika **KÜNKHOFFER**

TRAUB, Dionys Et: T., Konrad u. SAUTTER, Maria
* 09.10.1693 Oberwachingen.
Pt: Christian Kopp + Margaretha Zerpf.
† 02.06.1743 Torbágy.
<posthumus/nach dem Tode des Vaters geboren>
Verbindung oo 27.09.1716 Torbagy. Tz: Johann Klein + Konrad Maar
mit **KÜNKHOFFER**, Veronika
* 1686 err. † 23.05.1758 Veronika Alsfalgin 78 Jahre alt Budakeszi.
Weitere Familie: 07.07.1743 Budakeszi.
mit Josef **ASFALG**

Kinder

1. Johann Georg * 19.11.1718 Torbagy. Pt: Johann Georg Linsi + Eva.
2. Franz Josef * 25.03.1720 Torbagy. Pt: Johann Georg Linzi + Eva.
3. Johann Michael * 03.09.1721 Torbagy. Pt: Johann Caiffer + Margareta.
4. Mathias * 09.02.1723 Torbagy. Pt: Johann Georg Linzi + Eva. † 08.09.1739 Torbagy.
5. Johann * 25.05.1726 err Torbagy. † 01.06.1726 Torbagy.
6. Bernhard * 04.05.1728 Torbagy. Pt: Hans Johann Linzi + Eva

ASFALG (ASFALT), Josef
* 1687 err. † 22.04.1752 Budakeszi.
<1743 Witwer, vermutlich Attenweiler Oggelsbeuren, Biberach>
I.Verbindung oo 1712 err. Wohnorte der Familie: 1725 Budakeszi. 1747 Budakeszi.
mit **NN**, Elisabeth
† 1743 vor
Kinder
1. Anna Maria * 24.04.1714 Budakeszi. Pt: Johann und Maria Ruttner.
2. Johann (ASFALLER) * 15.08.1723 Budakeszi. Pt: Joh. Ruttner + Maria.
3. Margareta * 10.12.1724 Budakeszi. Pt: Johann Ruttner + Maria.
4. Jakob * 08.05.1731 Soroksár. Pt: Johann Ruttner + Maria.

II.Verbindung oo 07.07.1743 Budakeszi.
Tz: Jakob Frank + Christian Ferwagner
Wohnort der Familie: 1747 Budakeszi.
mit **KÜNKHOFFER**, Veronika
* 1686 err. † 23.05.1758 Veronika Alsfalgin 78 Jahre alt Budakeszi.
Weitere Familie: 27.09.1716 Torbagy.
mit Dionys **TRAUB**

FALLER, Simon
*err 1650 † 04.01.1693 Oberwachingen.
Verbindung oo 22.10.1672 Dieterskirch.
Tz: Jakob Halder + Anna Wohnort der Familie: 1677 Oberwachingen.
mit **HALDER**, Anna Maria err 1654
Kinder
1. Anna Barbara * 1673 Oberwachingen. Pt: Hans Zitrell + Christina Mundingerin. † 28.02.1679 Oberwachingen.
2. Mathias * 27.01.1675 Oberwach. Pt: Johann Zitrell + Christina Schütz.
3. Johann * 04.03.1677 Oberwach. Pt: Johann Zitrell + Christina Mundingerin. *<am 26. Oktober 1725 steht in Hajos ein Johann Fäller und uxor Maria Fetelin als Eltern von Barbara Pt. Jakob Winkler und Barbara, vielleicht er???>*
4. Maria * 19.01.1679 Oberwachingen. ~ 19.01.1679 Dieterskirch. Pt: Johann Citrell + Christina Mundingerin.
5. Barbara * 12.02.1681 Oberwachingen. Pt: Johann Citrell + Christina Mundinger. † 19.04.1686 Oberwachingen.
6. Jakob * 13.02.1683 Oberwachingen. Pt: Johann Citrell + Christina Mundinger. † 30.04.1687 Oberwachingen.
7. Ursula * 30.09.1684 Oberwachingen. Pt: Johann Citrell + Christina Mundinger.
8. Andreas * 30.04.1686 Oberwach.
9. Simon * 30.08.1688 Oberwachingen. I.Ehe mit Anna **BURCKHARDT** II.Ehe mit Salome **NN** Tz: Anna KOPP (0115) III.Ehe mit Anna Maria **NN**
10. Nikolaus * 01.12.1690 Oberwachingen. Pt: Johann Citrell + Christina Mundinger. † 17.05.1693 Oberwachingen.
11. Dominik * 21.08.1692 Oberwachingen. † 08.04.1693 Oberwachingen.

FALLER, Simon Et: F., Simon u. HALDER, Anna Maria **(0191.9)**
* 30.08.1688 Oberwachingen. 1.). Pt: Johann Citrell + Christina Mundiger.
† 18.03.1744 Hajos.
<Nr. 21 Ansiedlung 26.05.1725 Hajos>
I.Verbindung oo 11.11.1708 Uttenweiler-Dieterskirch. Wohnorte der Familie: 1708 Betzenweiler. von 1715 bis 1720 Budajenö.
mit **BURCKHARDT**, Anna Et: B., Balthasar u. BUECHER, Elisabeth **(0116.5)**
* 29.05.1685 Betzenweiler. † 1714 vor
Kinder
1. Julianna * 23.05.1709 Betzenweiler. I.Ehe mit Franz **NEBL (0657)** II.Ehe mit Josef **BÖHM (0094)**. Tz: Michael BAYER (0071)

2. Josef (WALLER) * 12.12.1711 Betzenweiler. Pt: Georg Wirth + Katharina Göttinger.

II.Verbindung oo 17.01.1714 Budakeszi.
Tz: Johann Kramer. Tz: Anna KOPP (0115)
Wohnort der Familie: 1727 Hajos.
mit **NN** (FALLER), Salome
† 19.01.1739 Hajos.
<Witwe des Anton Jünckert aus Kovacs>
<Pate am 17.09.1727 in Hajos bei Theresia Tv Georg Hirtshaus + Theresia mit seiner Frau Salome>
Kind
1. Anna Maria * 25.09.1715 Bp-Ofen-Neustift/Újlak. Ehe oo 24.10.1734 Hajos mit Josef **GINAL (0257)**

III.Verbindung oo 09.04.1739 Hajos.
Tz: Josef Most + Franz Gerster
mit **NN**, Anna Maria
<Witwe des NN Knöpfler>

Quellen: **1.)** KB Dieterskirch.

HIRTSHAUS, Martin
Beruf: Kirchenpfleger u. Schulmeister.
† 03.02.1714 Betzenweiler.
Verbindung oo 06.06.1671 Betzenweiler.
Tz: Dns Konrad Brenner Ludimagister in Dürmentingen Anna Maria Stoferin
Wohnort der Familie: Betzenweiler.
mit **SEMLER**, Christina
† 17.02.1723 Betzenweiler.
Kinder
1. Anna Maria * 25.10.1673 Betzenwl.
2. Anna Maria * 01.10.1676 Betzenwl. Pt: Balthasar Burckhardt + Maria Kusterin.
3. Maria Theresia * 15.10.1679 Betzenweiler. Pt: Balthasar Burckhardt + Anna Maria Kusterin.
4. Maria Anna * 24.08.1682 Betzenwl.
5. Johann * 28.01.1684 Betzenweiler. Pt: Georg Lors + Maria Kusterer.
6. Maria Antonia (HÜRTZHAUß) * 10.1685 Betzenweiler. Ehe oo 01.07.1712 Betzenweiler mit Christian **BAMSER (0027)**
7. Johann Baptist * 29.04.1691 Betzenweiler. Pt: Georg .... Maria Kusterin.
8. Josef * 15.01.1693 Betzenweiler. Pt: Georg Kors? + Maria Kusterin.
9. Johann Baptist * 21.09.1694 Betzenweiler.
10. Michael * 15.05.1696 Betzenweiler.
11. Johann Michael * 06.10.1697 Betzenweiler. Pt: Hieronymus Sebastian Winther + Maria Kusterin.
12. Johann Georg * 05.02.1699 Betzenweiler. Ehe oo 06.02.1724 Betzenweiler mit Maria Theresia **STOFER**

HIRTSHAUS, Johann Georg
Et: H., Martin u. SEMLER, Christina
* 05.02.1699 Betzenweiler.
Verbindung oo 06.02.1724 Betzenweiler.
Wohnort der Familie: 1727 Hajós.
mit **STOFER**, Maria Theresia

BURCKHARDT, Balthasar
I.Verbindung oo 26.06.1676 Betzenwl.
Tz: keine eingetragen
mit **BUECHER**, Elisabeth
* 12.09.1653 Betzenweiler. † 1697 vor
<Eltern Peter Buecher + Anna Scherand>
Weitere Familie: 10.06.1668 Betzenweiler. mit Philipp **STOFER**
Kinder
1. Anna Maria Barbara * 06.03.1677 Betzenweiler.
2. Magdalena * 06.08.1678 Betzenwl.
3. Anna Maria * 16.02.1680 Betzenweiler.
4. Josef * 18.09.1681 Betzenweiler.
5. Anna * 29.05.1685 Betzenweiler. Ehe oo 11.11.1708 Uttenweiler-Dieterskirch mit Simon **FALLER**
6. Anton (BURGHARD, PURCHARD) * 22.12.1687 Betz. I.Ehe mit Anna **KOPP (0115)** II.Ehe mit Anna **NN** III.Ehe mit Justina **NN** IV.Ehe mit Maria **NN**
7. Maria Ottilia * 18.04.1691 Betz. Ehe oo 31.10.1712 Budakeszi mit Mathias **RIMLE**

II.Verbindung oo 24.11.1697 Betzenweiler.
mit **RUESCH**, Ursula
Kinder
1. Maria Franziska * 09.01.1699 Betz. I.Ehe mit Martin **MICHL** Tz: Anton BURCKHARDT (0115); Mathias RIMLE (0823) II.Ehe mit Johann **SAUTER** Tz: Friedrich ZINK (1185)
2. Maria Theresia * 04.05.1701 Betz.
3. Maria * 22.12.1703 Betzenweiler.

BURCKHARDT (BURGHARD, PURCHARD), Anton
Et: B., Balthasar u. BUECHER, Elisabeth
* 22.12.1687 Betzenweiler.
† 07.09.1752 Ngkv
I.Ehe oo 02.02.1711 Betzenweiler.
Wohnorte der Familie: 1712 Budajenö. von 1722 bis 1728 Ngkv. 1734 Saar/Szár.
mit **KOPP** (KOERIN, KOEZIN), Anna
† 30.06.1727 Nagykovacsi.
<der Geburtsname der Mutter geht aus dem Taufeintrag vom 27.9.1712 in Budakeszi hervor>
<lt.Unterlagen in Betzenweiler wird 1738 von Anton Burkard aus Ungarn berichtet>
Kinder
1. Theresia [BURGHARD] (BURCKHART) * 13.08.1711 Betzenweiler. Pt: Anton Reitter + Elisabeth.
2. Maria Anna [BURGHARD] (26.09.1712) * 26.09.1712 Budajenö. ~ 26.09.1712 Budakeszi. Pt: Maria Schertin+ Hans Scherth.
3. Johann [BURGHARD] * 1715 err. † 10.03.1716 Ngkv
4. Johann Georg (BURGHARD) * 05.12.1717 Ngkv.
Ehe oo 16.06.1760 Bp-Landstraße/Országút mit Elisabeth **OBERMOSER**
5. Katharina [BURGHARD] * 27.08.1720 Ngkv +10.03.1723 Ngkv. Pt: Johann Mayer + Katharina.
6. Thomas [BURGHARD]
* 18.11.1722 Ngkv. Pt: Jakob Mayer (Maar) + Katharina.
7. Andreas (BURGHARD)
* 05.07.1724 Ngkv. Pt: Andreas Lack + Katharina. † 05.09.1727 Ngkv
8. Katharina [BURGHARD]
* 30.06.1727 Ngkv

II.Verbindung oo 1728 vor.
mit **NN**, Anna
Kinder
1. Ursula [BURGHARD]
* 20.10.1728 Ngkv Pt: Andreas Lack + Katharina Mayer.
2. Anna Maria [BURGHARD]
* 15.03.1731 Ngkv. Pt: Andreas Lack + Katharina Mayer. † 01.12.1795 Szar.

III.Verbindung oo 1733 vor. Wohnort der Familie: 1733 Saar/Szár.
mit **NN**, Justina
† 14.02.1749 Ngkv.
Kind
1. Katharina Ursula (BURGHARD)
* 13.11.1733 Saar/Szár.[1.)] Pt: Johann Tarlett + Ursula.

IV.Verbindung oo 08.07.1749 Ngkv.
Tz: Josef Pulbach + Gerhard Schmidt
mit **NN**, Maria
<Witwe des Anton Puck>

Quellen: **1.)** KB Bicske. **2.)** KB Bicske.